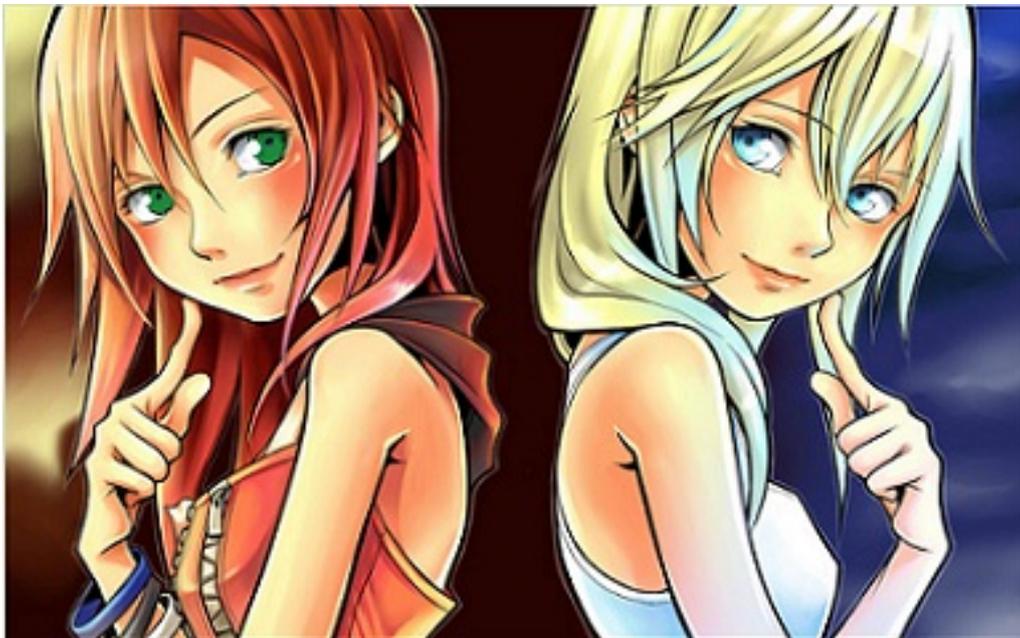


Hailie-Potter

Harry Potter und der Orden des Phönix mal anders



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Ein Mädchen, welches dem berühmten Jungen Harry Potter zum Verwechseln ähnlich sieht, kommt plötzlich im fünften Schuljahr von Harry und seinen Freunden nach Hogwarts. Harry wusste erst seit diesen Sommerferien, dass Hailie überhaupt existiert. Und als ob dies nicht schon merkwürdig genug wäre, taucht auch noch Malfoys jüngere Schwester auf, obwohl all die Jahre angenommen wurde dass er ein Einzelkind sei. Was verbirgt sich hinter diesen Mädchen und wie lösen sie den alltäglichen Stress in Hogwarts?

Vorwort

Also in dieser Story wird Harry Potter eine Zwillingschwester haben, auch Draco Malfoy hat eine jüngere Schwester und diese beiden Mädchen machen ab dem fünften Jahr in Harrys Schullaufbahn Hogwarts unsicher. Hoffe euch gefällt diese Idee und freue mich über tüchtige Leser und Kommiss sind auch gern gesehen^^

Und hier geht es zur Fortsetzung :) <http://www.harrypotter-xperts.de/fanfiction/18191/108306/>

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Grimmauldplatz Nummer zwölf
3. Wiedersehen mit Sirius
4. Das Haus der Blacks
5. Hailies Hauseinteilung
6. Der erste Tag in einer neuen Schule
7. Neue Freunde
8. Nachsitzen und Schutzzauber
9. Eine Beziehung mit einem Weasley
10. Ein glatter Reifall
11. Ein neuer Star
12. Alpträume!
13. Toller Ferienanfang?!
14. Frohe Weihnacht?
15. Die Wahrheit
16. Hogsmeade
17. Valentinstag
18. Das Ministerium
19. Rettung
20. Sommerferien
21. Silas Befreiung
22. Die Rückkehr

Prolog

In diesen Ferien war viel passiert. Harry hatte von seiner Zwillingschwester Hailie erfahren und sie sogleich zu sich geholt. Sie hatte in Frankreich gelebt und wurde dort von Madam Maxime der Schulleiterin von Beauxbaton aufgezogen. Ebenso besuchte sie auch bis zu diesem Jahr diese Schule. Ohne voneinander zu wissen waren sie sich im letzten Schuljahr begegnet, da Hailie sowie ihre beste Freundin und andere aus ihrem Jahrgang als Unterstützung ihrer Siebtklässler mit nach Hogwarts reisen durften. Zwar hatte Harry von einem Gerücht gehört, dass ein Mädchen von Beauxbaton ihm zum Verwechseln ähnlich war. Doch er konnte diesem Gerücht nicht näher nachgehen da er sich auf das Trimagische Turnier vorbereiten musste. Dumbledore und Madam Maxime waren sich über diese Zeit einig geworden den beiden jungen Zauberern voneinander zu erzählen. Nachdem Harry bekanntgegeben hatte, dass der Dunkle Lord wieder da sei, wurde beschlossen dass Hailie nach Hogwarts gebracht werden sollte, damit Dumbledore auch ein Auge auf sie werfen konnte. Mitten in den Sommerferien wurde Hailie zu den Dursleys gebracht. Harry war sehr überrascht als er sah wie ähnlich Hailie ihrer Mutter sah. An einem Tag als Harry seiner Schwester die Stadt zeigen wollte und ihnen ihr Cousin Dudley hinterher spionierte, wurden die drei von Dementoren angegriffen. Harry hatte die beiden vor zwei Dementoren gerettet, wurde aber dafür in Zaubereiministerium vorgeladen, da es Hexen und Zauberern die noch nicht Volljährig waren, verboten war außerhalb der Schule zu zaubern.

In einer Nacht an denen die Dursleys nicht da waren wurden Harry und Hailie von Lupin, Tonks, Alastor Moody, Kingsley Shacklebolt, Elphias Doge, Dädalus Diggel, Sturgis Podmore und Hestia Jones aus den Legasterweg geholt und in das Geheimquartier des Phönixordens gebracht.

Grimmauldplatz Nummer zwölf

Harry setzte, mit Hailie die sich mit auf seinem Besen befand und sich fest in seinem Umhang krallte, gleich hinter ihnen auf einem ungepflegten Flecken Gras in der Mitte eines kleinen Platzes auf. Tonks schnallte bereits seinen Koffer los. Zitternd blickte Harry sich um, dann legte er einen Arm um Hailie die vor Kälte bebte um sie etwas zu wärmen.

Hailie hörte wie Tonks mit Lupin sprach. „Sie sieht ihr wirklich sehr ähnlich, meinst du nicht auch?“

Lupin bestätigte ihre Aussage mit einem Nicken.

„Ich frage mich wieso sie dieses arme Kind so weit von ihren Bruder getrennt hatten?“, mischte sich jetzt Kingsley in das Gespräch ein.

„Ich denke nicht, dass es den beiden besser ergangen wäre wenn sie zusammen bei diesen Muggeln hätten leben müssten.“, sagte Tonks im Flüsterton. „Sie waren ja schon mit Harry völlig überfordert.“

Irgendwie fühlte sich Hailie komisch. Sie hoffte innerlich, dass Harry durch sie bei den Dursleys nicht noch mehr Schwierigkeiten bekommen würde. Das mit den Dementoren war ja schon schlimm genug gewesen. Ihre Verwandten hatten einen riesen Aufstand gemacht, als sie Dudley sicher zurück gebracht hatten. Anstelle sich bei Harry zu bedanken, dass ihr Sohn noch am Leben war, haben sie ihn aufs übelste beschimpft. Hailie konnte nur zu gut verstehen wieso Harry die Sommerferien im Ligusterweg so hasste und viel lieber bei seinen Freunden in der Zauberwelt war.

Plötzlich durchzuckte Hailie ein kalter Schauer und sie trat noch einen Schritt näher an Harry heran.

„Ist dir sehr kalt?“, fragte er seine Schwester besorgt.

Hailie nickte leicht mit dem Kopf.

Ihr Bruder zog seinen Umhang aus und überreichte diesen ihr. Hailie zog diesen noch zusätzlich über ihren eigenen und Wärme durchströmte ihren Körper.

„Wo sind wir hier eigentlich?“, fragte Harry, doch Lupin sagte leise: „Moment noch.“

Moody stöberte in seinem Mantel, er holte so etwas wie ein Feuerzeug heraus und ließ es klicken.

Mit einem Plopp gingen die nächsten Straßenlaternen im Umkreis aus.

„Hab ich mir von Dumbledore geborgt.“, knurrte Moody und steckte den Ausschalter ein. „Damit wir keine Probleme mit Muggeln haben, die vielleicht aus dem Fenster gucken, kapiert? Jetzt kommt, rasch.“

Er nahm Harry am Arm und führte ihn von dem Grasfleck weg, über die Straße und auf den Gehweg; Tonks führte Hailie und Lupin trug mit Kingsley die Koffer, sie folgten ihnen, und der Rest der Leibgarde flankierte sie, die Zauberstäbe im Anschlag. Das dumpfe Wummern einer Musikanlage drang aus dem oberen Fenster des nächsten Hauses.

Hailie hatte großes bedenken ob sie denn wirklich richtig waren.

„Hier!“, murmelte Moody, hielt Harrys desillusionierter Hand ein Pergamentblatt entgegen und beleuchtete die Schrift mit der entflammten Spitze seines Zauberstabs.

„Rasch lesen und einprägen.“ Hailie bekam das gleiche Pergament. Harry blickte auf das Blatt.

Die enge Handschrift kam ihm vage bekannt vor. Die Worte lauteten:

>Das Hauptquartier des Phönixordens befindet sich am Grimmauldplatz Nummer zwölf, London.<

„Was ist der Phönixor...?“, fing Hailie an.

„Nicht hier, Mädchen!“, knurrte Moody. „Warte, bis wir drin sind!“

Er riss Harry und Hailie das Pergament aus der Hand und setzte diese mit der Spitze seines Zauberstabes in Brand.

Harry drehte sich wieder zur Häuserfront um. Sie standen vor Nummer elf; er blickte nach links und sah Nummer zehn; zur Rechten allerdings war Nummer dreizehn.

„Aber wo ist...?“

„Denkt an das, was ihr euch gerade eingepägt habt.“, sagte Lupin leise.

Hailie ließ sich Wort für Wort durch den Kopf gehen, und kaum war sie zu Grimmauldplatz Nummer zwölf gelangt, erschien aus dem Nichts zwischen Nummer elf und Nummer dreizehn eine ramponierte Tür, rasch gefolgt von dreckigen Mauern und schmierigen Fenstern.

Harry starrte es mit offenem Mund an.

Sie betraten das Haus sehr schnell nur Hailie zögerte ein wenig, doch Lupin sagte in einem väterlichen

Ton: "Du brauchst keine Angst zu haben."

"Niemand rührt sich, bis ich uns ein wenig Licht hier drin verschafft hab.", flüsterte Moody.

Die verhaltenen Stimmen der anderen gaben Harry ein seltsames Gefühl dunkler Vorahnung; es war, als hätten sie eben das Haus eines Sterbenden betreten. Hailie hörte ein leises Zischen, dann entflammten altmodische Gaslaternen unter spotzenden Geräuschen entlang den Wänden.

Hastige Schritte waren zu hören, und Rons Mutter, Mrs. Weasley, erschien in einer Tür am anderen Ende der Halle.

Sie eilte auf sie zu und hieß sie strahlend willkommen, und doch fiel Harry auf, dass sie merklich dünner und blasser geworden war, seitdem er sie das letzte Mal gesehen hatte.

"Oh, Harry, wie schön dich zu sehen!", flüsterte sie und zog ihn in eine Umarmung, die ihm fast die Rippen brach. Sie löste sich und sah Hailie freundlich an.

"Oh, und du bist dann wohl Harrys kleine Schwester Hailie. Herzlich willkommen.", und nun hatte sie Hailie in den Armen.

Nachdem sie sich wieder gelöst hatte musterte sie die beiden kritisch.

"Harry du siehst schmal aus!", sagte sie Kopfschüttelnd. Sie blickte zu Hailie die gerade ihren Umhang auszog.

"Und du erst Liebes, du bist ja richtig Mager; wir müssen euch ein wenig aufpäppeln, aber ich fürchte, ihr müsst ein bisschen warten, bis es Abendessen gibt."

An die Zaubererschar hinter ihnen gewandt, flüsterte sie eindringlich:

"Er ist gerade angekommen, die Versammlung hat begonnen."

Sie eilten tuschelnd an den beiden vorbei.

Harry wollte gerade Lupin folgen, als Mrs. Weasley ihn zurückhielt.

"Nein, Harry, die Versammlung ist nur für Mitglieder des Ordens. Ron und Hermine sind oben, du kannst ihnen Hailie vorstellen, sie waren schon ganz gespannt auf sie. Nach der Versammlung gibt es dann Abendessen. Und seid leise, wenn ihr in der Halle seid.", fügte sich eindringlich hinzu.

Sie legte einen Finger an die Lippen und führte sie eine Treppe hoch, vorbei an einer Reihe von Schrumpfköpfen, die auf Tafeln an der Wand befestigt waren.

Mit jeder Stufe wuchs Harrys Verwirrung und Hailies Angst. Was um alles in der Welt taten sie in einem Haus, das aussah, als würde es dem schwärzesten aller Magier gehören?

"Mrs. Weasley, warum...?"

"Ron und Hermine werden euch alles erklären, meine Liebe, ich muss mich wirklich sputen.", flüsterte Mrs. Weasley zerstreut.

"Hier.", sie hatten den zweiten Treppenabsatz erreicht, "... die rechte Tür ist deine Harry. Und dir Hailie zeigt es dann Hermine. Ich ruf euch, wenn wir fertig sind."

Harry hatte vorsichtig die Tür geöffnet.

Hermine hatte sich auf ihn gestürzt und ihn so heftig umarmt, dass es ihn fast zu Boden geworfen hätte, während Rons kleine Eule, Pigwidgeon, fortwährend aufgeregt um ihre Köpfe flatterte und sich dann auf Hailies Schulter setzte.

Wiedersehen mit Sirius

“HARRY! Ron, er ist da, Harry ist da! Wir haben dich nicht kommen hören! Oh, wie geht es dir? Alles in Ordnung mit dir? Warst du sauer auf uns? Bestimmt, unsere Briefe waren nutzlos - aber wir konnten dir nichts erzählen. Dumbledore hat uns schwören lassen, dass wir schweigen.”

Hermine holte tief Luft.

“Oh und du bist dann bestimmt Harrys kleine Schwester. Schön dich kennen zu lernen. Ich bin Hermine Granger...”, Hermine ratterte alles runter wie ein Wasserfall.

“Warum denn immer “kleine” Schwester, ich bin fast genauso groß wie er.”, dachte sich Hailie etwas verärgert.

Dann wandte sie sich wieder zu Harry: “Wir haben euch so viel zu erzählen, und ihr müsst uns auch einiges erzählen - die Dementoren! Als wir das erfahren haben - und von dieser Anhörung im Ministerium - das ist einfach empörend, ich hab alles nachgeschlagen, das können sie einfach nicht, es gibt im Erlass...”

“Lass die beiden sich doch erst mal ausruhen, Hermine.”, sagte Ron grinsend, schloss hinter Hailie die Tür und stellte sich ihr vor.

Die drei unterhielten sich über alles während Hailie sich auf ein Bett setzte. Sie beobachtete die drei genau und machte sich Gedanken darüber wie es nun weiter gehen sollte. Harry wurde während der ganzen Unterhaltung immer wütender.

Irgendwann fing er an zu schreien.

“ALSO WART IHR NICHT BEI DEN VERSAMMLUNGEN, NA UND! ABER IHR WART HIER, STIMMT´S? IHR WART ZUSAMMEN! HAILIE UND ICH STECKTEN EINEN MONAT LANG BEI DEN DURSLEYS FEST!”

Hailie hielt sich die Ohren vor Schreck zu.

Ron stand mit halb offenem Mund da, sichtlich bestürzt und vollkommen sprachlos, während Hermine den Tränen nahe schien.

“ABER WARUM SOLLTE ICH ERFAHREN WAS VOR SICH GEHT? WARUM SOLLTE SICH IRGENDJEMAND DIE MÜHE MACHEN MIR ZU SAGEN WAS LOS IST?”

“Harry, wir wollten es dir sagen, wirklich...”, fing Hermine an.

“SO EILIG HATTET IHR ES WOHL NICHT; ODER IHR HÄTTET MIR EINE EULE GESCHICKT, ABER DUMBLEDORE HAT EUCH JA SCHWÖREN LASSEN....”

“Allerdings, hat er...”

“VIER WOCHEN LANG SITZE ICH MIT MEINER SCHWESTER IM LIGUSTERWEG FEST UND KLAUE ZEITUNGEN AUS DEN MÜLLEIMERN, DAMIT ICH RAUSKRIEG, WAS LOS IST...”

“Wir wollten...”

“Harry bitte beruhige dich doch.”, flehte Hailie ihren Bruder an.

“HAILIE BITTE HALTE DICH DA RAUS!”, dann wandte er sich wieder zu den beiden. “HABT EUCH WOHL GLÄNZEND AMÜSIERT, WAS, ALLE HIER ZUSAMMEN...”

“Nein, ehrlich...”, stammelte Ron, denn er wusste einfach nicht wie er mit dem wütenden Harry umgehen sollte.

“Harry, es tut uns wirklich leid.”, sagte Hermine verzweifelt und in ihren Augen glitzerten jetzt Tränen.

“Du hast vollkommen Recht, Harry - ich wäre auch wütend, wenn mir das passiert wäre!”

Harry funkelte sie an, immer noch heftig atmend, dann wandte er sich wieder von ihnen ab und schritt im Zimmer umher. Er sah wie Hailie ihn ängstlich ansah und bekam wegen ihr ein Schlechtes Gewissen.

“Was ist das eigentlich für ein Haus?, blaffte er Ron und Hermine an.

Ron und Hermine versuchten ihn alles zu erklären und zwar so dass er nicht wieder ausrasten würde. Sie erfuhren das sie das Haus entgiftet hatten, die Küche und die meisten Schlafzimmer gereinigt.

Doch plötzlich hielt Hermine inne.

Mit zwei lauten Knalls hatten Fred und George, Rons ältere Zwillingsbrüder, aus dem Nichts heraus mitten im Zimmer Gestalt angenommen.

“Hallo, Harry.”, sagte George und strahlte ihn an. “Das können nur deine wohlklingenden Laute sein, dachten wir uns.”

Sein blick wanderte zu Hailie und er begrüßte sie freundlich und gab ihr eine Art Bonbon.

“Du brauchst deine Wut nicht zurückzuhalten, Harry, nur raus damit.”, sagte Fred, ebenfalls strahlend.
“Vielleicht gibt es in fünfzig Meilen Umkreis noch ein paar Leute, die dich nicht gehört haben.”

Auch er ging zu Hailie.

Er gab ihr mit leicht roten Wangen die Hand und stellte sich vor.

“George so etwas gibt man doch nicht einer Lady.”, er deutete zuerst auf den Bonbon und dann auf Hailie, jetzt wurde auch sie leicht rot.

“Also was denkst du von mir. Ich würde ihr niemals einen von unseren Toffees unterjubeln, das mache ich nur bei Percy.”, sagte er lachend und zog die geöffnete Packung Bonbons raus.

“Ihr beide habt also die Prüfung im Apparieren bestanden?”, fragte Harry mürrisch.

“Mit Auszeichnung!”, sagte Fred und zwinkerte Hailie zu.

Er hielt etwas in der Hand das wie eine sehr lange fleischfarbene Schnur aussah.

“Ihr hättet gerade mal eine halbe Minute länger gebraucht, wenn ihr die Treppe runter gegangen wärt.”, sagte Ron.

„Was wollt ihr überhaupt mit diesen Langziehhohren?“, fragte Hermine die beiden.

„Tja da wir leider nicht selber bei den Versammlungen dabei sein können, haben wir uns gedacht dass es nichts schaden könnte unsere Unwissenheit über die Gespräche dort unten mit diesen Prachtstücken zu beheben.“, erklärte George den vier Jugendlichen.

Plötzlich kam Ginny herein, Rons jüngere Schwester.

“Oh hallo Harry! Mir war als hätte ich deine Stimme gehört.”

Auch Hailie wurde wieder freundlich begrüßt.

“Ach ja die Langziehhohren könnt ihr vergessen, sie hat doch die Küchentür tatsächlich mit einem Impertubatio-Zauber belegt.”, sagte sie an Fred und George gewandt.

„Woher weißt du das?“, fragte George und sah geknickt aus.

“Tonks hat mir gesagt wie ich es raus finde.”, erwiderte Ginny.

“Du wirfst einfach was gegen die Tür, und wenn es sie nicht berührt ist sie imperturbiert.”

Fred seufzte schwer.

“Schade. Ich war wirklich mal gespannt was der alte Snape vorhat.”

“Snape!”, sagte Harry rasch. “Ist er da?”

Hailie fühlte sich irgendwie am falschen Ort sie hörte einfach nur das weitere Gespräch über diesen Snape, Bill den ältesten Bruder der Weasleys, dann noch von Fleur Delacour, welche sie aus ihrer alten Schule kannte, und noch von den anderen zwei Weasley Brüdern Charlie und Percy, dann noch über den Tagespropheten und über den Hauselfen Kreacher und vieles mehr, zu.

Während des ganzen Gespräches sah Fred sie ab und zu lächelnd an.

Als sie zum Essen gerufen wurden gab es einen weiteren lauten Knall aber dieses Mal war es Tonks die über einen Schirmständer gestolpert war. Tonks fluchte fürchterlich über diesen.

Doch ihre Worte gingen in einem grässlichen, ohrenbetäubenden Schrei unter, der einem das Blut in den Adern gefrieren ließ.

Hailie erkannte ein lebensgroßes Porträt, allerdings das wirklichkeitsgetreuste und abstoßendste, was sie je gesehen hatte.

Die alte Frau sabberte und verdrehte die Augen, beim Schreien spannte sich ihre gelbliche Haut straff übers Gesicht. Durch ihr Geschrei erwachten auch die restlichen Porträts und fingen ebenfalls an zu schreien, so dass Harry wegen des Lärms sich die Augen zukniff und sich die Hände auf die Ohren drückte.

Lupin und Mrs. Weasley stürzten herbei und versuchten, die Vorhänge wieder über die Alte zu ziehen, doch sie wollten sich nicht so einfach schließen lassen, und die Frau kreischte nur noch lauter und fuchtelte mit ihren Klauenhänden, als wollte sie ihre Gesichter erwischen.

“Dreck! Abschaum! Ausgeburten von Schmutz und Niedertracht! Halbblüter, Mutanten, Missgeburten, hinfort von hier! Wie könnt ihr es wagen das Haus meiner Väter zu besudeln...”

Mrs. Weasley gab den Versuch auf die Vorhänge zu schließen, eilte durch die Halle und versah die anderen Porträts mit Schockzauber.

Aus einer gegenüberliegenden Tür stürzte ein Mann mit langen schwarzen Haaren herein. Er hatte ein gutes Aussehen, das aber leider durch Augenringe etwas verdeckt wurde.

“Sei still, du elende Sabberhexe, sei STILL!”, donnerte er und packte den Vorhang den

Mrs. Weasley losgelassen hatte.

Das Gesicht der Alten erbleichte.

„Duuuuuuuu!“, heulte sie und beim Anblick des Mannes quollen ihre Augen hervor.

„Verräter deines Blutes, Scheusal, Schande meines Fleisches!“

„Ich hab... gesagt... sei STILL!“, donnerte der Mann und unter größter Anstrengung gelang es ihm gemeinsam mit Lupin die Vorhänge wieder zu zuziehen.

Leicht keuchend drehte sich Harrys und Hailies Pate Sirius um, wischte sich die langen schwarzen Haare aus den Augen und blickte erst Harry an.

„Hallo Harry!“, sagte er mit einem Lächeln. Packte sein Patenkind und gab ihm eine herzliche Umarmung.

Danach drehte er sich zu Hailie und strahlte sie an: „Mein Gott bist du groß geworden. Du hast viel von deiner Mutter.“

Sirius ging auf sie zu und reichte ihr die Hand: „Hallo Hailie, also ich bin dein Pate.“

Hailie gab ihm nicht die Hand sondern fiel ihm direkt in die Arme und drückte ihn.

Nach diesen freudigen Wiedersehen sagte Sirius grimmig.

„Wie ich sehe habt ihr meine Mutter kennen gelernt.“

„Deine...“

„Tja meine liebe alte Mum.“, sagte Sirius.

Dann erzählte er ihnen auf den Weg in die Küche alles.

„Schon seit einem Monat versuchen wir sie abzuhängen, es scheint jedoch mit einem Dauerklebefluch belegt zu sein.“

„Was hat eigentlich das Porträt deiner Mutter hier zu suchen?“, fragte Harry seinen Paten.

„Hat euch das keiner erzählt? Das hier ist das Haus meiner Eltern. Hier bin ich soweit aufgewachsen und da ich der letzte noch lebende Black bin gehört es jetzt mir. Ich habe es Dumbledore als Hauptquartier angeboten.“, erklärte Sirius den beiden.

Während dem Essen erzählte Hailie den Anwesenden wie ihre Zeit in Frankreich in Beauxbaton war. Natürlich wollte sie auch so einiges von den anderen wissen. Erst recht war sie daran interessiert von den alten Freunden ihrer Eltern etwas über diese zu erfahren. Schließlich wusste sie fast gar nichts über Lily und James Potter.

Nachdem das Abendessen fertig war und es eine lautstarke Diskussion zwischen Molly und Sirius gab, war es Zeit für die Jugendlichen Zauberer sich in die Schlafzimmer zu begeben.

Hailie teilte sich ihr Zimmer mit Hermine. Die beiden jungen Hexen unterhielten sich noch lange, die meiste Zeit handelten ihre Themen über den Schulstoff. Hailie war beeindruckt wie viel Hermine wusste und das obwohl einige Sachen erst im siebten Schuljahr relevant waren.

„Du bist wirklich total Intelligent.“, staunte die junge Potter.

„Dein Wissensstand ist aber auch weit ausgeprägt. Besser als bei manch anderen Leuten.“, stöhnte Hermine auf. Mit diesen „anderen Leuten“ meinte sie größtenteils Ron und Harry.

„Ach ich lese nur gerne und somit kann ich mir einiges besser merken.“, meinte Hailie verlegen und starrte im Dunkeln an die Decke.

„Ist es eigentlich immer so in Hogwarts? Also ich war doch letztes Jahr auch dort für dieses komische Turnier und es sah so herrlich aus.“, fragte Hailie gähmend.

„Nein es ist noch viel besser.“, sagte Hermine grinsend.

„Cool“, nuschelte Hailie und schlief vielversprechend ein.

Das Haus der Blacks

Am nächsten Morgen machte sich Hailie auf den Weg das Haus der Familie Black zu erkunden.

Mr. Weasley hatte ihnen zwar verboten auf eigener Faust durch das Haus zu schlendern, jedoch hatte Hailie auch nicht vor in die Räume zugehen welche noch wie ungeöffnet aussahen.

Im zweiten Stock betrat sie einen sehr großen Raum. Hailie nahm an das es so etwas wie ein Salon sein sollte. Als sie sich genauer im Zimmer umsah bemerkte sie einen ziemlich alten Hauselfen, der grade dabei war gefährlich aussehende Gegenstände aus dem Schrank zunehmen.

„Hallo.“, sagte Hailie freundlich.

Der Hauself fuhr erschrocken um und blickte sie erst finster dann gleichgültig an.

„Guten Tag junge Dame.“, dann murmelte er: „Was fällt dieser Göre ein einfach in dem Haus von Krachers Herrin herum zu stolzieren.“

„Tut mir leid ich wollte dich nicht stören, was machst du denn hier?“, meinte Hailie immer noch freundlich.

Krachers blasse Augen weiteten sich. „Kreacher putzt gerade.“, sagte er ausweichend.

„Wer's glaubt.“, ertönte eine Stimme hinter den beiden.

Sirius trat in den Salon und funkelte den Elf finster an.

Beim Anblick von Sirius machte Kreacher eine lächerlich tiefe Verbeugung und drückte seine Schnauzennase auf dem Boden platt.

„Steh aufrecht.“, fuhr ihn Sirius unwirsch an. „Nun, was führst du im Schilde? Jedes Mal wenn du auftauchst und so tust, als würdest du putzen, schmuggelst du irgendetwas in dein Zimmer, damit wir es nicht wegwerfen können.“

„Kreacher würde niemals etwas von seinem angestammten Platz im Hause seines Herrn entfernen.“, sagte der Elf.

„Verschwinde aus diesem Zimmer.“, befahl Sirius kühl.

Kreacher verbeugte sich noch einmal vor Sirius und schleifte murmelnd aus den Raum.

Hailie hatte Mitleid mit dem alten Elfen und war nicht begeistert wie abweisend ihr Patenonkel mit diesem umging.

„Was machst du hier alleine? Du weißt, dass es noch sehr gefährlich hier in diesem Haus ist.“, fragte Sirius besorgt seine Patenkind.

„Ich wollte mich nur einmal umsehen. Mich interessiert es wie du aufgewachsen bist, schließlich weiß ich ja so gut wie nichts über dich und deine Vergangenheit.“, antwortete die junge Hexe.

Sirius sah sie traurig an und fing an ihr ein paar wichtige Momente in seiner Jugend zu erzählen.

Danach zeigte er ihr einen großen ziemlich alten Wandteppich.

Hailie erkannte dass es ein riesiger Stammbaum war.

Große Buchstaben ganz oben auf dem Teppich ergaben die Worte:

Das führnehme und gar alte Haus der Blacks

>> Toujours pur <<

„Du bist hier gar nicht drauf.“, bemerkte Hailie.

„Ich war mal drauf.“, sagte Sirius und deutete auf ein kleines rundes, verkohltes Loch im Wandbehang, das aussah wie das Brandloch einer Zigarette. „Meine liebe alte Mutter hat mich weg gesprengt, nachdem ich von zu Hause fortgelaufen war – Kreacher brabbelt die Geschichte immer gern vor sich hin.“

„Mittagessen!“, ertönte die Stimme von Mrs. Weasley.

„Ich denke mal es ist besser wenn wir sofort in die Küche kommen.“, meinte Sirius grinsend und ging mit Hailie nach unten.

In den nächsten Tagen versuchten alle im Haus die Doxys soweit zu vernichten wie es nur ging. Sirius ging oft Hailie hinterher und passte auf das ihr beim Einsammeln der Doxys nichts passierte. Hailie fühlte sich deshalb manchmal wie ein kleines Kind, aber sie nahm es ihn nicht lange übel.

Hailie liebte diese wärme, welche Sirius, die Weasley Familie und die anderen ausstrahlten, trotzdem war sie es immer noch nicht gewohnt mit so vielen Menschen auf einmal auf so engem Raum klarzukommen. Dennoch verzog Hailie sich meistens nach diesem Spektakel in den Salon und betrachtete den Stammbaum

um etwas Ruhe von den anderen zu haben. Sie erkannte, dass einige Namen aus diesem Wandteppich entfernt worden waren. Hailie fragte sich was wohl diese armen Zauberer und Hexen gemacht hatten, dass sie es nicht würdig waren auf diesen Stammbaum abgebildet zu bleiben.

„Ich kann Sirius nur zu gut verstehen, dass er damals abgehauen ist.“, nuschelte Hailie und sah sich weiter um.

Ihr Blick schweifte über den ganzen Teppich und blieb auf einmal abrupt stehen.

„WAS?“, fragte sie sich laut. Ein sehr bekanntes Gesicht lächelte ihr entgegen. Es strahlte sie niemand anderes als ihre beste Freundin aus Beauxbaton an. Diane Malfoy ihre beste Freundin ist also mit ihrem Patenonkel verwandt. Hailies Blick huschte ein Stück weiter nach links und sie sah einen ebenfalls in ihrem alter befindenden Zauberer namens Draco Malfoy. „Diane hatte mir nie erzählt, dass sie einen Bruder in unserem alter hat.“, murmelte Hailie vor sich hin. Sie war etwas eingeschnappt. Hailie wusste also so wenig über ihre angeblich beste Freundin. Wie konnte sie ihr nur verschweigen, dass sie einen Bruder hat. Hailie starrte noch etwas auf das hübsche Ebenbild des jungen Malfoys. Es kam ihr beinahe so vor als würde er sie ebenfalls mustern.

„Den wirst du noch öfters sehen.“, sagte plötzlich jemand hinter ihr. Hailie drehte sich erschrocken um und erblickte Fred. Dieser räusperte sich und sagte: „Entschuldigung ich wollte dich nicht erschrecken.“

Fred stellte sich neben Hailie und sah sich ebenfalls den Teppich an.

„Schon okay ich lebe ja noch.“, meinte Hailie schüchtern und fragte ihn ob er denn diesen Malfoy kennen würde.

„Naja mit ihm ist nicht gerade gut Gummischnecken essen. Er ist sehr arrogant, eben typisch Malfoy. Wieso willst du das wissen?“, fragte Fred etwas gekränkt.

„Reine Neugierde.“, erwiderte Hailie schnell.

„Na dann bin ich ja wieder erleichtert.“, flüsterte Fred.

„Was?“

„Ach nichts.“, sagte er grinsend.

Die Anhörung von Harry rückte immer näher und er wurde sehr angespannt.

Und an dem Tag an dem seine Anhörung war hatte es keinen Sinn mit ihm zu reden.

Am späteren Abend erzählte er Hailie, Ron und Hermine wie er Lucius Malfoy im Ministerium gesehen hatte. Ebenso war er der festen Überzeugung das Dumbledore ihm aus dem Weg gehen würde.

Hailie wusste zwar schon von Diane, dass ihr Vater nicht besonders nett sei, aber das viele vermuteten er habe sich wieder der Dunklen Seite verschrieben war ihr sehr suspekt.

„Hailie halte dich lieber von diesen Malfoys fern.“, sagte Ron ernst.

„Die sind alle böse!“

„Ach das glaube ich nicht, in jedem von uns steckt etwas Gutes.“, entgegnete Hailie etwas gereizt.

Schließlich kannten sie ja Diane noch nicht und Hailie wollte nicht, dass alle sie gleich für böse hielten nur weil sie eine Malfoy war.

Auch die restlichen zwei Wochen Ferien gingen vorüber.

Harry hatte geholfen den Irrwicht zu vertreiben und das Haus mit Sirius weiter entgiftet.

Einen Tag vor Schulbeginn kamen die offiziellen Briefe aus Hogwarts. Ron und Hermine hatten Vertrauensschülerabzeichen bekommen. Jeder war überrascht, dass Ron und nicht Harry zum Vertrauensschüler ernannt worden war. Mrs. Weasley war so stolz auf ihren Sohn, dass sie an diesen Abend ein kleines Fest für die neuen Vertrauensschüler der Gryffindors organisierte. An diesen Abend zeigte Moody Harry und Hailie ein Foto des alten Orden des Phönix. Viele der alten Mitglieder waren von Todessern oder Voldemort persönlich getötet worden, oder sie waren so mit Flüchen gequält worden, dass sie für immer Schäden davongetragen hatten. Hailie sah zum ersten Mal ihre Eltern und war verblüfft als sie merkte dass Sirius mit seiner Andeutung, dass sie ihrer Mutter wie aus dem Gesicht geschnitten wäre, vollkommen Recht hatte. Dagegen hatte Harry das gleiche aussehen wie ihr Vater bis auf die Augen, denn er hatte die Augen ihrer Mutter. Man hätte die beiden Geschwister fast als James und Lily Doppelgänger durchgehen lassen können.

Am Tag der Abreise nach Hogwarts gab Sirius Harry ein Geschenk in dem ein Messer war mit diesen man alle Türen öffnen kann und noch ein weiteres kleines Päckchen.

Die jungen Hogwartsschüler wurden zum Bahnhof gebracht, Sirius hatte sich, selbst nach einer Mahnung von Dumbledore, nicht davon abbringen lassen sie zu begleiten.

Er verwandelte sich in den großen zotteligen Hund, Hailie war sehr erstaunt und stolz auf ihren Paten, als sie hörte warum er gelernt hatte sich in einen Animagus zu verwandeln.

James, Sirius und Peter Pettigrew hatten in ihrer eigenen Zeit als Schüler gelernt sich in Animagus zu verwandeln, damit sie Lupin, in seinen schwersten Nächten, begleiten konnten. Der Abschied war nicht nur für Harry schwer, sondern auch für seine Schwester, da sie ihren Paten ja gerade erst kennen gelernt hatte.

Die Zugfahrt kam Hailie fast wie eine Ewigkeit vor, Ginny und Harry spielten Zauberschach, da Ron und Hermine fast die ganze Fahrt über im Vertrauensschülerabteil verschwunden waren. Kurz bevor sie Hogwarts erreichten, berichteten die beiden den anderen, dass in Slytherin Draco Malfoy und Pansy Parkinson zu Vertrauensschüler ernannt worden waren.

Harry regte sich tierisch auf. Hailie war überglücklich als der Zug endlich zum Stehen kam. Dianes Bruder musste ja wirklich ein Ekelpaket sein, das sich die anderen so über ihn ausließen.

Hailies Hauseinteilung

Als der Zug am Bahnhof von Hogsmead ankam trat Hailie unsicher heraus.

Harry merkte, dass Hailie sich nicht ganz wohl in ihrer Haut fühlte. Er legte eine Hand auf ihre Schulter und sagte: "Keine Angst. Es ist einfach toll hier, glaub mir. Du wirst hier auf jeden Fall neue Freunde finden. Und wenn etwas ist, bin ich ja jetzt immer für dich da. Meine "Kleine".", nach dem letzten Wort stieß Hailie ihm ihren Ellenbogen in die Rippen. Die vier stiegen zusammen in eine Kutsche. Hailie sah sich um, in der Hoffnung ob sie vielleicht Diane sehen würde. Jedoch erblickte sie das blonde Mädchen nirgends.

Hailie hatte vor ihrem Umzug nach London noch einen Brief von ihrer Freundin erhalten. In diesem stand, dass Diane ab diesem Schuljahr die Schule wechseln müsse und sie nun in Hogwarts die Lehre der Zauberei vollenden würde. Hailie hatte ihr zurückgeschrieben und ihr versichert, dass sie sich trotzdem dieses Jahr wiedersehen würden. Dennoch bekam sie keine Rückmeldung von ihrer besten Freundin.

Hailie war zwar erleichtert, dass sie sich nun wenigstens auf ein bekanntes Gesicht in dieser Schule freuen konnte, aber bis jetzt hatte sie Diane noch nirgends gefunden.

Plötzlich hielt die merkwürdige Kutsche vor einem riesigen Eisentor an. Hailie wurde immer nervöser. Sie betraten das Schulgelände und die junge Hexe sah sich neugierig um. Ihr Blick blieb bei einem blonden Kerl hängen der direkt auf sie zukam. Er erinnerte sie an irgendjemanden, aber ihr fiel nicht ein an wen. Im Schlepptau hatte er zwei sehr füllige Jungs und ein Mädchen das etwas eingefallene Wangen hatte. Hailie zog Harry am Ärmel seines Umhangs und fragte: "Harry wer ist das?"

Er drehte sich um und seufzte schwer: "Oh nein nicht der!". Hailie bemerkte das Ron und Hermine auch nicht gerade begeistert waren den Jungen zu sehen.

"Na Narbengesicht? Mach dich auf ein schönes Jahr gefasst."

Der Junge stieß Hailie beiseite und stellte sich Harry in den Weg. Sein Gesicht war voll Hämne und seine blassen Augen glitzerten tückisch.

"Hau ab Malfoy.", sagte Ron mit zusammengebissenen Zähnen.

"Oh dich hat man auch zum Vertrauensschüler gemacht, was für eine Schande!", sagte Malfoy laut. Jetzt mischte sich Hailie ein: "Was glaubst du eigentlich wer du bist! Was fällt dir ein Harry und Ron blöd anzumachen!"

Hailie kochte vor Wut.

Was fiel diesem eingebildeten Schnösel ein, ihre Freunde zu beschimpfen.

"Ach und wer bist du? Und was fällt dir ein so mit mir zu reden!", sagte Malfoy und musterte sie, das Mädchen welches etwas abseits gestanden war trat nun vor und harkte sich bei ihm ein und funkelte Hailie zornig an.

"Ich bin Hailie Potter, Harrys Schwester. Und wenn du noch mal irgendwas schlechtes über meinen Bruder sagst dann..."

"Was dann, denkst du ich hab Angst vor so ein kleines Kind wie dir?", sagte er und sah sie verachtend an.

Hailie wollte gerade ihren Zauberstab nehmen, als eine kalte Stimme sagte: "Gibt es hier ein Problem?"

Professor Snape war gerade aus der Großen Halle getreten.

Malfoy warf Professor Snape einen ehrvollen Blick zu und ließ die Augen über die unheimlich aussehende Gestalt des Professors wandern. Mit leisen fast anhimmelnden Ton in der Stimme sagte er: "Oh nein - ähm - Professor.", dann grinste er Crabbe und Goyle zu und stolzierte den beiden voran an ihnen vorbei.

Hailie dachte nach und fragte dann: "Harry wie hieß noch mal dieser Kerl?"

Harry sah sie erstaunt an und sagte: "Draco Malfoy. Wieso?"

"Ach nur so...", sagte sie nebenbei.

"Das soll Dianes Bruder sein, kein Wunder dass sie mir nie etwas von diesem Idioten erzählt hat.", dachte sich das Mädchen und sah diesen verächtlichen Zauberer hinterher.

"Hermine wo soll ich mich hinsetzen?", fragte Hailie als sie die Halle betreten hatten.

"Professor Dumbledore wird dich wahrscheinlich gleich einteilen, noch bevor er die Erstklässler einteilt. Oh, da kommt Professor McGonagall schon."

“Potter! Ich will Sie beide sprechen.”

Hailie musterte Professor McGonagall die nicht nur die Lehrerin für Verwandlung sondern auch Leiterin des Hauses Gryffindor ist.

(Es gibt vier Häuser: Gryffindor, Ravenclaw, Hufflepuff und Slytherin)

Sie war eine Hexe mit strenger Miene; das Haar hatte sie zu einem festen Knoten gebunden und ihre scharfen Augen wurden von quadratischen Brillengläsern umrahmt.

Harry kämpfte sich mit ungueter Vorahnung durch die Menge zu ihr durch, während er Hailie am Handgelenk festhielt; Professor McGonagall hatte ihre eigene Art, ihm das Gefühl zu geben, irgendetwas falsch gemacht zu haben.

“Kein Grund, so besorgt auszusehen. Ich will nur, dass ihr auf ein Wort in mein Büro kommt. Und ihre Schwester muss ja schließlich noch in ein Haus eingeteilt werden.”, sagte sie. “Sie gehen weiter, Mr. Weasley und Miss Granger.”

Ron starrte ihnen nach, während Professor McGonagall Harry und Hailie von der schnatternden Menge fortführte, sie die Marmortreppe hoch- und einen Korridor entlang bugsierte.

Vor ihrem Büro stand schon ein Mädchen mit weißblonden Haaren.

“Diane?... Diane!”, stieß Hailie hervor und rannte zu dem Mädchen hin, das sich gerade umdrehte und grinste.

“Harry das ist Diane.”, ratterte sie runter wobei sie Dianes Nachnamen lieber nicht erwähnte.

“Miss Potter für Bekanntmachungen ist auch nachher noch Zeit. Sie beide warten bitte kurz draußen.”, sagte Professor McGonagall streng. Harry drehte sich erschrocken um, da er nicht bemerkte dass noch eine weitere Person im Korridor stand. Sein Blick verfinsterte sich drastisch als Harry in das hämisch grinsende Gesicht von Draco Malfoy blickte.

„Diane die Luft hier wird mir zu wider. Ich warte in der Großen Halle auf dich.“, zischte dieser und zwinkerte ihr zu. Den Potter Geschwistern hingegen würdigte er nicht einmal mehr eines Blickes und stolzierte davon.

Harry wollte Diane schon fragen was sie mit diesen Idioten zu tun hatte, jedoch vermied er lieber ein Gespräch mit dieser vermeintlichen Freundin von Malfoy.

Hailie und Diane unterhielten sich und fanden heraus, dass Diane nicht scharf darauf war wie der Rest ihrer Familie nach Slytherin zugehen und Hailie hatte noch vor ein Hühnchen mit Draco zu rupfen. Sie beschlossen das zu machen was sie schon vor einiger Zeit machen wollten.

Im dritten Schuljahr hatten sie sich eine Flasche Vielsafttrank aus dem Vorratsschrank ihrer alten Schule genommen. Die jungen Hexen wollten sich gerade auf den Weg zu den Mädchentoiletten machen, als Harry sie fragend anblickte.

„Wir gehen uns nur schnell frisch machen.“, stammelte Hailie. Harry blickte seine Schwester nun noch skeptischer an als zuvor. Hailie war wirklich eine schlechte Lügnerin und das wusste Diane deshalb mischte sie sich nun in das „Verhör“ ein.

„Ähm.. Harry mir geht es nicht besonders gut, wahrscheinlich die ganze Aufregung und so.“

„Ja genau und ich wollte sie begleiten, nicht das sie in Ohnmacht fällt oder sonstiges.“, fügte Hailie schnell hinzu.

Harry sah Diane eindringlich an und nickte den beiden dann zu. „Gut, aber bitte beeilt euch.“

Die Mädchen rannten schon fast los als Harry ihnen hinterher rief: „Und Diane falls es nicht besser wird solltest du lieber in den Krankenflügel gehen.“

Dianes Wangen röteten sich leicht und sie rannte weiter. Hailie bemerkte dies und kicherte.

Nachdem Diane und Hailie das Mädchenklo im ersten Stock gefunden hatten blickten sie sich einen Moment unsicher an.

„Sollen wir?“, fragte Diane. Hailie nickte und so geschah es.

Jeder der beiden nahm einen Schluck mit einem Haar des anderen und verwandelte sich innerhalb zwei Sekunden in die andere. Schnell zogen sie sich um, damit die Tarnung nicht auffiel. Die Mädchen beeilten sich um zu dem Büro der Professorin zu gelangen ohne zu viel Zeit zu beanspruchen, von dieser sie eh zu wenig hatten.

Dann wurden sie ins Büro gerufen und taten so als ob nichts gewesen wäre.

Sobald sie in dem Büro waren, einem kleinen Raum mit einem großen behaglichen Feuer, wies Professor

McGonagall ihnen an, sich zu setzen. Sie selbst ließ sich hinter ihren Schreibtisch nieder und begann ohne Umschweife:

“Sehr schön. Dann kommen wir zu Miss Potter und Miss Malfoy. Professor Dumbledore hat mir für kurze Zeit den Sprechenden Hut gegeben damit ich Sie beide in ein Haus einteilen kann. Also dann fangen wir jetzt mal an, kommen sie jetzt näher.”, sagte Professor McGonagall. Harry klappte der Mund auf als er Dianes Nachnamen hörte und starrte sie nur an.

Hailie war total aufgeregt, sie zupfte an ihren Rock herum und ging, nachdem Diane ihr einen kleinen Schubs gab, zu Professor McGonagall. Diese setzte den Hut gerade auf “Dianes” also Hailies Kopf der auch sofort das Sprechen anfang: “Warum werde ich denn schon so früh geweckt? Oh, das gibt es doch nicht die Schwester von...“, Hailie betete innerlich, dass dieser Hut nicht ihre wahre Gestalt erkannte und falls doch dies für sich behielt.

Der Hut fuhr fort ohne einen Namen zu nennen. „Na da weiß ich wohin ich dich stecken werde...“, stille trat kurz ein, dann verkündete der Hut: “So mein Mädchen du kommst nach GRYFFINDOR!”, Harry war sehr erstaunt, dass tatsächlich eine Malfoy nach Gryffindor kommt. Gut schließlich war auch sein Patenonkel in Gryffindor gewesen und er war mit dem Malfoys verwandt, dennoch war es sehr merkwürdig.

Dann war Diane an der Reihe, sie sah ja immer noch aus wie Hailie und setzte sich auf den Stuhl.

Nun setzte Professor McGonagall auch ihr den Hut auf.

Seine Stimme klang sehr verwundert.

“Hm... sehr interessant... ich glaube ich weiß wo du am besten hingehörst.... SLYTHERIN!”

Alle sahen “Hailie” geschockt an und aus Harry kam ein leises “Nein”.

Plötzlich merkte Hailie wie der Trank seine Wirkung verlor und gab Diane ein Zeichen, dass es nun an der Zeit war zu verschwinden. Auch Diane hatte es schon bemerkt und sie überlegte sich wie die beiden jungen Hexen schnell aus dem Büro der Professorin heraus kommen konnten. Hailies rote Haarspitzen schimmerten leicht durch das Platinblond ihrer Freundin. Auch bei Diane konnte man langsam erkennen, dass sie nicht Hailie war, da sich langsam das saftige Grün ihrer Augen in ein strahlendes Blau verwandelten.

Professor McGonagall fing ihre Stimme wieder und sagte: “Sehr schön, sehr schön. Warten sie drei dann bitte draußen, während ich kurz noch Vorbereitungen für den morgigen Tag erledige, dann können wir zusammen nach unten gehen.”

Harry, Diane und Hailie gingen hinaus in den Gang.

“Und wie geht’s dir? Wie kann das denn möglich sein?”, fragte Harry seine “Schwester” angespannt. Diane wusste nicht was sie sagen sollte und starrte mit roten Wangen auf den Boden. Doch Hailie sah auf die Uhr packte Diane am Arm und zog sie mit um die nächste Ecke.

“Hey was soll das. Ich wollte mit meiner Schwester reden. Du kannst sie doch...”, fing Harry an zu rufen.

“Keine Sorge ich bring sie dir gleich wieder.”, schrie Hailie und rannte mit Diane weiter.

Die beiden hatten es gerade noch rechtzeitig geschafft sich hinter einer Rüstung zu verstecken, als sie auch schon wieder ihre richtige Gestalt annahmen.

“Hat doch super geklappt. Was meinst du?”, sagte Hailie munter.

“Naja ich weiß nicht so recht. Ich...”, stotterte Diane.

“Ach komm du bist jetzt mit meinem Bruder in einem Haus und ich mit deinem, da kann ich ihm das von vorhin wieder zurückgeben.”, erwiderte Hailie wobei ihre Augen einen seltsamen Glanz annahmen.

Dann zogen sich die beiden Mädchen schnell wieder um.

Diane holte tief Luft, aber war sich trotzdem nicht ganz sicher ob das richtig gewesen war, und folgte Hailie zurück zu Harry.

Dieser sah sie misstrauisch an und blickte dann zu seiner Schwester. Durch diesen Spektakel mit der Häusereinteilung fiel ihm nicht einmal auf, dass die beiden Mädchen die falschen Kleidungsstücke trugen.

“Wie um alles in der Welt kommt der dumme Hut darauf, dass du in Slytherin gehörst und sie nach Gryffindor.”, sagte Harry wütend und deutete auf Diane.

“Man Harry reg dich doch nicht so auf und lerne Diane doch erst mal kennen bevor du sie Verurteilst.”, meinte Hailie und umarmte ihren Bruder. Ihr Bruder schnaubte wütend, beließ es aber auch dabei und wartete nun schweigend auf die Professorin.

Sie mussten nur wenige Minuten warten; als Professor McGonagall aus der Tür trat und die vier stiegen die Marmortreppe hinunter in die Große Halle.

Die Professorin nahm den Sprechenden Hut und ging als erste hinein.

Die Halle war ein Meer aus schwarzen Spitzhüten; die langen Tische der vier Häuser waren voll mit Schülern, deren Gesichter beim Licht Tausender schwebender Kerzen erglühnten. Die Auswahl hatte nun begonnen. Harry und Diane gingen so unauffällig wie möglich in die Richtung zum Tisch der Gryffindors und Hailie zum Slytherin Tisch. Ihre Mitschüler wandten sich nach ihnen um, während sie an der rückwärtigen Wand der Halle entlanggingen, und ein paar deuteten auf Harry. Hatte sich die Geschichte von seiner Schwester so rasch herumgesprochen? Die beiden setzten sich neben Ron und Hermine, welche ihnen Plätze freigehalten hatten.

“Wie... wer ist das und warum geht Hailie zu den Slytherins?“, fragte Ron

verwirrt, dann murmelte er Harry zu: “Und was sollte der ganze Aufstand um euch beide?”

Als Draco sah das Hailie auf seinen Tisch zu kam und sich ihm gegenüber setzte, war er erst geschockt doch dann breitete sich ein belustigtes Grinsen auf seinem Gesicht aus und blickte triumphierend rüber zu den Gryffindors, doch dieses Lächeln hielt nicht lange an als er seine eigene Schwester dort sah.

“Wie kommt das denn zustande, dass ein Potter in Slytherin ist und meine Schwester bei denen.“, fragte er Hailie arrogant.

“Hast du irgendwas gesagt?“, entgegnete sie und Blickte zum Lehrertisch.

Draco wollte gerade irgendetwas Böses erwidern doch irgendetwas hielt ihn davon ab.

Harry begann währenddessen flüsternd zu erklären, doch in diesem Augenblick erhob sich der Schulleiter und Harry verstummte. Professor Dumbledore, obwohl sehr alt, erweckte immer den Eindruck von ungeheurer Kraft. Er hatte fast meterlanges silbernes Haar und einen Bart, halbmondförmige Brillengläser und eine scharf gekrümmte Nase. Oft hieß es, er sei der größte Zauberer seiner Zeit, doch das war nicht der Grund, weshalb Harry ihn schätzte.

Er hielt seine übliche Eröffnungsrede bis sein Gesicht ernst wurde und er die Schüler über die jetzige Lage aufklärte. Er verkündete, dass Professor Umbridge als Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste, auf dem Befehl des Ministeriums unterrichten würde.

“Nun, ich denke, das ist alles was zu erwähnen wäre.“, sagte Dumbledore.

“Beginnen wir mit dem Festmahl!”

Draco fühlte sich die ganze Zeit etwas mulmig zumute, als Pansy ihn fragte was los sei meinte er, dass es wegen dem Essen sei doch in Wirklichkeit war es wegen etwas völlig anderem.

Der erste Tag in einer neuen Schule

Diane und Hailie hatten jeweils Einzelzimmer bekommen, da die restlichen Mädchenräume vollkommen besetzt waren. Hailie genoss ihre Einsamkeit und legte sich sofort auf ihrem Bett, mit Armen und Beinen von sich gestreckt, hin.

Diane hingegen konnte diese dauerhafte Stille nicht ausstehen. Um sich abzulenken packte sie erst einmal ihren Koffer aus. Plötzlich erblickte sie einen neuen Zaubertrankkessel, sie sah in diesen hinein und fand dort auch ein kleines Stück Pergament.

Für meine geliebte Tochter,
dieser Kessel ist für deinen Neuanfang in Hogwarts.
Er wird dir sicher gute Dienste in Severus Snapes Unterricht leisten.
Ich hoffe du gewöhnst dich schnell in Slytherin ein.
In Liebe deine Mutter.

Diane freute sich sehr über das Geschenk, jedoch hatte sie vor einer Stunde nicht daran gedacht, dass sie ihren Eltern noch berichten müsste das sie in Gryffindor und nicht, wie von diesen erhofft, in Slytherin war.

Nun kam ihr diese Entscheidung einen Vielsafttrank zu nehmen vollkommen idiotisch vor. Lucius Malfoy würde dies sicherlich nicht auf sich sitzen lassen, dass sein eigenes Fleisch und Blut in Gryffindor ist.

„Was soll ich jetzt nur machen.“, nusichelte sie und blickte dabei immer noch auf den Fetzen Pergament.

Die junge Malfoy konnte in dieser Nacht keine ruhige Minute finden, immer wieder schwirrten ihre Gedanken um die bevorstehende Reaktion ihrer Eltern.

Am nächsten Morgen wurde sie auch schon mit einer wundervollen Nachricht von ihren Vater geweckt. Blance, ihre Eule, klopfte ständig mit dem Schnabel gegen ihr Fenster.

Diane stand schlaftrunken auf und öffnete ihr dieses. Die Eule flog schnurstracks Richtung Bett, lies einen roten Briefumschlag fallen und machte sich, nach kurzem Schmusen, wieder auf den Weg zur Eulerei.

Diane machte nur einen kleinen Schritt auf das Bett zu, als der Brief sich auch schon in die Luft erhob und die Stimme ihres Vaters zu hören war.

„Wie konntest du uns DAS nur antun. Du machst uns zum Gespött der Leute! Wie konntest du nur in dieses schändliche Haus kommen, jeder weiß dass ein Malfoy in Slytherin gehört.“

Diane hielt sich die Ohren zu, denn Lucius konnte sich überhaupt nicht mehr beruhigen, er wurde immer lauter und seine Beschimpfungen wurden immer heftiger. Auch die Versuche seiner Frau in milder zustimmen scheiterten. „Lucius bitte beruhige dich. Wir werden das schon schaffen. Zur Not geht Diane zu Professor Dumbledore und bittet um einen Haus Wechsel.“, hörte man Narzissa Malfoy immer wieder im Hintergrund sagen.

Diane hoffte dieser unangenehme Vortrag würde endlich ein Ende nehmen.

„Wir sprechen uns in den Ferien, solange möchte ich nichts von dir hören. Hast du das Verstanden.“, schrie das Oberhaupt der Malfoys hasserfüllt.

Die junge Hexe nickte eingeschüchtert, obwohl sie wusste dass er sie weder sehen noch hören konnte.

Damit fand auch diese Predigt ein Ende und der sogenannte „Heuler“ zerriss sich in hunderte von kleinen Fetzen.

Schnell sammelte Diane diese ein, legte die Fetzen auf das Fensterbrett zu einem Haufen zusammen und rief:

„INCENDIO!“

Mit einem Mal entzündeten sich die Papierschnipsel und verbrannten bis nur noch ein kleines Häufchen Asche übrig war.

„Ich habe großen Mist gebaut.“, murmelte das Mädchen niedergeschlagen und pustete die Asche weg.

„Was soll ich nur tun.“, nusichelte sie verzweifelt. Denn wenn sie die Wahrheit erzählen würde, wieso sie in Gryffindor war und Hailie in Slytherin, wäre das sicherlich ein Grund für einen Rausschmiss.

In Gedanken versunken stieg sie die Stufen zum Gryffindorgemeinschaftsraum hinunter und kam erst wieder zu sich als sie am Kamin in einen Sessel saß und jemand ihr auf die Schulter klopfte.

„Ähm Diane... oder?“

Das Mädchen blickte auf und sah in faszinierend grüne Augen. Harry stand neben ihren Sessel und sah sie merkwürdig an.

„Ist alles okay? Du sahst etwas bedrückt aus und dennoch hast du leise vor dir hin geflucht.“

„Oh. Nein es ist alles in Ordnung.“, sagte Diane peinlich berührt. Sie wollte sich gerade aus den Staub machen, als plötzlich Hermine und Ron auftauchten.

Sie sahen die beiden verblüfft an, aber setzten sich dann Wortlos in die daneben stehenden Sitzmöglichkeiten. Es herrschte lange Zeit eine fast schon angsterregende Stille.

Doch mit einem Mal platze es aus Ron heraus.

„Wie kommt es eigentlich dazu dass ein Malfoy in Gryffindor kommt? Und wieso wusste niemand, dass die Malfoys eine Tochter haben? Und wieso kommst du erst so spät nach Hogwarts?“

„Ronald Weasley es ist sehr unhöflich so etwas zu fragen. Wenn sie möchte, dass das irgendetwas weiß, hätte sie es sicher schon jemanden erzählt und nicht irgendwelchen Leuten wie dir.“, fuhr Hermine ihn an.

Ron sah Hermine böse an und fragte empört: „Was soll das jetzt bitte schön heißen, „Leuten wie mir“!“

„Leute hört bitte auf euch zu Streiten. Diane muss ja denken sie ist von bescheuerten umgeben.“, fing Harry an doch er wurde von dem Malfoy Mädchen unterbrochen.

„Ist schon okay Harry. Ich antworte gerne, soweit ich kann, auf Rons Fragen.“

Das blonde Mädchen lächelte den dreien verlegen zu.

Diane erzählte ihnen, dass sie zusammen mit Hailie bis zu diesem Jahr in Beauxbaton war. Ihre Mutter hielt dies für eine richtige Entscheidung sie nicht in London die Zauberkunst lernen zu lassen, damit sie nichts von all diesen schrecklichen Ereignissen mitbekam. Die Malfoys machten auch keine großen Anstalten irgendetwas von ihrer Tochter zu erzählen.

„Jedoch als Vater letztes Jahr hörte, dass „Ihr-wisst-schon-wer“ wieder zurückgekommen war, beschloss er mich nach London zu holen.“, Dianes Blick verfinsterte sich und ein kalter Schauer lief ihr über den Rücken.

„Seiner Meinung nach bin ich hier besser aufgehoben, als in dieser Schule voller muggelstämiger Modepüppchen. Aber ich denke er hatte andere Gründe mich herzuholen.“

Die drei Freunde sahen sie überrascht an. Die blonde legte eine kurze Pause ein bevor sie noch hinzufügte: „Und weshalb ich genau in Gryffindor gelandet bin, kann euch leider nur der Sprechendehut beantworten. Außerdem wird es demnächst verdammt viel Ärger geben, wenn mein Vater dies rausbekommt.“ Diane blickte niedergeschlagen in den Kamin und dachte wieder an den heutigen Heuler. Natürlich wusste sie genau warum sie in Gryffindor war und Hailie in Slytherin, aber dieses Geheimnis wollte sie den dreien nicht unbedingt erzählen.

„Ich wusste gar nicht, dass auch Malfoys eine Seele haben können.“, nuschelte Ron und starrte weiterhin Diane skeptisch an.

„Du bist so unsensibel Ronald.“, fauchte Hermine und stieß in mit dem Ellbogen in die Rippen.

Harry hingegen legte automatisch eine Hand auf Dianes Schulter und sagte: „Keine Sorge, wenn du Hilfe benötigst sind wir für dich da.“

Sie zuckte zusammen und sah wieder in diese faszinierenden Augen. Diese waren nicht so leuchtend Grasgrün wie Hailies, nein sie hatten etwas Spezielles an sich. Sie durchbohrten regelrecht Diane und hielten sie wie im Bann gefangen.

„Danke.“, hauchte Diane mit Puderrotem Gesicht.

Harry lächelte sie an und lehnte sich wieder in seinen Sessel zurück.

„Ich gehe dann glaub ich noch etwas in die Bibliothek bevor der Unterricht beginnt. Ich hoffe wir sehen uns später noch mal.“, sagte das Malfoy Mädchen schnell und stand abrupt auf.

„Diane warte, ich komme mit.“, meinte Hermine freundlich und stand ebenfalls auf. „Bis später Jungs.“

Nachdem die beiden Mädchen verschwunden waren, sah Ron Harry an und fragte: „Denkst du wir können ihr vertrauen. Ich meine sie ist schließlich eine Malfoy.“

Harry überlegte kurz und sagte: „Ich habe bei ihr kein schlechtes Gefühl auch wenn sie so eine schreckliche Familie hat. Diane scheint anders als Malfoy zu sein.“

„Hm... sie sieht auch viel besser aus.“, hauchte Ron und stieß Harry neckisch mit seinem Ellbogen.

An diesen Morgen wachte Hailie unerwartet früh auf. Ihre müden Augen wanderten zur Uhr und bereiteten ihr einen kleinen Schrecken. Fünf Uhr morgens, was sollte sie in dieser Frühe tun. Alle anderen Schüler

schlafen noch seelenruhig, bis dann schließlich um halb neun an diesem Tag der Unterricht beginnen würde.

Langsam rollte sie sich zum Bettende und zwang sich aufzustehen, dann sprang sie regelrecht aus ihrem weichen Bett und streckte sich ausgiebig.

„Schließlich muss ich noch einiges an Unterrichtsstoff hier nachholen.“, rief sie fast schon freudig, als sie den alten Vorhang des Fensters beiseiteschob und die ersten Lichtstrahlen ihr Gesicht streiften.

Nachdem das junge Mädchen sich ihre neue Schuluniform angezogen hatte, kramte sie in ihrem Koffer nach ihren Unterrichtsbüchern und schnappte sich das Buch für Geschichte der Zauberei. Laut des Stundenplans war dies heute ihre erste Unterrichtsstunde.

Leise schlich sie sich in den Flur und lief in den Gemeinschaftsraum der Slytherins.

Hailie setzte sich in einem Sessel ganz nah am Fenster und begann das erste Kapitel zu lesen.

Nachdem sie sich Notizen auf ein Stück Pergament zum neunten Kapitel gekritzelt hatte, lehnte sie sich zurück und genoss die Morgenröte.

„Schaut euch das an!“, rief plötzlich eine vertraute Stimme.

Hailie erschrak und drehte sich voller Panik in die Richtung aus der diese höhnischen Laute kamen.

Malfoy stand mit seinem Gesindel; Crabbe, Goyle und Blaise, am Treppenabsatz der Jungenschlafsäle. „Potter will sich gleich bei den Lehrern einschleimen.“, meinte er zu den dreien gewandt und schritt dann auf Hailie zu.

Das Mädchen klappte das Buch zu und funkelte den, ihr nun gegenüberstehenden, Jungen böse an.

„Was ist dein Problem Malfoy?“, zischte sie und war im Stande zu gehen. Malfoy versperrte ihr den Weg und fauchte: „Ich frage mich nur wie es eine POTTER nach Slytherin geschafft hat.“

Er verzog bei ihren Namen so das Gesicht als würde er gerade sehen wie jemand Schnecken ausspuckt.

Hailie stieß Draco beiseite und marschierte zum Ausgang des Gemeinschaftsraumes.

„Du wagst es mir den Rücken zuzuwenden.“, schrie Draco aufgebracht.

In diesen Moment als das Potter Mädchen durch die geöffnete Steinmauer treten wollte, wurde sie von beiden Seiten gepackt und umgedreht.

Crabbe und Goyle hatten sie jeweils einer links und rechts an den Oberarmen gegriffen. Ihre Füße schwebten einige Zentimeter über den Boden.

Hailie strampelte wie wild mit ihren Füßen und versuchte sich aus den festen Griffen der beiden zu lösen. „Lasst mich los, ihr hirnlosen Affen.“

„Ich werde schon noch herausbekommen wieso Diane bei diesem Abschaum ist und nicht du.“, hauchte Draco in ihr Ohr und hielt dabei ihr Kinn fest.

Dann blickte er ihr wieder ins Gesicht, welches vor Wut gerötet war. Ein merkwürdiges Gefühl durchbohrte ihn und kroch bis in sein Mark.

Hailie biss sich vor Zorn auf die Unterlippe und wollte gerade etwas erwidern, als Malfoy, nun wieder ruhig sagte: „Lasst sie runter.“

Synchron ließen beide das Mädchen los, was dazu führte dass sie auf ihren Hintern fiel. Schnell richtete sich Hailie auf und rannte hinaus auf den Gang. Keuchend stemmte sie sich gegen die kalte Steinwand und hörte noch die Jungs etwas sagen bevor der Eingang sich verschloss.

„Hey Draco, die kleine sieht richtig niedlich aus wenn sie wütend ist.“, kicherte Blaise vergnügt.

„Draco hast du das gesehen, die hätte beinahe geheult.“, johlte Crabbe und Goyle lachte laut auf.

„Haltet die Klappe. Und du Blaise lässt die Finger von ihr, schließlich ist sie eine Potter. Außerdem wird sie bis zu den Winterferien darum betteln in ein anderes Haus zu kommen.“, grummelte Malfoy.

„Darauf kannst du lange warten!“, nuschelte das Mädchen und lief langsam in die Große Halle zum Frühstück.

Diane hingegen hatte einen angenehmeren Start in den neuen Tag. Nachdem beide Mädchen von der Bibliothek zurück waren hatte Hermine etwas unsicher im Flur auf das junge Mädchen gewartet.

Hermine konnte Diane gut leiden, dennoch war sie sich nicht hundertprozentig sicher ob sie ihr vertrauen konnte. Doch als Diane mit einem herzerwärmenden Lächeln die Treppen hinunter kam merkte man regelrecht wie sich die Anspannung in Hermine löste.

„Bist du schon aufgeregt wegen deinen ersten Unterrichtstag hier in Hogwarts?“, fragte sie nun fürsorglich.

„Ja ein wenig.“

Hermine berichtete Diane wie der Unterricht bei den einzelnen Professoren ungefähr ablief und dass die

meisten von ihnen ziemlich nett waren.

Harry und Ron schlossen sich den beiden auf den Weg in die Große Halle im Gemeinschaftsraum an.

Ron war immer noch etwas distanziert zu Diane, aber dies legte sich auch schnell.

Harry hingegen hörte den beiden nicht zu, da sie Diane eh nur über alles berichteten was in den ganzen Jahren hier schon vorgefallen war und wie Harry letztes Jahr das Trimagische Turnier gewann. Er sah immer wieder in Dianes blauen Augen und erappte sich selbst dabei wie er bei dem Gedanken daran, dass diese Augen nur ihn ansehen würden, lächelte.

„... das war total krass, oder Harry?“, Ron holte ihn mit seiner plötzlich kommenden Frage zurück in die Realität.

„Ähm... ja ziemlich krass.“, stotterte der Junge verwirrt.

Diane kicherte und fühlte sich schon fast wieder so wohl wie in Beauxbaton.

Beinahe hatten sie die Halle erreicht als ihnen Hailie entgegen gestürmt kam.

„Hey Hailie warte mal.“, rief ihr Bruder.

Das Potter Mädchen blieb kurz stehen und umarmte alle.

„Hi Leute. Tut mir Leid Harry hab gerade keine Zeit. Können wir später reden?“, fragte sie etwas außer Atem.

„Was ist denn los Hailie?“, fragte Diane besorgt.

Genau in diesem Moment kam Malfoy aus der Großen Halle gerannt. Er schien sehr wütend zu sein und außerdem waren auf seinem Hemd Spuren von Haferschleim und Kürbispastete zusehen.

Hailie sah panisch zu diesem und drehte sich dann wieder ihren Freunden zu. „Also ich muss dann mal weiter. Einen guten Hunger und wir sehen uns später.“, sagte sie hektisch und rannte sofort los.

„Potter bleib stehen!“, rief der blonde Junge und wollte ihr hinterher als er merkte dass Harry und die anderen ihm den Weg versperren.

Ron konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen: „Na Malfoy hat's mit dem Essen nicht so ganz geklappt?“

„Wer fragt dich schon nach deiner Meinung Weaselby.“, zischte Draco und drehte sich wieder um.

„Ich vermute mal, dass Hailie die heutige Aussicht beim Frühstück nicht so gefallen hat.“, kicherte Diane.

Alle fingen an zu lachen und machten sich nun selbst auf den Weg in die Halle.

Diane empfand die ersten paar Stunden gar nicht mal so übel.

Geschichte der Zauberei war nicht so interessant gestaltet wie in ihrer alten Schule, aber dennoch notierte sie sich die Wichtigsten Anhaltspunkte im Gegensatz zu Ron und Harry die über das erste Quidditschspiel, das Anfang nächsten Monats stattfinden sollte, redeten.

Wahrsagen war zwar nicht gerade ihr Lieblingsfach, aber was sollte sie schon tun.

Danach ging es weiter mit Zaubertänke.

Snape verdeutlichte ihnen wie wichtig die ZAG's waren und er nur noch die besten in Zaubertänke weiter Unterrichten würde.

Diane hasste es wie Snape Harry behandelte, aber sie konnte sich Momentan nicht noch mehr Ärger mit ihren Eltern erlauben, da Snape ein alter „Freund“ der Familie war.

In der kurzen Pause zwischen Zaubertänke und Verteidigung gegen die dunklen Künste kam ein schwarzhaariges Mädchen zu Harry. Sie stellte sich Diane als Cho Chang vor.

Diane bemerkte wie sich Harry und Cho ansahen und war etwas enttäuscht darüber.

Ron wie immer schien nichts mitzubekommen und verscheuchte Cho indem er eine abfällige Aussage über ihre Lieblings-Quidditschmannschaft machte.

Verteidigung gegen die dunklen Künste war das schrecklichste Fach an diesem Tag. Umbridge verbot den Schülern zu zaubern und gab ihnen ein uraltes Buch in jenem sie alles theoretisch erlernen sollten.

Harry brummte sich gleich das erste Mal Nachsitzen auf und war deshalb abends nicht dabei als Hermine und Diane schon einmal mit den langen Aufsätzen für Zaubertänke und Geschichte der Zauberei begannen.

Und so verging auch der restliche erste Tag in Hogwarts.

Neue Freunde

Es waren jetzt schon einige Wochen seit Schulbeginn vergangen. Hailie und Draco lieferten sich immer noch heftige Auseinandersetzungen, welche des Öfteren dazu führten dass einer der beiden wegen eines kleinen Fluches im Krankenflügel behandelt werden musste. Diane hingegen hatte sich sehr gut mit Harry, Hermine und Ron angefreundet. Zwar war es für das Trio immer noch sehr merkwürdig, dass sich gerade eine Malfoy so gut mit ihnen verstand, dennoch hatten sie Diane sehr ins Herz geschlossen und manche sogar mehr als sie es je für möglich gehalten hätten. Innerhalb diesen ersten Wochen wurde den Mädchen bewusst, wie sehr sich ihre Mitschüler vom Tagespropheten beeinflussen ließen.

Hermine erklärte Diane, dass Harry und Seamus sich eigentlich immer gut verstanden haben. Jedoch glaubte seine Mutter dem Tagespropheten und somit hielt auch er Harry für einen Lügner. Doch Finnigan war nicht der einzige, welcher sich zu Beginn dieses Schuljahres von Harry abwandte. Umso mehr freute sich Harry in Diane eine neue Verbündete gefunden zu haben, welche auch wahrlich ihm und Dumbledore glaubte.

Die erste Schulstunde an diesem Tag war Wahrsagen es wurde Unterrichtet von

Professor Trelawney. Diane und Hailie hatten diese so wie die übernächste Stunde zusammen. Hailie kam Trelawney auf den ersten Blick wie ein großes, glänzendes Insekt vor. Professor Trelawney war mager; die riesigen Brillengläser vergrößerten ihre Augen um ein Vielfaches. Unzählige Kettchen und Perlenschnüre hingen um ihren spindeldürren Hals, und ihre Arme und Hände

waren mit Spangen und Ringen verziert. Sie sollten heute zeigen wie gut sie in Kristallkugeln lesen konnten. Als Professor Trelawney zu dem Tisch von Harry und Ron kam, sah sie sich Harry an und bekam einen Schock. Sie sah schon wieder ein tragisches Ende

für Harry bevor. Harry jedoch war schon von diesen Vorhersagen regelrecht gelangweilt, weshalb er sich nicht mehr den Kopf über diese Aussagen zerbrach.

Die zweite Stunde war Kräuterkunde, die beiden neuen Mädchen hatten dieses Fach nicht belegt. Sie verabschiedeten sich von den anderen dreien.

Diane ging in den Gryffindor-Gemeinschaftsraum wo sie fast alleine war und Hailie in die Bibliothek.

Plötzlich hörte Diane aus dem Jungenschlafsälen einen lauten Knall und ein lautes Lachen. Es waren Fred und George die Brüder von Ron, er hatte Diane die beiden nach dem ersten Frühstück in Hogwarts vorgestellt. Fred und George waren so gut drauf, dass man darauf schließen konnte das wieder irgendetwas angestellt hatten.

“Hi Jungs!”, sagte Diane. Die beiden wirbelten vor Schreck herum, bis sie Diane erblickten.

“Ah Diane du bist es.”, sagte George und seine Wangen wurden in ein leichtes rot gefärbt.

“Was habt ihr denn jetzt wieder angestellt?“, fragte sie mit einem lächeln.

“Ach das soll dir George erklären ich geh mal und hol Lee, der wird sich bestimmt halb totlachen.”, meinte Fred, stieg aus dem Portraitloch und verschwand.

George erzählte Diane, dass sie an einer Art Würgezungen-Toffee arbeiten und es an Crabbe, einen von Dracos dummen Mitläufern, ausprobiert haben.

Schon an dem Gedanken daran krümmte sich Diane vor Lachen. Sie konnte einfach nicht verstehen wie sich ihr Bruder mit solchen Hohlköpfen abgeben konnte. Diane kannte Crabbe und Goyle zwar nur durch den gemeinsamen Unterricht mit den Slytherins, aber Blaise hatte die Malfoys schon des Öfteren besucht und sie konnte ihn einfach nicht ausstehen. Immer wieder machte er ihr Annoncen mit ihm zugehen und immer wieder endete dieses Gespräch mit einem überkopfhängenden Zabini.

“Du siehst richtig süß aus wenn du lachst. Du bist ganz anders wie dein Bruder, so warmherzig und fröhlich.”, meinte George und lächelte ihr zu.

Fred war in dieser Zeit in der Bibliothek gegangen um Lee-Jordan zu suchen, als er Hailie in einer abgelegenen Ecke sah in der sie angespannt auf ein Blatt Pergament schrieb.

Er schlich sich von hinten an sie rann und legte dann seine Hände auf ihre Augen.

“Wer bin ich?”, er verstellte dabei seine Stimme.

“Hm... lass mich nachdenken, der Weihnachtsmann vielleicht?”, Hailie tat als ob sie von nichts wüsste.

Fred nahm seine Hände weg und setzte sich neben Hailie auf einen Stuhl.

“Nein ich bin es Fred und wer ist der Weihnachtsmann?”

Er sah bei dieser Frage aus wie ein kleines unwissendes Kind, Hailie musste bei diesem Anblick kichern.

“Ach das ist egal. Aber was führt dich denn in die Bibliothek?”

“Ich war auf der Suche nach Lee-Jordan, aber ich kann ihn nirgends finden. Mir wäre es zwar etwas Merkwürdig vorgekommen ihn hier anzutreffen, aber bei ihm kann man ja nicht wissen. George und ich haben gerade eines unserer Würgezungen - Toffee an Crabbe

ausprobiert und es ist einfach nur zum kaputtlachen.”, er öffnete dabei nach wie der Slytherinschüler gerade aussah.

Hailie lachte laut auf und schlug sich sofort die Hand auf dem Mund, da sie ja in der Bibliothek waren und Madam Pince sah schon wütend in ihre Richtung.

Fred zeigte ihr einen dieser besagten Toffees, der ihm dann vor Lachen aus der Hand fiel.

Als sich Hailie und Fred gleichzeitig nach ihm bückten stießen sie mit ihren Köpfen zusammen.

“Autsch”, sagten sie wie aus einem Munde und fingen erneut das Lachen an.

“Pssst...”, zischte Madam Pince.

Es trat langsam wieder Stille ein und beide sahen sich tief in die Augen.

Fred beugte sich vorsichtig zu Hailie, sie wusste gar nicht wie ihr geschah als er sie schon küsste.

Hailie fand das Fred eigentlich recht süß ist, sie schloss ihre Augen und erwiderte den Kuss, dann legte er seine rechte Hand auf ihre linke Wange und streichelte sie sanft.

Hailie hatte noch nie einen Jungen so geküsst, der einzige war Viktor Krumm und das war auch nur auf die Wange, weil er ihr geholfen hatte. Und selbst das war schon Ewigkeiten her.

In Hailies Bauch fühlte es sich so an als ob tausende von Schmetterlinge auf einmal das flattern begonnen hatten. Dennoch hatte sie ein schlechtes Gewissen, weshalb wusste sie aber selbst nicht.

Diane fand dieses Kompliment von George richtig süß und gab ihm einen Flüchtigen Kuss auf die Wange.

George sah sie mit Puderrotem Gesicht an und flüsterte ihr gerade etwas zu, als Lee durch das Portraitloch gestolpert kam.

“Hey George!”, rief dieser.

Er hätte Lee am liebsten umgebracht, aber er riss sich zusammen.

George sah Diane fragend an, weil er eine Antwort auf seine Frage von eben wollte. Diane nickte schüchtern und blickte dann zu Lee der sie neugierig ansah.

“Wo ist Fred? Er wollte dich doch suchen.”, wollte George wissen.

“Ich weiß nicht er ist mir nicht begegnet.”, sagte Lee immer noch etwas verwirrt, erstens deshalb die Zwillinge getrennt zu sehen und zweitens weil George bei Diane war.

“Hm... wer weiß wo der sich wieder herum treibt. Naja Crabbe kann man ja schließlich später immer noch einen Toffee geben.”, sagte der Zwilling bestimmend, stand auf und nahm Diane bei der Hand.

Das Mädchen sah ihn geschockter an als Lee-Jordan.

“Was denn du hast doch zugestimmt. Also warum sollte man das verheimlichen?”, waren seine einzigen Worte.

Diane bekam die Gesichtsfarbe einer Tomate und ging hinter ihm her.

“Was zugestimmt... ich versteh es nicht.”, stammelte Lee-Jordan und eilte ihnen dann hinterher.

Die jungen Zauberer, einschließlich Diane, suchten Fred überall und wurden erst in der Bibliothek fündig.

Die drei sahen gerade noch wie Fred seine Hand von Hailies Wange wegzog, ein hämisches grinsen breitete sich auf den Gesichtern der beiden anderen Jungs aus. Hailie merkte wie sie knall rot wurde, sie kramte schnell ihre Sachen zusammen und verschwand in den Korridor. Diane sah George vorwurfsvoll an, löste ihre Hand und ging Hailie hinterher.

“Na Fred, sind wohl ein bisschen zu früh gekommen. Seid ihr jetzt wenigstens zusammen? So lange wie du sie schon anhimmelst.”, wollte George wissen.

“Ach sei ruhig!”, fauchte er seinen Bruder an. Dann flüsterte er verlegen: “Ich hab sie noch nicht gefragt.”

“Na das wird aber dann langsam mal Zeit! Du redest momentan nämlich von niemand anderen mehr außer von Hailie und ich hab es ja schließlich auch fertig gebracht Diane zu Fragen. Aber hüte dich, du weißt dass

sie Leider viel mit Malfoy zu tun hat, das wird die Sache für dich nicht einfacher machen.“, meinte George und setzte sich neben seinen Bruder.

„Pah als ob mir so ein Knirps in die Quere kommen könnte.“, brummte Fred höhnisch.

Hailie machte sich geradewegs auf den Weg nach draußen, wo Professor Raue-Pritsche ihre Stunde Pflege magischer Geschöpfe halten wollte.

Harry hatte den Mädchen erzählt, dass vor einem Jahr noch Hagrid ein Halbriese und ein enger Freund von ihm diesen Unterricht erhalten hatte, jedoch war dieser im Moment unauffindbar.

Diane hatte Hailie auf halbem Weg eingeholt.

„Hailie warte!“, schrie sie dem Potter Mädchen hinterher.

Hailie drehte sich schlagartig um und blieb stehen.

„Tut mir echt Leid, dass George so schroff war.“, entschuldigte sich das blonde Mädchen.

„Schon okay. Aber was läuft da jetzt zwischen euch?“, fragte Hailie neugierig.

Beide Mädchen kicherten als sie jeweils der anderen erzählte was eben passiert war.

Harry, Ron und Hermine warteten schon vor Hagrids Hütte auf sie. Pflege magischer Geschöpfe hatten sie zusammen mit den Slytherins, also war auch Draco nicht weit entfernt.

Malfoy fing Hailie und Diane ab, bevor sie zu Harry und den anderen kamen.

„Pansy hat mir gerade gesagt, dass sie dich mit diesen Weasley gesehen hat. Wie oft hab ich dir gesagt, dass es sich nicht für einen Slytherin gehört sich mit so jemanden abzugeben.“, fauchte Draco und Pansy sah Hailie böse grinsend an.

„Dray lass sie doch machen was sie will.“, protestierte Diane.

„Mit dir hat keiner geredet, du bist ja schließlich auch kein bisschen

besser. Du bist für unsere Familie eine große Schande.“, er funkelte Diane verachtend an, packte Hailie am Arm und zog sie mit zu den Slytherins. Dort angekommen riss sich Hailie aus seinem Griff und zischte:

„Misch dich nicht in meine Angelegenheiten ein, Malfoy!“

Draco wollte etwas erwidern, doch dann erblickte er Hailies Zauberstab, welcher direkt auf ihn gerichtet war.

„Draco du weißt mittlerweile zu was ich alles im Stande bin.“, hauchte sie mit einem zuckersüßen Lächeln, doch in ihren Augen sah man nur pure Abscheu.

Dann drehte sich das junge Mädchen von ihrem Mitschüler weg.

Hailie machte eine Handbewegung zu Diane, dass alles soweit in Ordnung sei.

Diane schritt niedergeschlagen zu Harry und den anderen.

„Was sollte das?“, fragte Harry mürrisch. Das Malfoy Mädchen sah, dass Harry von Hermine und Ron immer noch festgehalten wurde.

„Nur eine kleine Meinungsverschiedenheit. Keine Sorge Hailie geht es gut.“, sagte Diane schnell um ihn zu beschwichtigen.

Nach wenigen Sekunden wurde Harry ruhiger und sah Diane an. „Und dir geht es auch gut?“, fragte er etwas besorgt.

Für einen kurzen Moment hatte die blonde Hexe das Verlangen ihm alles zu erzählen und Harry zu sagen wie Leid es ihr tat und das es ein großer Fehler war. Doch sie wusste nicht wie die anderen darauf reagieren würden und Diane wollte nicht ihren neuen Freunde verlieren.

Also musste sie die drei wohl oder übel belügen. „Ja alles Bestens. Los lasst uns zum Unterricht gehen, sonst kommen wir noch zu spät.“, sagte sie mit einer gespielten Fröhlichkeit und lief den dreien voran.

Raue-Pritsche's Unterrichtsstunde war sehr interessant, sie zeigte ihnen die sehr scheuen Einhörner.

(Diese bezaubernden Wesen lassen nur Jungfrauen in ihrer Nähe)

Deshalb beschloss die Professorin, dass nur die Mädchen näher kommen durften, um die scheuen Tiere nicht zu erschrecken.

Hailie streichelte behutsam ein kleines Einhorn.

Im selben Moment stieß Blaise Draco an die Schulter und meinte: „Ich flehe dich an Draco, auch wenn sie eine Potter ist, sie ist eine Jungfrau und das sollte ich dringend ändern.“

Dracos Hand zitterte und er fauchte seinen Kumpel an. „Du wirst sie nicht anrühren, verstanden!“

„Jetzt verstehe ich, du willst sie für dich haben.“, keuchte der Junge künstlich erschrocken.

„Halt dein Maul, Blaise. Was will ich schon mit einer Potter.“, murmelte Draco und drehte sich seitlich.

Jedoch warf er immer wieder verstohlene Blicke zu Hailie.

Die Stunde ging schnell vorbei.

Diane ging mit Harry und den anderen Zweien zum Schloss hinauf da es endlich Mittagessen gab. Sie hatten jetzt eineinhalb Stunde Freizeit.

„Diane wenn ich dich mal fragen darf, wie hältst du das eigentlich mit deinem Bruder aus?“, fragte Ron sie auf dem Weg zum Eingangportal.

„Draco ist eigentlich nicht so. Er ist nur hier so widerwärtig, damit Vater auf ihn sogar in der Schule stolz sein kann. Mutter sagt er ähnelt ihm in vielen Sachen zu sehr.“, antwortete sie abfällig.

„Was, Malfoy kann sich auch anders Benehmen?“, stocherte Ron weiter nach.

„Wenn ich es dir doch sage, er tut bloß so um vor den anderen gut da zustehen.“, erklärte Diane gelangweilt. „Aber müssen wir unbedingt über Draco reden? Habt ihr schon euren Aufsatz für Zaubерtränke fertig?“

Ron wollte gerade wieder etwas über Malfoy sagen als Hermine ihm einen vernichtenden Blick zuwarf.

„Ich denke Ron und Harry wollten heute damit beginnen.“, mischte sie die kluge Hexe ein.

Die beiden Jungs warfen sich schnelle Blicke zu und sagten im Chor: „Jahh natürlich.“

Am Portal wartete George, mit einem breiten Grinsen, auf Diane.

George führte sie zum Gryffindortisch und hielt die ganze Zeit über ihre Hand fest in seiner. Den anderen klappte der Mund auf.

„Wann ist das... also ich meine doch wir hätten irgendwas mitbekommen müssen.“, stammelte Ron verwirrt.

Harry blickte nur widerwillig auf Georges Hand, welche immer wieder Dianas streichelte.

Hermine fing sich am schnellsten wieder und sagte: „Starrt sie nicht so an Jungs. Das ist zwar sehr plötzlich, aber ich freue mich für die beiden.“

Währenddessen standen Hailie und Draco noch auf dem Gelände und redeten über das eben Geschehene.

„Sag mal was ist eigentlich dein Problem Malfoy. Ich kann tun und lassen was ich will und ganz besonders mit wem ich will!“, fauchte die junge Hexe ihren Gegenüber an.

„Ich lasse es aber ganz bestimmt nicht zu, dass du das Haus der Slytherin besudelst, geschweige dem das du dich von diesem Weasley auch nur anfassen lässt.“, knurrte Draco zurück.

Hailie blickte ihn mit weit aufgerissenen Augen an. „Ist das dein Ernst?“, fragte sie ihn irritiert. Draco verstand nicht weshalb sie auf einmal so ruhig war und ihn so merkwürdig ansah. Doch dann fielen ihm seine eben ausgesprochenen Worte wieder ein. Hatte er sich gerade wirklich darüber beschwert, dass dieser Weasley sie nicht anfassen solle.

Aber bevor er sich weiter darüber Gedanken machen konnte tauchte plötzlich Pansy auf. Die Hexe kam in Windeseile auf die beiden zu gerannt.

„Da bist du ja Draco - Schätzchen, wollen wir nicht endlich zum Mittagessen gehen?“, sie harkte sich bei ihm ein, funkelte Hailie triumphierend an und wollte loslaufen.

Doch Draco rührte sich keinen Zentimeter weiter.

„Parkinson siehst du nicht das ich mich gerade unterhalte?“, sagte er genervt.

„Aber Draco-chen sonst gehen wir doch auch immer zusammen, oder willst du mir etwa sagen das du lieber mit diesem Ding gehen willst.“, erwiderte Pansy halb sarkastisch und halb lachend.

„Parkinson wenn du nicht gleich deinen Mund...“, drohte ihr Draco aber Hailie unterbrach ihn.

„Draco lass nur du kannst ruhig mit dem Mopsgesicht zum Essen gehen, ich wollte eh in mein Zimmer.“, fauchte Hailie Pansy an.

Hailie schritt an ihnen vorbei und rannte dann den restlichen Weg hinauf. Bevor sie durch das Eingangportal lief blickte sie noch einmal zurück zu Draco.

„Was sollte das nur?“, fragte sie sich und rannte weiter.

„Potter warte...“, rief Draco ihr noch hinterher, doch es war zu spät.

Pansy klammerte sich an Draco und ging mit ihm in die Große Halle.

„Ach warum bilde ich mir überhaupt was ein. Erstens kennt ihn Pansy schon länger und zweitens ist er ein Malfoy und ich eine Potter... Wie komm ich denn jetzt darauf... Ich hasse diesen arroganten Idioten doch,

oder... Oh Merlins Bart irgendetwas stimmt nicht mit mir.", fluchte Hailie innerlich.

Sie schüttelte leicht den Kopf, lief die Treppen zu den Kerkern hinunter und ging in ihr Zimmer.

Draco setzte sich auf seinen üblichen Platz und hoffte innerlich das Hailie auftauchen würde und neben ihn Platz nehmen würde, aber statt Hailie nahm dort Pansy Platz und laberte ihn mit all möglichen Mist zu.

"George willst du nichts essen?", fragte Diane besorgt.

"Doch... doch aber ich habe es total vergessen nachdem ich dein zuckersüßes Gesicht gesehen habe. Ich glaube damit ich satt werde, würde mir auch schon ein Kuss von dir reichen.", sagte er schwärmerisch.

Dianes Gesicht glich einer Tomate, sie beugte sich vorsichtig vor und gab ihn einen flüchtigen Kuss auf die Wange.

"Also das war die Vorspeise mehr gibt es erst wenn du was gegessen hast.", flüsterte sie ihm zu.

George nahm hastig sein Besteck und schlang die Hälfte seiner Mahlzeit runter.

"George du sollst nicht so schlingen.", meckerte Diane.

"Tut mir leid aber ich kann einfach nicht auf den Nachtschiff warten.", er zwinkerte ihr zu und aß dann normal weiter.

Nachsitzen und Schutzzauber

Nach der Mittagspause war Verteidigung gegen die dunklen Künste, bei der neuen "Lehrerin" Umbridge daran.

Als Diane, Harry, Ron und Hermine das Klassenzimmer für Verteidigung gegen die dunklen Künste betraten, fanden sie Professor Umbridge bereits am Lehrerpult sitzen, mit der flauschigen rosa Strickjacke die sie auch am Schulbeginn trug.

Der Rest der Klasse kam leise herein.

"Nun, einen guten Tag!", sagte sie, als sich endlich alle gesetzt hatten.

"Guten Tag!", grüßten einige murmelnd zurück.

"Tss, Tss.", machte Professor Umbridge. "Das reicht aber nicht oder? Ich möchte doch bitten, dass Sie >Guten Tag, Professor Umbridge< antworten. Noch einmal, bitte. Guten Tag, Klasse!"

"Guten Tag, Professor Umbridge.", antworteten die Schüler im Chor.

"Schon besser.", sagte Professor Umbridge zuckersüß.

"Das war nicht allzu schwer, nicht wahr? Zauberstäbe weg und Federn raus."

Viele tuschelten in der Klasse und tauschten finstere Blicke aus. Jeder in dieser Klasse war es leid immer nur im Lehrbuch über die Zauber zu lesen und sie nicht selbst ausüben zu dürfen.

Professor Umbridge befahl ihnen wie immer alles zu lesen. Hailie saß während des Unterrichts neben Diane und sie redeten über die Mittagspause.

„Und dann hat er doch tatsächlich noch gesagt, dass er nicht will das mich Fred anfasst.“, murmelte Hailie immer noch von Dracos Worten verwirrt.

„Was hast er gesagt?“, rief Diane schockiert aus.

"Mrs. Malfoy und Mrs. Potter wenn sie nicht sofort ruhig sind dürfen sie heute Nachmittag noch einmal hierher kommen.", sagte Umbridge süßlich.

Hailie verdrehte die Augen und widmete sich wieder ihrem Buch.

Diane konnte es immer noch nicht glauben, was ihr Bruder gesagt haben sollte.

Sollte das etwa bedeuten, dass er sich... Nein das würde nicht zu ihm passen.

Das blonde Mädchen drehte sich etwas um einen Blick auf Draco zu werfen. Als sie ihn erblickte sah sie, dass er geradewegs zu Hailie sah. Doch als sich die Blicke der Geschwister kreuzten und Draco Dianas verwunderten Gesichtsausdruck wahrnahm, beschäftigte auch er sich wieder seinem Buch zur Verteidigung der Dunklen Künste.

„Unfassbar.“, hauchte die blonde Hexe fast schon lachend.

„Hast du was gesagt?“, fragte Hailie flüsternd.

Diane schüttelte schnell den Kopf und wartete jetzt einfach nur noch auf das Ende dieser langweiligen Stunde.

Harry war wieder einmal der erste der sich an diesem Tag Nachsitzen einholte, da er laut stark mit Professor Umbridge über die Rückkehr von Lord Voldemort gestritten hatte.

Harry musste um fünf Uhr bei Professor Umbridge sein, Diane begleitete ihn bis zur Bürotür.

„Es ist sehr nett von dir mich zu begleiten Diane, aber warten George nicht auf dich?“, fragte Harry etwas zynisch.

„Nein, er und Fred versuchen das restliche Quidditch-team zu beruhigen.“, entgegnete Diane mitleidig.

„Vielleicht lässt sie mich ja doch zum Training.“, lachte Harry bissig auf.

"Viel Glück Harry.", sagte Diane bedrückt.

"Danke das werde ich brauchen."

Bevor Harry an der Tür klopfte drehte er sich noch einmal zu Diane um und lächelte ihr zu.

Diese erwiderte sein Lächeln. Harry war nun etwas beruhigter und klopfte dann zweimal an die Tür. Er wurde sofort hereingebeten.

Nachdem sich die Tür vor Diane wieder geschlossen hatte, wartete sie noch einige Minuten davor und ging dann, um ihre restlichen Aufsätze zu schreiben, in die Bibliothek.

Als Harry das Büro zum ersten Mal betreten hatte, war er geschockt. Harry kannte dieses Büro von dreien

ihrer Vorgänger, aber nun war das Büro nicht mehr wieder zu erkennen.

Auf sämtlichen Möbeln waren Sitzdecken und Tücher drapiert.

An der einen Wand hing eine Sammlung von Ziertellern, alle mit großen quietschbunten Kätzchen bemalt, sie waren so scheußlich, dass Harry sie jedes Mal verdutzt anstarrte, bis Professor Umbridge zu sprechen begann.

“Guten Abend, Mr. Potter!”

“‘n Abend, Professor Umbridge.”, sagte Harry steif.

Sie bat ihn sich zu setzen, er sollte dieses Mal als Strafe die Worte: „Ich soll keine Lügen erzählen!“, schreiben.

Dann gab ihm Umbridge ein Blatt Pergament und die übliche lange schwarze Feder mit ungewöhnlich scharfer Spitze. Diese Feder schrieb ohne Tinte, dies musste Harry schon bei seiner ersten Stunde Nachsitzen erschrocken feststellen.

Doch schon als er das erste Wort schrieb, keuchte er vor Schmerz auf.

Auf dem Pergament erschien das Wort “Ich” in leuchtend roter Schrift.

Zugleich waren die Buchstaben auf dem Rücken von Harrys rechter Hand aufgetaucht, in seine Haut geschnitten, als hätte ein Skalpell sie dort eingeritzt.

Harry hatte von Anfang an begriffen, dass er dort mit seinem eigenen Blut schrieb, dennoch schrieb er immer wieder weiter da er Professor Umbridge diese Genugtuung nicht gönnen wollte. Außerdem konnte er es bis zu diesem Zeitpunkt auch gut vor seinen Freunden geheim halten, da er sich von Madam Pomfrey eine Salbe geben ließ. Natürlich ohne ihr den wahren Grund zu nennen wozu er diese benötigte.

Sehr spät in der Nacht verließ Harry das Büro, rannte in den Gryffindorturm und hielt sich dabei die schmerzende Hand.

Nachdem Diane mit ihren Aufsatz für Zaubertränke fertig war, ging sie zurück in den Gemeinschaftsraum wo sie mit George noch ein wenig Zeit verbrachte. Als dieser dann zu Bett ging wartete Diane verunsichert auf Harry.

Kurz nach eins kam Harry durch das Portrait gestürmt.

Er wollte gerade die Treppen zu den Jungenschlafsälen hinauf rennen als er Diane schlafend in einem Sessel am Kamin sah.

Sie sah aus wie ein kleiner Engel mit ihrem platinblonden Haaren, welche heute sogar gelockt waren.

Er schritt leise auf Diane zu und stupste sie vorsichtig an.

Diane verzog ihr Gesicht, gähnte leicht und öffnete langsam ihre Augen.

“Diane hast du extra auf mich gewartet?”

Harry sah sie fragend an.

Sie blickte direkt in die grünen Augen von Harry, der sich zu ihr herunter gebeugt hatte. Und wieder dieses komische Gefühl, welches sich in ihr breit machte.

“Oh... Ähm... naja ich wollte wissen wie es gelaufen ist?”, stotterte sie verschlafen.

“Umbridge ist die schrecklichste Lehrerin der ich je begegnet bin, aber sonst ging es eigentlich.”, log Harry sie an und drehte sich zum Gehen um, damit er weiteren Fragen aus dem Weg gehen konnte. “Also gute Nacht.”

“Harry warte... da stimmt doch etwas nicht!”, Diane packte seine rechte Hand.

Harry verzog sein Gesicht vor Schmerz und murmelte: “Autsch.”

Diane sah sich die Hand genau an und erschrak.

“Was... was ist das. Hat diese alte Hexe dich etwa gezwungen...”

Dianes Gesichtsausdruck war voller Sorge und Schrecken.

“Diane mache dir über mich bitte keine Sorgen, mir geht es gut.”

Trotzdem ließ sie ihn immer noch nicht los.

“Oh Harry... Das musst du unbedingt Dumbledore berichten.“, sagte Diane hektisch.

„Nein... nein er hat viel wichtigere Sachen zu tun.“, erwiderte Harry schnell und wollte seine Hand wegziehen.

„Gut wenn du es ihm nicht sagen willst, dann sag es wenigstens Hermine und Ron.“, ermahnte das Mädchen ihn.

Harry nickte und sah Diane nun tief in die Augen.

Die beiden hielten sozusagen immer noch Händchen, bis ein leises Geräusch aus dem Mädchenschlafsaal sie zusammenzucken ließ.

Diane ließ schnell seine Hand los und blickte ihn eingeschüchtert an.

Aber diese schreckliche Hexe wird dir das kein weiteres Mal antun.“, nuschelte Diane und murmelte schnell einen sehr wirksamen Schutzzauber. Das Mädchen hatte diesen Zauber in einem ihrer alten Bücher entdeckt und war sich sicher dass dieser ihn vor weitere Übergriffe von Umbridge schützen würde.

“Was war das denn?“, Harry sah sie skeptisch an.

“Nichts... Ähm ich glaube morgen solltest du Hermine fragen ob sie dir eine Salbe gegen diesen Narben machen kann.“, lenkte Diane vom Thema ab.

“Ich habe bereits eine von Madam Pomfrey, aber ich denke ich brauche bald eine neue. Hermine bekommt sie wahrscheinlich genauso gut hin.“, antwortete Harry gähmend.

“Ok ich geh jetzt ins Bett, also bis morgen Harry.“

Doch kurz bevor Diane die Treppe der Mädchenschlafsäle betreten hatte, trat Harry zu ihr hin und gab ihr einen Kuss auf die Wange.

Diane sah ihn verwundert an.

“Also denk jetzt bitte nichts Falsches von mir, ich weiß ja das du mit George zusammen bist. Es... es ist einfach so über mich gekommen... Sorry.“, sagte der ebenso verwirrte Harry.

“Schon okay. Also Nacht.“, flüsterte Diane und rannte die Stufen hinauf.

Harry stand noch einige Minuten wie vom Blitz getroffen dort, bis er so müde war und selbst ins Bett ging. Dianas Herz klopfte wie wild, als sie sich gegen die Tür ihres Zimmers stemmte.

Sie legte zwei Finger auf ihre Wange, wo Harry sie gerade geküsst hatte und ein leichtes Grinsen umspielte ihre Lippen.

Der nächste Tag brach für Hailie früh an, es war zwar Samstag, aber sie hatte sich für heute mit Fred verabredet.

Sie ging ins Bad und zog sich ein schwarzes Top und eine Jeans an. Als Hailie in den Korridor ging traf sie auf Draco der noch etwas verschlafen wirkte. Seine Haare waren noch völlig durcheinander, was ihn noch verführerischer wirken ließ.

“Guten Morgen Draco.“, Hailie wahr an diesem Tag richtig gut drauf und sogar schon etwas nervös.

Der Junge blickte sie verwundert an, noch nie hatte sie ihn so fröhlich begrüßt geschweige dem angelächelt.

“Morgen! Warum bist du denn schon wach?“, grummelte Draco müde.

“Ich bin eben ein Frühaufsteher. Aber warum sollte dich das denn auch interessieren.“, erwiderte sie, trat an ihm vorbei und rannte aus dem Gemeinschaftsraum.

Draco sah ihr nachdenklich hinterher.

“Sie wird sich doch wohl nicht wieder mit diesem Weasley treffen?“, fragte sich Draco selbst.

Vorsichtshalber ging er ihr hinterher.

Der Treffpunkt den Fred und Hailie ausgemacht hatten war in der Nähe vom See, aber weiter Abseits vom Schloss damit sie ungestört sein konnten.

Fred musste nicht lange warten bis Hailie angerannt kam.

“Oh wartest du schon lange?“, fragte sie außer Atem.

“Nein... nein ich bin auch erst gekommen.“, sagte er grinsend.

“Und was wollen wir jetzt machen?“, Hailie sah ihn schüchtern an.

“Naja ich denk mal, dass wir erst Frühstück.“

Fred lächelte sie geheimnisvoll an.

Er führte sie noch ein paar Meter weiter weg, unter einer alten Eiche.

Vor Hailie breitete sich eine rot karierte Decke aus und auf dieser stand ein Picknickkorb.

“Darf ich bitten?!“, sagte Fred romantisch.

Er holte aus dem Korb Eismäuse, vier Stücke Kesselkuchen und eine Flasche Elfenwein. Zum Schluss nahm er noch zwei Papierteller und zwei Gläser raus.

Währenddessen stand Draco hinter einer großen Buche.

„Wusste ich es doch. Warum gibt sich Potter nur mit so einem ab.“, brummte er in sich hinein. „Was... will er sie jetzt auch noch betrunken machen oder was.“

„Und schmeckt es dir?“, fragte Fred Hailie.

„Ja sehr.“, antwortete sie und biss erneut in ihr Kuchenstückchen.

„Aber weißt du wie es noch besser schmeckt?“

Hailie schüttelte leicht den Kopf.

„Warte ich zeig es dir!“ Fred nahm eine Eismaus, fuhr sie zu Hailies Mund, aber ließ sie nicht abbeißen sondern küsste sie stattdessen.

Nach dem Kuss fuhr Hailie Fred mit dem Zeigefinger langsam über die Lippen und sagte: „Stimmt das schmeckt viel besser!“

Fred sagte nichts darauf sondern küsste sie noch einmal.

Seine durch die Eismäuse kalten Lippen, wurden mit jedem weiteren Kuss immer heißer.

Nachdem die Flasche geleert und der Kuchen gegessen war, fühlte sich Hailie etwas benebelt.

Sie legte sich benommen hin und blickte in den Himmel.

Fred zögerte einen Moment und stemmte sich dann mit seinen Armen über sie ab.

„Und hat es dir bis jetzt gefallen?“, fragte er und strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht.

Hailie nickte zufrieden und wurde daraufhin wieder von Fred geküsst, jedoch dieses mal etwas fordernder. Seine Hand glitt dabei von ihrem Hals hinab zu ihren Schenkel.

Als Draco das sah brach in ihm pure Wut auf, er wollte am liebsten zu ihnen hinrennen und Fred eine rein schlagen oder ihm sogar den „Avada Kedavra“ aufhalsen. Doch er tat nichts, sonst würde Hailie ja merken, dass er ihr erstens hinterher spioniert hatte und zweitens dass er ja vielleicht etwas für Hailie empfindet. Wobei er sich noch nicht sicher war oder es einfach noch nicht einsehen wollte. Er konnte es sich nicht mehr mit ansehen wie sich dieser Abschaum über Hailie hermachte und stapfte zurück ins Schloss.

Als Fred weiter gehen wollte hielt das Mädchen ihn auf.

„Fred warte...“, seufzte Hailie als er sie am Hals küsste. „Ich bin dafür noch nicht bereit.“

Der Weasley Zwilling stoppte sofort und sah in ihre grünen Augen. „Kein Problem. Ich habe Zeit.“ Er lächelte ihr zu und legte sich nun neben ihr auf die Decke. Beide hielten Händchen und beobachteten die Wolken.

An diesem Abend musste Harry noch einmal Nachsitzen.

Alles war wie gewohnt, er betrat das Büro welches noch immer so scheußlich eingerichtet war wie an den Abenden zuvor.

Umbridge gab ihm die schwarze Feder, ein Blatt Pergament und wollte, dass er wieder den Satz „Ich soll keine Lügen erzählen“ schreibt.

Doch etwas war dieses Mal anders, denn er hatte überhaupt keine Schmerzen als er anfang zu schreiben.

„Was ist denn jetzt los...“, dachte er sich.

Er sah sich das Pergament verwundert an, denn es waren trotzdem die Worte in blutroter Schrift erschienen.

Harry dachte sich vielleicht habe Umbridge etwas anderes heute vor.

Aber nichts passierte, also schrieb er den Satz einfach weiter.

Nach einer Stunde hatte er es aufgegeben sich darüber Gedanken zu machen und wartete nur noch sehnsüchtig darauf aus diesem Zimmer zu kommen.

In dieser Zeit jedoch stand Diane vor Schmerz schluchzend in ihrem Zimmer.

Ihr rechter Unterarm blutete ununterbrochen.

„So eine Verdammte Hexe, so etwas musste Harry also die ganzen Nächte durchmachen.“, fluchte sie weinend.

Kurz nachdem Harry endlich gehen durfte, stoppte auch bei Diane die Blutung.

Das Mädchen ging schniefend zu ihrem Schreibtisch und holte eine Salbe heraus.

Die Salbe linderte zwar den Schmerz, aber nach einigen Minuten waren auf ihren Arm die Worte „Ich soll keine Lügen erzählen“ als Narben verblasst.

„Verdammt... was mach ich jetzt?“, Diane stand einen Nervenzusammenbruch nahe.

Eine Beziehung mit einem Weasley

Als Hailie spät abends zurück in den Kerker ging war der Gemeinschaftsraum wie ausgefegt. Nur eine Person saß auf einem der grünen Sofas.

„Wo warst du so lange?“, fauchte Draco sie an.

„Ich war mit Diane unterwegs.“, log Hailie.

„Ach erzähl mir doch keinen Stuss. Ich hab Diane vorhin getroffen und du warst nicht in der Nähe. Hast du dich etwa wieder mit diesem Weasley getroffen?“, man hörte die Wut in Dracos Stimme raus.

„Und wenn schon, das kann dir doch ganz egal sein. Und wenn du es genau wissen willst er ist sogar mein Freund, also wage es nicht noch einmal schlecht über ihn zureden.“, schrie Hailie ihn aufgebracht an.

„Ich lasse es aber nicht zu, dass du das Haus Slytherin besudelst.“, schrie Draco zurück.

„Pah... versuch es doch.“, Hailie schritt an ihm vorbei zu ihrer Zimmertür.

Der Junge lief ihr hinterher, packte sie an den Armen und presste sie, mit dem Gesicht zu sich gedreht, gegen die Wand.

Einige Mauervorsprünge drückten sich in Hailies Rücken, welche mit ihren spitzen Kanten kleine Risse in ihrer Haut verursachten.

„Ich habe dir schon einmal gesagt, dass du mir nicht einfach so den Rücken zukehren sollst. Das könnte sonst schlimme Folgen haben.“, zischelte Draco in ihr Ohr.

Er spürte ihren Atem direkt an seinen Hals, dieser ging rasend schnell als ob sie einen Marathon laufen würde.

„Malfoy lass mich los.“, murmelte sie ängstlich.

Draco legte seine Hand auf ihre Hüfte und säuselte: „Ich dachte du stehst auf so kleine Spielchen.“

Hailie blickte in Dracos grau blauen Augen. Sein Gesicht war ihrem so nahe, als ob er sie gleich küssen würde.

Ihr Herz schien für einen Moment auszusetzen und sie kniff ihre Augen fest zusammen.

Als Malfoy ihren verzweifelten und ängstlichen Blick sah, ließ er sie abrupt los.

Hailie schubste ihn schnell von sich und schrie ihn an: „Was soll der Scheiß? Bist du noch ganz bei Sinnen?“ Dann schritt sie ohne eine Antwort abzuwarten an ihm vorbei und lief weiter.

Draco sah ihr wütend hinterher wobei ihm bewusst wurde, dass er sie vorhin angeschrien hatte.

„Potter...?!“

„Was? Willst mich noch mehr anschreien? Du schaffst es ja nicht einmal mich bei meinem Vornamen zu nennen!“, sie drehte sich nicht mehr zu ihm um.

„Ach vergiss es...“, flüsterte er.

„Schön...“

Dann hörte man nur noch die Tür zu knallen.

„Was zum Merlins Willen ist nur mit mir los?“, dachte Draco und ging in sein eigenes Zimmer.

Am nächsten Morgen fehlte Draco beim Frühstück. Er wollte Hailie einfach nur aus dem Weg gehen und sie blickte recht erleichtert, als sie von Blaise hörte dass Draco an diesem Tag auch nicht zum Unterricht erscheinen würde.

Auch zwischen Diane und Harry herrschte an diesen Morgen eine unangenehme Stille. Ron musterte die beiden skeptisch.

„Sagt mal stimmt bei euch etwas nicht?“, fragte er die zwei nach einigen Minuten. Denn Diane hatte bis jetzt noch keinen Bissen gemacht und Harry hatte seinen ganzen Haferschleim überzuckert, da er immer wieder von neuem den Zuckerstreuer über seine Schüssel schweben ließ.

Diane erschrak und sah Ron perplex an.

Harry hingegen antwortete schnell: „Nein, es ist gar nichts.“

„Hey ist das da drüben Hailie und Fred?“, flüsterte Hermine den dreien zu und deutete zum Eingang der

Großen Halle.

Die beiden Jungs drehte sich ruckartig um, während Harry sich beinahe an einem Stück Toast verschluckte, da er den Haferschleim nicht mehr essen konnte.

Fred und das Mädchen liefen Händchenhaltend in die Große Halle. Die beiden verabschiedeten sich mit einem langen Kuss und setzten sich an den jeweiligen Häusertisch.

„Sagt mal bin ich jetzt im falschen Film oder was?“, stammelte Ron als sein älterer Bruder auf sie zukam.

„Das gibt es doch nicht. Zwei neue Mädchen kommen an unserer Schule und deine Brüder schnappen sie gleich weg.“, grummelte Dean Ron zu.

„Hey!“, stieß Harry erzürnt hervor. „Eine davon ist schließlich meine Schwester und Diane sitzt genau vor dir, also sprich nicht von ihnen als wären sie Dinge!“

Dean und Ron blickten ihn entgeistert an.

„Harry er hat es sicher nicht so gemeint.“, stotterte Ron.

„Oh oh.“, nuschelte Hermine und verstand schnell weshalb Harry sich so aufführte. Ihr Blick wanderte geradewegs zu Diane.

Diane lief knall rot an, räusperte sich verlegen und hoffte innerlich, dass George jeden Moment die Halle betreten würde.

Als ob Merlin ihre Gebete erhört hätte lief George gelassen in die Große Halle.

Noch etwas müde setzte er sich lächelnd neben seiner Freundin und gab ihr einen Kuss.

„Sagt mal was ist denn hier los? Ihr macht ja Gesichter als ob Slytherin in Quidditsch gewonnen hätte.“, sagte er als er die zermürbten Gesichter von Ron, Dean und Harry sah.

„Ach die haben nur schlecht geschlafen.“, antwortete Hermine schnell um somit die Situation zu entschärfen.

Zur Bestätigung folgte ein mürrisches Grummeln von den Jungs.

„Naja ich habe heute gar nicht mal so schlecht geschlafen... natürlich wäre es viel schöner gewesen wenn du bei mir gewesen wärst.“, säuselte er zu Diane.

Plötzlich hörte man in der ganzen Halle Geschirr klappern und ein wütender Harry stapfte aus der Großen Halle.

„Harry warte!“, rief Hermine ihm nach und stand auf um ihm hinterher zu laufen.

Der ältere Weasley blickte verwirrt zum Eingang genauso wie die anderen. Nur Diane sah ziemlich besorgt aus.

Hailie hatte das ganze Spektakel mit angesehen und rannte ebenfalls hinaus.

Doch ohne es zu bemerken wurde sie von jemandem verfolgt.

Hailie hörte nur noch wie Harry Hermine anschrie, als diese dann auch schon etwas zerknirscht zurückkam.

„Hermine was ist denn mit ihm los?“, fragte die jüngere.

„Harry ist so ein Sturkopf, das ist los! Ich erkläre es dir später okay?“, brummte Hermine und ging wieder zurück in die Große Halle.

Hailie jedoch wollte ihrem Bruder folgen und rannte die steinernen Treppen hinauf.

Sie lief zu dem Portrait der „Fetten Dame“ und bat diese um Einlass.

„Tut mir leid Mädchen, aber ich darf nur Gryffindors mit dem richtigen Passwort hinein lassen. Außerdem bist du eine Slytherin also solltest du dich lieber in deinen Gemeinschaftsraum begeben.“

„Aber ich muss zu meinem Bruder.“, fluchte das junge Mädchen lautstark.

„Ich kann dich aber nicht passieren lassen!“, erwiderte das Abbild der Dame.

„Dann muss ich mir eben anderweitig Zugang verschaffen.“, dachte sich Hailie und zog ihren Zauberstab.

Plötzlich ertönte eine leicht belustigte Stimme hinter dem Potter Mädchen.

„Na na na, ein so hübsches und kluges Mädchen wie du wird doch nicht die Schulregeln brechen wollen.“

Hailie drehte sich erschrocken um und erblickte Blaise Zabini. Sie hatte wirklich mit jeden anderen Zauberer gerechnet, aber ganz bestimmt nicht mit Zabini.

„Ich kann mir schon denken wieso dieser alte Hut dich in Slytherin gesteckt hat.“, schnurrte Blaise sehr vergnügt über den entgeisterten Gesichtsausdruck von Hailie.

Nachdem die Hexe ihre Stimme wiederfand sagte sie ernst: „Erstens geht es dich überhaupt nichts an ob oder wann ich die Schulregeln breche und zweitens weißt du überhaupt nichts über mich.“

„Also du bist von Sternzeichen Löwe. Warst ein Jahr in Durmstrang und die restlichen drei in Beauxbaton. Deine Lieblingstiere sind Drachen und dein Lieblingszauber ist der Mobilicorpus. Außerdem besitzt du und

deine beste Freundin eine kleine Fähigkeit die uns anderen Zauberern untersagt geblieben ist und ohne es zu wissen hegst du eine kleine Schwäche gegenüber unseren lieben Malfoy.“

Zabini blickte Hailie triumphierend an und musterte sie genau. „Naja und bis auf die Tatsache dass du noch Jungfrau bist habe ich wohl das wichtigste erwähnt.“

Hailie konnte nicht glauben, dass er all diese Dinge über sie wusste.

„Was willst du von mir?“

„Malfoy hat mich darum gebeten noch einmal mit dir über bestimmte Dinge zu reden.“, entgegnete Blaise trocken und deutete den Korridor entlang. „Wenn du mir bitte folgen würdest.“

Hailie wusste nicht, ob sie ihm vertrauen konnte. Trotz allem war Zabini einer der wenigen in Slytherin, welcher noch halbwegs normal wirkte.

Stillschweigen lief sie neben ihm her und musterte jede Bewegung die er machte. Sein Antlitz war dennoch verblüffend.

Sein dunkler Teint vermischte sich mit den finsternen Stellen des Ganges. Jedes Mal wenn sie an einem Fenster vorbeiliefen leuchteten seine Augen im Licht der Sonne hell auf.

Gerüchten zu folge hatte Blaise schon mit etlichen Mädchen aus Slytherin als auch aus den anderen Häusern Dates. Doch auf eine feste Beziehung wollte er sich nie mit einer einlassen.

Hailie konnte sich sehr gut vorstellen, weshalb die jungen Hexen auf diesen Typen immer wieder reinfallen. Es hatte eben einen ganz besonderen Reiz mit diesem Kerl auszugehen und sein Charme wirkte auf junge unerfahrene Mädchen besonders gut.

Blaise führte Hailie zu einem Klassenzimmer im dritten Stock. Es war vollkommen leer und es sah auch nicht danach aus als ob es in den nächsten Stunden benutzt werden würde. Das Mädchen trat mit mulmigem Gefühl einen Schritt in den Raum und warf ihrem Begleiter noch einen misstrauischen Blick über die Schulter zu.

„Können wir uns nicht irgendwo anders unterhalten?“, fragte sie ihn skeptisch.

„Natürlich wenn du möchtest, dass jeder hier an der Schule erfährt, dass du auf Malfoy stehst und Fred nur so eine Art Zeitvertreib ist, können wir gerne in unseren Gemeinschaftsraum gehen.“, entgegnete der dunkelhaarige böseartig.

„Das stimmt doch gar nicht.“, murmelte Hailie schuldbewusst.

Hailie kehrte ihm den Rücken zu um sich auf einen Stuhl zu setzen. Blaise nutzte diese Gelegenheit um die Tür des Klassenzimmers mit einem merkwürdigen Fluch zu belegen. Der Zugang zu diesem Raum war jetzt nur noch bestimmten Personen gewährt und heraus kam man nur noch mit einem Gegenzauber.

Das Mädchen hatte sich gerade gesetzt als sie das Klicken des Türschlosses vernahm.

„Was um Merlins Bart soll der Mist?“, schrie sie Zabini an und rannte zur Tür.

Sie rüttelte wie verrückt an der Türklinke doch es geschah nichts.

„Mach sofort die verdammte Tür auf!“, brüllte das Potter Mädchen schon fast.

„Ich hätte wirklich nie gedacht, dass du so naiv bist.“, tadelte Blaise sie und fing mit einem Mal lauthals das Lachen an. „Das war echt ein leichtes Spiel mit dir.“

Hailie drehte sich abrupt um und funkelte den Slytherin finster an.

Zur selben Zeit betraten Draco und Pansy den dritten Stock des Schlosses.

„Parkinson mir geht es echt nicht gut, also warum schleifst du mich hierher?“, grummelte Malfoy genervt.

„Nur noch einen kleinen Moment Draco Schätzchen ich muss dir etwas Zeigen.“, kicherte Pansy während ihr Blick auf eine bestimmte Tür gerichtet war. „Es ist dort vorne im Klassenzimmer.“

Sie deutete auf eine Tür und blieb stehen. „Ich muss nur noch kurz etwas holen. Du kannst ruhig schon vorgehen.“, säuselte sie liebevoll.

Draco verdrehte genervt die Augen und lief weiter.

Zabini lief auf Hailie zu und packte sie an den Schultern.

„Sorry süße, dass unser erster Kuss so unromantisch sein wird.“, nusichelte er und sein Gesicht näherte sich dem ihres.

„Was redest du für einen Mist.“, fluchte Hailie und versuchte Zabini von sich wegzustoßen. Sie merkte, dass sie so keine Chance gegen ihn haben würde also zog sie schnell ihren Zauberstab. Doch Blaise war auch darauf vorbereitet, packte ihre Hand und nahm ihr den Stab weg.

„Wenn du ihn wieder haben willst, musst du ganz besonders nett zu mir sein.“, sagte er mit einer leicht erregten Stimme.

Hailie blickte ihn fassungslos an. „Zabini so bist du doch sonst nicht.“

„Für Pansy werfe ich heute mal meine ganze Moral über Bord.“, erwiderte er und beugte sich über das Mädchen.

Bevor Zabini Hailie küssen konnte betrat Draco das Klassenzimmer.

Blaise stoppte mitten in seiner Bewegung und blickte in das wutverzerrte Gesicht von Draco.

„Blaise.“, zischelte der blonde und ballte seine Hand zur Faust.

„Draco es ist nicht so wie es aussieht.“, plapperte Zabini mit rotem Gesicht.

Malfoy schritt auf die beiden zu und schlug Zabini mit der Faust ins Gesicht. Dann zerrte er Hailie von dem anderen Jungen weg, welcher sich vor Schmerzen die Hände aufs Gesicht legte.

Draco legte dabei automatisch seine Arme schützend um ihren Oberkörper.

„Ich habe dir doch verboten ihr zu nahe zu kommen.“, brüllte der Slytherin wütend.

„Draco er wurde verzaubert.“, murmelte Hailie ängstlich.

Der blonde Junge drehte sich zu ihr um und sah in ihre Augen. Tränen hatten sich in ihnen angestaut, dennoch ließ Hailie es nicht zu dass sie über ihre Wangen laufen würden.

„Wie meinst du das?“

„Er wurde mit dem Imperio belegt und ich denke es war...“, schniefte Hailie immer noch geschockt.

Plötzlich kam Pansy ins Klassenzimmer gestürmt und als sie dieses Szenario sah fing sie an zu schreien: „Verdammt Zabini was sollte das.“

Alle sechs Augenpaare waren nun auf das wütende Slytherin Mädchen gerichtet.

„Du hast das doch alles geplant, also tu nicht so unschuldig.“, stieß Hailie nun wütend hervor.

„Was redest du für einen Unsinn.“, fauchte Pansy hysterisch.

„Das ist nun auch egal, komm...“, sagte Draco gereizt und lief an Parkinson, ohne ihr einen weiteren Blick zu würdigen, mit Hailie vorbei.

Die beiden jungen Zauberer standen nun vor der Tür und liefen den Korridor entlang.

„Tut mir Leid das Parkinson so merkwürdig in deiner Gegenwart ist.“, nuschte Malfoy und legte abermals seine Hand auf ihre Schulter.

„Kannst ja nichts dafür dass sie so eine soziopathische Hexe ist.“, entgegnete Hailie trocken.

„Ist mit dir auch alles in Ordnung? Wenn er dir wehgetan hat, dann...“

„Nein es ist alles okay, aber er hat noch meinen Zauberstab.“, nuschte Hailie.

Draco blickte plötzlich finster drein und schnaufte. „Keine Sorge ich besorge ihn dir wieder.“

Beide blickten sich für einen Moment wortlos in die Augen und es schien beinahe so als wollte Draco Hailie küssen, aber dieses Mal war dieser Gedanke dem Mädchen nicht so unangenehm.

Doch plötzlich hörten sie wie jemand Hailies Namen rief und beide drehten sich zum nächsten Treppenabsatz um.

Fred stand am Ende der Treppe und rannte blitzschnell die steinernen Stufen hinab.

„Hailie ich hab dich überall gesucht. Lee hat mir erzählt, dass er dich mit diesem Zabini gesehen hat und da hab ich mir natürlich große Sorgen um dich gemacht.“, sprudelte es aus dem älteren heraus.

Hailie musste fast schon lächeln, als sie bemerkte wie wichtig sie ihm war.

Fred schloss das Mädchen sofort in eine Umarmung und gab ihr immer wieder einen Kuss auf die Stirn.

Plötzlich stoppte er und zog Hailie ein Stück hinter sich. Jetzt erst hatte er Draco bemerkt und sah dass dieser seinen Zauberstab gezückt hatte.

„Was machst du hier, Malfoy.“, fragte der rothaarige bissig.

„Ich habe nur Potter begleitet mehr nicht.“, würgte Draco hervor, drehte sich auf seinen Absatz um und rannte weg.

„Was ist denn mit dem los?“, fragte Fred Hailie verdutzt.

Das Mädchen zuckte gespielt Ahnungslos mit den Schultern und blickte dem blonden Slytherin hinterher.

Hailie würde Fred natürlich nichts davon erzählen, dass Zabini sie heute beinahe geküsst hätte und dass Draco noch rechtzeitig erschien um sie davor zu bewahren. Schließlich wollte sie nicht noch mehr Unruhe zwischen den beiden eh schon verfeindeten Häusern stiften.

Also erzählte sie ihrem Freund etwas von Unterrichtsmaterialien welche sie vergessen hatte und Blaise so freundlich war sie ihr zu geben.

Fred blickte sie zwar etwas zweifelnd an, aber sagte nichts dazu.

Den restlichen Tag hatte Hailie keinen der zwei anderen Slytherin mehr gesehen. Draco hatte anscheinend noch einmal mit Parkinson über das ganze gesprochen, denn sie blickte ziemlich niedergeschlagen drein.

Hailie war das ziemlich egal und ignorierte die finsternen Blicke die auf ihr hefteten. Draco hatte sein Versprechen gehalten und ihren Zauberstab zurückgeholt. Hailie entdeckte ihn vor ihrer Zimmertür. Trotz dieser netten Geste verschwendete das Mädchen keinen weiteren Gedanken an den Slytherin Jungen und machte sich nach dem Abendessen auf den Weg zu ihren Freunden.

Doch schon bald sollte sich das noch so schöne Beziehungsleben mit einem Weasley auf eine harte Probe gestellt werden.

Ein glatter Reifall

Am nächsten Tag saß Hailie wieder einmal vor Morgengrauen im Gemeinschaftsraum der Slytherins und lernte jetzt schon für die ZAG's. Überall im Gemeinschaftsraum waren Flyer verteilt, wobei einer genau vor Hailie auf dem Tisch lag. Als das Mädchen eine kurze Lernpause einlegte griff sie nach dem Stückpapier und las sich den Inhalt durch.

‘Das Slytherin Quidditch-Team sucht dringend einen neuen Hüter für die kommende Saison. Nur geeignete, dies bedeutet reinblütige Zauberer sollen sich diesen Nachmittag auf dem Quidditchfeld einfinden und ihr Können unter Beweis stellen.’

„So ein Schwachsinn.“, schnaubte Hailie und schmiss den Flyer zerknüllt zurück auf den Tisch.

„Na Potter, das ist aber nicht nett von dir.“

Die Hexe blickte erschrocken nach Oben und sah direkt in das Gesicht von Draco Malfoy. Dieser hatte sich genau hinter Hailie an das Sofa gelehnt und beobachtete genau ihre Reaktion.

Ein leichtes Lächeln umspielte seine Lippen als sich das Mädchen rechtfertigen wollte.

„Sag mal, wieso bist du überhaupt schon wach? Und wo hast du deine idiotischen Gorillas gelassen?“, fragte sie ihn verwirrt.

Anscheinend hatte sich wohl doch nichts zwischen den beiden seit dem gestrigen Vorfall verändert.

Draco lief mit einer bezaubernden Eleganz um das Sofa herum und setzte sich prompt auf den freien Platz neben Hailie. Schnell zog sie noch Pergamentrollen unter ihm weg, bevor er sie mit seinem Gesäß zerdrücken konnte.

„Die schlafen alle noch.“, meinte der Malfoy Sprössling und legte seine Füße dabei auf den Tisch. „Und ich bin irgendwie zu einem Frühaufsteher geworden.“

Hailie blickte ihn skeptisch von der Seite an und rutschte noch einige Zentimeter weiter von ihm weg.

„Danke noch mal wegen gestern.“, sagte sie plötzlich.

„Ach lass uns einfach nicht mehr darüber reden, okay.“, murmelte er zurück und nahm sich einen anderen Flyer.

„Und du willst dich also nicht anmelden?“, fragte er nach wenigen Sekunden lachend.

„Kein Bedarf. Ich empfinde Quidditch sowieso als das langweiligste und dämlichste Spiel der Welt.“, entgegnete Hailie gelangweilt und blätterte in einem Buch für Verwandlung herum.

Draco sah sie entsetzt an: „Das kann doch nicht dein Ernst sein?“

„Ich finde diesen ganzen Trubel über das Spiel zu übertrieben. Was ist schon dabei auf einem Besen durch die Luft zu fliegen und ein paar Bälle hin und her zu werfen.“

„Das sagst du doch nur weil du es nicht kannst.“, neckte Malfoy das Mädchen und nahm ihr das Buch weg.

„Bist du nur hergekommen um mich mit Quidditch zu nerven oder wolltest du noch etwas anderes?“, fragte Hailie nun etwas gereizt.

Doch bevor Draco Antworten konnte stapften Goyle und Crabbe in den Gemeinschaftsraum. Der junge Malfoy sprang vom Sofa auf und schmiss Hailies Buch auf den Boden.

„Draco warum bist du ohne uns weg?“, fragte Crabbe beleidigt.

„Kann man hier nicht einmal alleine unterwegs sein.“, entgegnete der blonde wütend.

Hailie verdrehte genervt die Augen und hob ihr Buch vom Boden auf.

„Ach Crabbe, Draco wollte doch nur wieder alleine mit dieser Potter sein.“, grummelte Goyle und blickte das Mädchen böse an.

Draco wollte gerade Protestieren als Hailie aufstand und an ihm vorbeihuschte.

„Man sieht sich.“, nuschelte sie leise, da es nur für Dracos Ohren bestimmt war und lief aus dem Gemeinschaftsraum der Slytherins.

„Es stimmt also wirklich was Blaise gesagt hatte.“, grunzte Crabbe und setzte sich nun auf den freien Platz von Hailie.

Draco blickte dem Mädchen noch hinterher und setzte sich ebenfalls. „Was hat er gesagt?“

„Das du es auf die da abgesehen hast.“, schnaubte Goyle und setzte sich in einen Sessel.

„So ein Unsinn. Wie kommt er nur auf diesen Mist. Sie ist schließlich eine Potter.“, fauchte Draco.

„Und was wäre wenn sie keine Potter wär.“, ertönte plötzlich die Stimme von Blaise. Dieser lief gerade die

Treppen von den Jungenschlafsälen hinunter. Ein Veilchen verzierte nun sein linkes Auge, jedoch konnte er sich an den gestrigen Tag kaum noch erinnern.

Draco hatte den Gegenfluch an ihm angewandt und zugleich einen Vergessenszauber bewirkt, damit er sich auch nicht an den Schlag ins Gesicht erinnern konnte.

„Das würde auch nichts ändern.“

„Bist du dir da so sicher? Wenn ja dann beweise es uns doch, dass du nichts von ihr willst und blamiere sie vor den ganzen Schülern.“, sagte Zabini im Glauben Malfoy würde sich jetzt verra-ten.

„Und wie soll ich das anstellen?“, fragte Draco bissig.

Blaise schnappte sich einen Flyer und ließ ihn vor Malfoys Gesicht hin und her baumeln. „Hier mit!“

Draco rümpfte seine Nase und sagte leise: „Aber sie hasst Quidditsch.“

„Na umso besser. Du musst sie heute nur dazu bringen mit dir dort hinzugehen und den Rest erledige ich.“, erklärte der Junge mit einem hinterhältigen Grinsen.

„Wenn ich es tue, werdet ihr nie wieder ein Wort darüber verlieren, sonst werde ich euch einen Cruciatus an den Hals. Habt ihr mich verstanden!“

Die anderen drei Slytherin Zauberer nickten überrascht und überlegten sich mit Draco den restlichen Plan.

Diane wachte an diesen Morgen wieder einmal schweißgebadet und schreiend auf. Sie hatte schon wieder diesen schrecklichen Alptraum und sie wusste es war nicht ihr eigener. Kreide-bleich und zitternd stand sie langsam aus ihrem Bett auf und stellte sich vor ihrem Spiegel.

Ein blasses Mädchen mit dunklen Augenringen und leicht eingefallenen Wangen stand ihr gegen-über.

Sie bewegte sich fast schon wie in Trance zum Waschbecken. Diane legte stützend ihre Hände auf den Rand des Beckens und ließ kühles Wasser hineinlaufen. „Das kann doch nicht normal sein.“, stöhnte sie auf und schöpfte das Wasser in ihre Hände. Nachdem sie zweimal das kalte Nass in ihr Gesicht gespritzt hatte hielt das Mädchen inne und starrte auf die Narben auf ih-rem Unterarm.

„Oh nein.“, keuchte das junge blonde Mädchen auf und rannte zu ihrem Schrank.

Wie wild wühlte sie in ihren Klamotten herum bis sie ein altes Buch gefunden hatte.

Schnell schlug Diane dieses auf einer bestimmten Seite auf und las das geschriebene noch ein-mal nach.

„Dieser Zauber sollte mit viel bedacht ausgeübt werden, da Nebenwirkungen auftreten könn-ten.“, nuschelte das Malfoy Mädchen und huschte mit ihren Augen über die restlichen Zeilen.

Eine der aufgelisteten Nebenwirkungen war, eine ungewollte mentale Verbindung mit der zu beschützenden Person aufzubauen. Dianas Augen weiteten sich und schnell blätterte sie weiter.

„Um den Zauber zu brechen muss man...“

Das Mädchen konnte nicht glauben was auf dieser Seite stand. „Nein, das kann ich doch nicht tun. Es muss noch einen anderen Weg geben.“

Plötzlich klingelte ihr Wecker und Diane schreckte zusammen.

„Vielleicht sollte ich mit jemanden darüber reden.“, flüsterte sie traurig und sammelte ihre Kleidungsstücke die auf den Boden gefallen waren auf.

„Ob Hailie mich verstehen wird, wenn ich ihr die Situation schildern werde?“, dachte Diane und bekleidete sich mit ihrer Schuluniform.

Als Diane den Gryffindor-Gemeinschaftsraum betreten hatte, welcher bereits von vielen Mit-schülern gefüllt war, wartete sie auf Hermine, Harry und Ron.

Die drei Freunde kamen nur wenige Minuten später ebenfalls die Treppen hinunter und liefen geradewegs auf Diane zu.

„Guten Morgen Diane.“

„Guten Morgen Leute.“, grüßte das junge Mädchen freundlich zurück, dennoch mied sie den Blickkontakt mit Harry.

Hermine sah Diane mitleidig an und wollte gerade etwas zu ihr sagen als Ron rumjammerte sie sollen sich beeilen in die Große Halle zu kommen, da er riesigen Hunger habe.

Diane bemerkte die Blicke von Hermine und war über Rons Vorschlag sehr erfreut.

Die vier Jugendlichen liefen gemeinsam in die Große Halle. Das Malfoy Mädchen unterhielt sich die meiste Zeit mit Ron, da sie so sicher gehen konnte, dass Hermine ihr keine peinlichen Fragen stellen würde.

Ungewöhnlicher Weise saß bereits George in der Halle und frühstückte ausgiebig.

Er stand von der Bank auf als er sah wie Diane hereinkam.

„Guten Morgen mein Schatz.“, hauchte er und wollte ihr einen Kuss auf den Mund geben, doch Diane wich diesem aus und hielt ihm die Wange hin.

Verwirrt gab er ihr nun einen Kuss auf die Wange und setzte sich wieder.

„Stimmt irgendetwas nicht?“, fragte er vorsichtig.

„Nein, es ist alles in Ordnung.“, entgegnete Diane mit einem gespielten Lächeln.

„Es ist nur so, ich vermute dass ich krank werde und ich möchte dich nicht anstecken.“

George nickte verständnisvoll und lächelte nun auch wieder.

Diane hasste es, dass sie ihn anlügen musste. Aber sie konnte nicht schon wieder vor Harry so eine Show abziehen. Sie konnte genau spüren wie er sich in diesen Momenten fühlte und dies bereitete ihr viele Schuldgefühle.

„Aber du musst mir versprechen, dass du nach dem Frühstück zu Madam Pomfrey gehst.“, forderte George und sah sie besorgt an.

„Es ist bestimmt nur eine kleine Erkältung, aber wenn es dich beruhigt werde ich zu ihr gehen.“

Harrys Blicke hefteten den ganzen Morgen unbemerkt an den beiden. Er fühlte sich schon richtig schäbig, weil er sie so anstarrte.

„Hey Harry du bist momentan irgendwie total abgelenkt, was ist mit dir los?“, fragte Ron ihn und bewirkte somit, dass Harry endlich von Diane den Blick abwenden konnte.

„Ich weiß es auch nicht.“, entgegnete er und biss von seinem Brot ab.

„Pah.“, ertönte es von Hermine und Harry blickte sie finster an.

Ron sah die beiden misstrauisch an. „Hab ich irgendwas verpasst?“

Beide Freunde schüttelten mit dem Kopf und widmeten sich wieder ihrem Essen.

Nachdem die ersten Stunden beendet waren, setzten sich Harry, Ron und Hermine nach draußen an den See um zu lernen.

Es dauerte nicht lange bis Hermine sich nicht mehr zurückhalten konnte.

„Harry jetzt sag endlich was mit dir los ist.“, brüllte sie schon fast.

„Es ist nichts.“, fauchte er und klappte sein Buch für Verwandlung zu.

„Wir kennen uns jetzt schon fünf Jahre und du willst mir Weis machen, dass mit dir alles in Ordnung ist?“, schnaubte sie beleidigt.

„Hermine lass ihn, wenn er es nun mal nicht sagen will.“, mischte sich nun Ron ein.

Ein finsterner Blick von dem Mädchen brachte ihn aber schnell wieder zum Schweigen.

Die schlaue Hexe ließ einfach nicht locker bis Harry mit der Wahrheit herausrückte.

„Schon gut ich sag es euch.“, grummelte Harry wütend. „Ich kann es einfach nicht sehen wie Diane mit einen anderen geht.“

Ron klappte der Mund auf und Hermine blickte ihn mitleidig an.

„Und seid ihr jetzt zufrieden? Jetzt wisst ihr es und ich habe es euch nur nicht gesagt, weil man nichts an der Situation ändern kann.“, brüllte Harry und stand vom Boden hastig auf.

„Harry warte.“, riefen die beiden ihm hinterher. Jedoch hatte Harry nicht die geringste Lust mit ihnen weiter über dieses Thema zu reden und lief geradewegs weiter zur Eulerei.

Dort stand auf der obersten Stufe des Turmes bereits ein Mädchen, welches ihn lächelnd begrüßte. Es war Cho Chang.

Harry hatte seit dem Tod von Cedric kein Wort mehr mit ihr gewechselt. Er wollte nicht wieder darüber reden und sie wieder weinen sehen. Doch nun ließ sich ein Gespräch unmöglich vermeiden.

„Hallo Harry.“, sagte sie freundlich und sah ihn mit leuchtenden Augen an.

„Hallo Cho.“, stammelte er.

Beide unterhielten sich über dies und jenes, aber kein einziges Mal fiel der Name Cedric.

Zur selben Zeit hatte Diane Hermine und Ron erreicht und entschuldigte sich für ihre Verspätung. Als sie bemerkte, dass Harry nirgends in der Nähe war fragte sie nach dem Grund.

„Ähm er war mit etwas anderem beschäftigt.“, stotterte Ron und sah hilfesuchend zu Hermine.

„Ich denke er wollte einen Brief an jemanden schicken.“, warf nun Hermine ein und beobachtete genau Dianes Reaktion.

Diane sah die beiden irritiert an. „Ist irgendwas?“

„Ich denke du solltest zu ihm gehen und mit ihm reden. Er ist in der Eulerei.“, sagte das andere Mädchen mit bedacht.

„Sie bekommt aber auch alles mit.“, dachte sich Diane und stand auf.

„Gut ich geh zu ihm.“, sagte die blonde und rannte auch schon los.

„Hermine woher weißt du wo er hin ist?“, fragte Ron verwirrt.

„Ich hab gesehen wie er vorhin einen Brief an Sirius eingepackt hat, also vermute ich mal dass er ihn jetzt mit Hedwig losschickt.“, antwortete Hermine und öffnete wieder ihr Buch.

Ron schüttelte ungläubig den Kopf und tat so als würde er ebenfalls lernen.

Diane erreichte nur wenige Minuten später den Turm. Sie fühlte sich merkwürdig und wusste nicht so recht was sie zu Harry sagen sollte. Doch bevor Diane sich weitere Gedanken machen konnte über das bevorstehende Gespräch, sah sie ein merkwürdiges Bild vor sich.

Cho und Harry küssten sich und es steckte mehr Leidenschaft dahinter als Harry es erwartet hatte.

Diane blieb wie versteinert stehen. Jeder Muskel und jede Faser ihres Körpers verkrampfte sich. Sie merkte wie ihr allmählich Tränen in die Augen schossen.

Harry sah in seinem Augenwinkel den blonden Haarschopf und beendete sofort den Kuss mit Cho.

Erschrocken drehte er sich um und sah nur noch wie Diane wegrannte. „Diane.“, hauchte er und wollte ihr folgen, doch Cho hielt seine Hand fest und drehte ihn zu sich.

„Harry lass sie. Sie hat doch einen Freund. Komm lass uns zusammen irgendwo hingehen.“, bat sie ihn.

Dianes Reaktion hatte ihn total verwirrt. Harry glaubte Tränen in ihren Augen gesehen zu haben. Hegte sie etwa auch Gefühle für ihn? Er wusste nicht wie ihm geschah als Cho ihn schon weiter in die Eulerei gezogen hatte und ihn von diesen skurrilen Gedanken erlöste.

Nach dem Unterricht machte sich Hailie auf den Weg in die Bibliothek. Sie hatte keine Lust sich wieder von Draco vom Lernen ablenken zulassen und an diesen Ort würde er sicherlich nicht auftauchen.

Hailie setzte sich an den erstbesten Tisch und breitete ihre ganzen Lehrbücher über diesen aus.

Sie liebte diese Stille die um ihr herrschte wenn sie in der Bibliothek war. Niemand störte sie und niemand drängte sich ihr auf.

Doch diese Ruhe hielt nicht lange an, denn Draco betrat unerwartet den Raum.

Seine Blicke huschten über die Reihen der Tische an denen Schüler saßen. Er schien nach je-manden zu Suchen.

„Bitte nicht nach mir.“, flehte Hailie innerlich, hielt eines ihrer Bücher näher vor ihrem Gesicht und kniff die Augen fest zusammen.

Als Draco Hailie endlich unter den ganzen Schülern entdeckt hatte leuchteten seine Augen er-freut auf.

„Potter da bist du ja, ich habe schon überall nach dir gesucht.“, sagte er etwas außerpuste.

Malfoy stand nun direkt vor Hailie und schnappte sich ihr Buch. Seine Wangen waren etwas röt-lich und seine Atmung war immer noch unregelmäßig. Anscheinend war er die ganze Zeit gerannt, während er sie gesucht hatte.

„Was willst du Malfoy?“, fragte sie ihn mit einem unguuten Gefühl.

„Du musst sofort mit mir kommen.“

„Warum sollte ich?“, fragte sie skeptisch.

„Weil... weil...“, stammelte er und lief nun Puder rot an.

Hailie hatte so einen Gesichtsausdruck noch nie bei ihm gesehen. Vor ihr stand gerade Draco Malfoy und er wurde rot. „Was um Merlins Bart wollte er sie fragen?“, dachte das Mädchen und wurde langsam unruhig.

Draco räusperte sich und vollendete nun seinen Satz flüsternd: „Weil ich dich um einen Gefallen bitten möchte.“

Hailie konnte nicht glauben was sie gerade gehört hatte.

„Bist du wirklich Malfoy?“

„Ha ha, sehr witzig. Kommst du jetzt?“, sagte er beleidigt und zog wieder an Hailies Buch, um sie zum Aufstehen zu bewegen.

„Ist ja schon gut. Ich komme!“, entgegnete Hailie irritiert und packte schnell ihr Schulzeug zusammen.

Malfoy packte Hailies Hand und lief so mit ihr durch das ganze Schloss, hinaus zu den Quid-ditschfeld. Während dieser Zeit in der Draco Hailies Hand festhielt, spürte sie an jenen Stellen ein warmes wohltuendes

Prickeln.

Ein neuer Star

Diane rannte so schnell wie ihre Beine sie nur tragen konnten. Ihr Blick war wegen ihren Tränen völlig verschwommen. Deshalb bemerkte sie auch nicht, dass sie geradewegs in den siebten Stock rannte. Dort, immer noch heftig weinend angekommen, stemmte sich das blonde Mädchen gegen die Wand und versuchte ihre Atmung wieder unter Kontrolle zu bekommen.

„Wie konnte ich auch nur auf die dumme Idee kommen, dass Harry Potter auch nur irgendwelche Gefühle für mich hegt.“, japste sie traurig.

Langsam gaben ihre Beine nach und sie rutschte an der Wand entlang auf den Boden. Immer wieder spürte sie Harry Gefühle, da sie in diesen Momenten so intensiv waren.

Ein kalter Schauer lief ihr über den Rücken. „Ich muss so schnell es geht einen Gegenzauber finden.“, dachte Diane verzweifelt.

„Was tust du hier, Mädchen?“, fragte Peeves der Poltergeist neckisch.

„Das geht dich gar nichts an.“, schniefte Diane wütend und wollte gerade wieder aufstehen, als Peeves genau vor ihr herschwebte.

„Dein Weasley Freund sucht dich.“, meinte er nun ernst und starrte sie an.

Er wartete wahrscheinlich auf eine Antwort oder eine Reaktion von Diane, doch diese blieb stumm.

„Ich weiß es.“, meinte Peeves dann wieder fies lächelnd.

„Was?“, fragte Diane genervt.

„Ich habe dich und Potter gesehen. Ich finde es zwar sehr amüsan wenn Menschen leiden, aber dieser Weasley Knabe hat es nicht verdient.“

„Ich habe keine Ahnung von was du sprichst.“, motzte Diane und richtete sich auf.

Der Poltergeist sah sie mit finsternen Blick an: „Ich könnte ihm davon erzählen.“

„Was willst du von mir?“

„Nichts, ich möchte nur nicht dass die beiden mit ihren urkomischen Scherzen aufhören.“, meinte Peeves kichernd.

Diane verdrehte ihre Augen und lief geradewegs durch den Geist hindurch.

„Hey!“, beschwerte sich Peeves und schwebte ihr hinterher.

„Wenn du mich jetzt entschuldigen würdest. Ich werde zu meinem Freund gehen.“, sagte Diane trocken und wischte sich noch ein letztes Mal mit dem Handrücken über die Augen.

„Unterschätze mich nicht, Malfoy.“, zischelte der Geist und verschwand in der nächsten Wand.

George trat gerade aus dem Portraitloch als er Diane erblickte.

„Diane.“, rief der Rotschopf und rannte auf das Mädchen zu. „Wo warst du die ganze Zeit. Ich habe dich die ganze Zeit nicht auffinden können.“

„Ich habe für meine ZAG's gelernt.“, log Diane und umarmte ihren Freund. Sie mochte George. Doch es war einfach nicht dasselbe wie bei Harry. Bei George fühlte sie sich geborgen, aber bei Harry spürte sie das Gefühl gebraucht zu werden. Dieses Gefühl war es, was sie all die Jahre gesucht hatte, da ihre Familie sie eher als selbstverständlich ansahen. Es war George gegenüber nicht fair, da sie sich ihrer Gefühle momentan im Unklaren war. Aus diesem Grund traf sie eine wichtige Entscheidung.

Diane ließ von George ab und blickte in seine blauen Augen. „George ich denke wir müssen Re-den.“

„Okay.“, meinte George munter. „Kann das noch einen Moment warten? In wenigen Minuten stellen die Slytherins ihren neuen Hüter vor und Fred und ich haben eine kleine Überraschung für ihn vorbereitet. Ich würde gerne sein Gesicht sehen, wenn er unser kleines Geschenk entdeckt.“

Diane sah ihn verzweifelt an. Er schien den Ernst der Lage nicht ganz verstanden zu haben. Dies verunsicherte Diane nur noch mehr und sie nickte ihm zu.

Er nahm Diane bei der Hand und führte sie hinaus zu dem Quidditschfeld.

Fred wartete bereits mit Ron, Hermine, Harry und Cho auf ihnen, hinter einem der großen Zel-te. Als Diane Harry und Cho erblickte, welche dicht nebeneinander standen, wurde ihr Griff um George Hand fester. Diane hatte niemals den Gedanken in Betracht gezogen jemals auf jeman-den so eifersüchtig zu sein. Doch Zeiten ändern sich.

Nun warteten die jungen Zauberer nur noch auf das Erscheinen des neuen Slytherinspielers.

Nur wenige Minuten bevor die die sechs Gryffindorschüler und Cho hier waren, standen Draco und Hailie auf diesen Platz.

„Und für was brauchst du jetzt meine Hilfe?“, fragte Hailie nervös und löste sich schnell aus Dracos Griff.

„Würdest du mir den Gefallen tun und eine Runde Quidditsch mit den anderen spielen, bis die Anwärter auf den freien Hüterposten kommen?“, fragte er sie mit einem spitzbübischen Gesichtsausdruck.

„Was? Du weißt doch ganz genau, dass ich Quidditsch hasse.“, fluchte sie und wollte sich zum Gehen umdrehen. Draco packte ihre Hand und drehte das Mädchen zu sich.

„Hailie bitte!“, flüsterte er in ihr Ohr und streichelte mit seinem Daumen über ihren Handrücken.

Hailies Gesicht glich einer Tomate.

„Aber... aber...“, stammelte das Mädchen total perplex.

„Bitte.“, wiederholte sich Malfoy noch einmal, nun mit einem Hauch von Leidenschaft in seiner Stimme.

„Na gut.“, japste Hailie. „Aber ich habe keine Schutzkleidung.“

„Keine Sorge, wir haben alles hier.“, sagte Draco wieder im normalen Ton und deutete mit seiner Hand in Richtung der Umkleidezelle.

Ein tiefer Seufzer kam über Hailies Lippen und sie folgte ihm mit hängenden Schultern zu den Zelten.

Draco wartete vor dem Zelt, während Hailie sich die Kleidung anzog.

Blaise und die anderen Slytherins, welche zu Malfoys Gefolgschaft gehörten kamen auf ihn zu.

„Und wie ist es gelaufen Malfoy.“, fragte Zabini schelmisch.

„Sie zieht sich gerade um. Habt ihr alles vorbereitet?“, fragte Draco mit einem unguuten Gefühl in der Magengegend.

„Alles ist so wie du es wolltest Draco-chen.“, sagte Pansy lieblich und blickte hämisch zum Zelt.

„Malfoy wir haben Zuschauer bekommen!“, sagte Crabbe und deutete zu den Gryffindors.

„Ausgezeichnet, alles läuft nach Plan.“, säuselte Blaise. „Und Goyle hat auch die Kamera dabei, damit auch die anderen etwas zum Lachen haben.“

„Gut sie müsste gleich fertig sein. Geht schon mal auf eure Plätze.“, befahl Draco.

Im selben Moment betrat Montague, der Kapitän der Quidditschmannschaft von Slytherin das Feld. Der riesige Junge lief direkt auf Draco zu.

„Und ist sie da?“, fragte er interessiert.

„Ja, aber versichere mir, dass ihr es nicht übertreibt.“, brummte Draco.

„Machst du dir etwa Sorgen um diese Potter?“, fragte Montague.

„Nein, aber ich habe keine Lust immer meine Aufsätze aus dem Krankenflügel von ihr abzuholen.“, meinte Malfoy gelangweilt. Der größere begann lauthals zu lachen und lief zu den restlichen Quidditschteam.

„Was gibt es denn hier zu lachen?“

Malfoy drehte sich erschrocken um und erblickte Hailie. Sogar in diesen Quidditschoutfit sah sie irgendwie süß aus. Der Junge schüttelte überrascht über seine Gedanken schnell den Kopf und sagte: „Nichts. Bist du soweit?“

Hailie nickte und lief etwas eingeschüchtert auf das Feld.

„Momentmal. Leute ist das etwa Hailie?“, sagte Diane perplex, als sie das Mädchen auf das Spielfeld laufen sah.

Alle drehten sich schnell um. Ron klappte der Mund auf und Harry konnte es nicht glauben, dass sich seine Schwester dafür freiwillig gemeldet haben sollte. Er wusste genau wie sie über Quidditsch dachte, deshalb konnte er nur die Vermutung aufstellen, dass Draco etwas damit zu tun haben musste.

„Aber ich dachte Hailie hasst Quidditsch.“, stammelte Hermine und blickte fassungslos auf das Feld.

„Malfoy.“, zischelte Harry und blickte finster zur Tribüne.

Draco hatte sich gerade zu den anderen Slytherins gesetzt und warf den Gryffindors einen verachtenden Blick zu.

„George wir müssen unseren Plan vereiteln.“, sagte Fred aufgebracht und wollte geradewegs zu Hailie laufen und sie davon abhalten auf diesen Besen zu steigen.

„Fred das funktioniert so nicht. Wenn die uns sehen, wissen sie dass etwas nicht stimmt und sie würden erst Recht Hailie damit fliegen lassen.“, erwiderte George und hielt seinen Bruder an der Schulter fest.

„Aber wir können es doch nicht riskieren, dass ihr etwas passiert.“, protestierte Fred.

Diane blickte die beiden Zwillinge vorwurfsvoll an. „Was habt ihr für einen Plan gehabt?“

George erklärte ihr, dass die beiden etwas an den Besen rumgepfuscht hatten.

„Denkt ihr nicht, dass manchmal eure Streiche etwas zu weit gehen.“, fluchte sie und sah die beiden wütend an.

Bevor Diane die Weasley-Zwillinge noch weiter anschreien konnte, begann das Training. Alle hielten gespannt den Atem an.

Draco saß die ganze Zeit über ungeduldig auf der Tribüne. Seine Augen verfolgten jede einzelne Bewegung von Hailie. Sie stellte sich anfangs auch gar nicht mal so dumm an. Zu Beginn wirkte sie zwar noch etwas unsicher, aber mit der Zeit wurde es immer besser. Hailie schaffte es fast alle Tore zu verhindern, wodurch ihr Selbstbewusstsein enorm stieg.

„Malfoy ich dachte sie hasst Quidditch, dafür spielt sie aber zu gut.“, flüsterte Goyle gelang-weilt und schaltete die Kamera auf Pause.

Draco sagte nichts und beobachtete weiterhin Hailie.

„Wartet noch einen Moment.“, sagte Pansy böseartig.

Hailie wehrte gerade den Quaffel ab, als mit einem lauten Knall riesige leuchtende Buchstaben im Himmel erschienen.

Die Worte bildeten allmählich einen Satz.

„Hailie Potter küsst Blaise Zabini“

Alle Anwesenden starrten verwirrt in den Himmel. Fred konnte nicht glauben was er gerade lesen musste.

„So ein Schwachsinn.“, grummelte Harry und blickte in Richtung Tribüne.

Fast alle Slytherins waren in lautes Gelächter ausgebrochen, alle bis auf Draco Malfoy und Zabini, welcher sich keiner Schuld bewusst war. Fred starrte wütend zu Zabini und wollte zu ihm hinlaufen, jedoch wurde er von seinem Zwillingenbruder aufgehalten.

Hailie war so sehr irritiert, dass sie nicht merkte wie sich die Treiber des Teams mit rasender Geschwindigkeit auf sie zukamen. Sie hatte ihre Freunde entdeckt und sah den wütenden Gesichtsausdruck von Fred. Hailie hätte am liebsten einen Sturzflug hingelegt und Fred alles erklärt und danach Malfoy mit einem Cruciatus belegt. Denn sie konnte sich gut vorstellen, dass er etwas damit zu tun hatte. Aus diesem Grund war er auch die ganze Zeit so freundlich zu ihr gewesen.

Mit Tränen in den Augen blickte sie nun wieder zu Fred, welcher nun eher einen besorgten Gesichtsausdruck hatte anstelle eines wütenden.

Gerade als Hailie sich wieder auf das Spiel konzentrieren wollte, war es auch schon zu spät. Die beiden Treiber flogen auf ihrer Höhe und nahmen sie regelrecht in die Mangel.

Das Potter Mädchen drohte bereits nach dem ersten Zusammenstoß vom Besen zu fallen, aber sie klammerte sich regelrecht an den Stil des Flugobjekts.

„Was soll der Mist!“, schrie sie den beiden zu, welche nur lauthals Lachten.

Die beiden Jungs entfernten sich wieder und ein fieses Grinsen umspielte ihre Lippen. Nun hatte es der Jäger auf Hailie abgesehen und wollte gerade ein übles Foul ausüben, als Hailies Besen merkwürdige Bewegungen machte.

Sie galoppierte regelrecht in der Luft und musste sich noch fester an den Stil klammern.

„Was um Merlins Bart geht hier vor?“, rief sie und blickte wütend zu den Slytherins auf der Tribüne.

„Das geht eindeutig zu weit.“, knurrte Draco zu den anderen und zog seinen Zauberstab.

„Das waren wir nicht.“, brummte Goyle ebenso überrascht wie die anderen und richtete die Kamera direkt auf Hailie.

„Aber es ist sehr amüsant.“, kicherte Pansy, während sie in das nun ängstliche Gesicht von Hailie blickte.

Malfoy wollte ihr gerade die Meinung geigen, als Hailie plötzlich vom Besen rutschte. Sie hielt sich jetzt nur noch mit beiden Händen an dem Besenstil fest.

Jeden der Gryffindors blieb für einen kurzen Moment das Herz stehen.

„Oh Merlin.“, stammelte Hermine und zog nun ebenfalls ihren Zauberstab. Cho verdeckte ihre Augen mit ihren Händen und aus Diane stieß ein lauter Entsetzensschrei.

Das Slytherinteam spielte dennoch weiter, als ob nichts wäre.

Der Jäger hatte nun den Quaffel und warf ihn auf den höchsten Ring.

Doch trotz ihrer brenzligen Lage reagierte Hailie schnell und holte Schwung.

Sie drehte sich um den Besen und wehrte den Quaffel mit ihrem Fuß ab.

Alle beobachteten dieses Spektakel mit weit aufgerissenen Augen.

„Das reicht.“

Eine bösertige Stimme war nun über das ganze Quidditschfeld laut und deutlich zu hören.

Professor Snape stand am anderen Ende des Feldes. Er blickte noch finsterer drein als sonst.

Die ganze Mannschaft landete blitzschnell und rührte sich keinen Zentimeter, außer Hailie. Sie schwebte immer noch in der Luft und schaffte es einfach nicht den Besen unter Kontrolle zu bekommen. Sie spürte, dass sie langsam keine Kraft mehr hatte, weshalb sich ihre Finger vom Besen lösten. Mit einem Hilfeschrei fiel sie aus 50 Metern Höhe in die Tiefe. Bevor Hailie zu Boden stürzte hörte sie noch wie Snape einen Zauberspruch auf sagte, dann war alles schwarz. Harry kannte diese Situation genau, schließlich war ihm so etwas Ähnliches im ersten Jahr auch passiert.

Draco und Fred rannten zur selben Zeit los um Hailie aufzufangen.

Doch Fred war schneller und fing sie gerade noch rechtzeitig auf. Malfoy blieb am Rand des Spielfeldes stehen.

„Bringen sie Miss Potter in den Krankenflügel.“, befahl Snape und blickte die restlichen wütend an.

Professor Snape löschte schnell die leuchtende Botschaft und packte sich dann den Besen um diesen zu untersuchen.

Keiner der Anwesenden traute sich auch nur etwas zu sagen.

Nach wenigen Minuten blickte Snape auf und sagte trocken: „Ich denke das war wohl ihr Werk Mr. Weasley.“

George starrte den Professor ohne jegliche Mimik an.

„50zig Punkte Abzug für Gryffindor.“, meinte der Lehrer für Zaubersprüche mit einem genugtuenden Lächeln und machte sich nun auch wieder auf den Weg ins Schloss.

Harry, Ron und George sahen den Professor wütend nach.

„Wir können froh sein, dass es nur 50zig Punkte sind.“, sagte Hermine.

„Wir können auch froh sein, dass Hailie nichts passiert ist.“, tadelte Diane und blickte zu ihrem Bruder. Dieser stand noch immer wie angewurzelt am Spielrand und sah mit leerem Blick in den Himmel.

Die anderen Gryffindors wollten sich nun auch auf den Weg machen um nach Hailie zu sehen, doch Diane blieb stehen.

„Kommst du nicht mit?“, fragte Harry, welcher nun wieder sehr nahe bei Cho stand.

„Ich komme später nach. Ich habe noch etwas mit meinem Bruder zu besprechen.“, entgegnete sie matt. Nicht dass sie sich keine Sorgen um ihre beste Freundin machte, aber sie wollte Draco zur Rede stellen was dies alles sollte.

Diane lief auf Draco zu. Pansy und der Rest seiner Gefolgschaft standen bereits bei ihm und fragten was diese Aktion sollte.

Ihm war es nur recht, dass Diane die Truppe unterbrach und er die anderen wegschicken konnte.

„Was sollte das?“, fragte Diane ihren Bruder als sie alleine waren.

„So war das nicht geplant.“, antwortete er schuld bewusst.

„Ich dachte du magst sie?“, fauchte das Mädchen ihn an.

„Wie kommst du auf so eine blöde Idee.“, knurrte er zurück.

Diane blickte Draco skeptisch an und meinte: „Deine dummen Freunde kaufen dir das vielleicht ab, aber ich kenne dich jetzt schon 14 Jahre... also erzähl mir bloß keinen Stuss.“

„Ach lass mich doch in Ruhe.“, brummte der ältere und wollte sich zum Gehen umdrehen.

„Draco ich warne dich, wenn du ihr wehtust... egal physisch oder psychisch dann würde ich dir Raten ab sofort mit offenen Augen zu schlafen.“

„Drohst du mir, du widerlicher Abschaum.“, schrie er wütend, doch sobald diese Worte über seinen Lippen gekommen waren taten sie ihm schon Leid.

Diane spürte einen Stich in ihrem Herzen. Es waren die schlimmsten Worte die er je zu ihr gesagt hatte.

„Diane es tut mir leid. Du... du bist kein Abschaum. Ich kann es bloß immer noch nicht glauben dass du bei diesen Versagern bist und nicht in Slytherin und dazu kommt dass du dich auch noch mit Potter angefreundet hast.“, sagte er erbittert.

„Schon okay. Ich bin es ja von einem Malfoy nicht anders gewohnt.“, schluchzte sie.

Draco sah das seine Schwester weinte und aus Reflex nahm er sie in den Arm.

„Diane, bitte hör auf zu weinen. Es wird alles gut. Ich werde noch einmal mit Vater sprechen.“, stammelte er und strich ihr immer wieder über den Rücken.

Sie blickte ihn mit tränen überströmten Gesicht an. „Das wird auch nichts an seiner Meinung ändern.“, japste sie und vergrub ihr Gesicht in sein Hemd.

„Doch und Mutter wird auch noch einmal mit ihm reden. Und dann ist alles wieder wie früher, aber du musst mir versprechen dass du nichts mehr mit Potter zutun hast.“

„Versprochen...“, fragte er fordernd und umarmte seine Schwester.

Das Mädchen nickte verzweifelt und klammerte sich an ihn.

Alpträume!

Es war der 1. Advent und es schneite zum ersten Mal in diesem Jahr. Hailie durfte endlich nach unzähligen Untersuchungen den Krankenflügel wieder verlassen.

Hailie hatte gehört, dass Ron nun der neue Hüter für das Gryffindor Quidditschteam war und sie wollte ihm schließlich noch gratulieren. Außerdem hatte ihr Bruder sozusagen eine heimliche Selbsthilfegruppe geründet, in jener Schüler Zauber zur Verteidigungen gegen schwarze Magie praktizieren konnten. Besser gesagt hatte Hermine das Ganze auf die Beine gestellt und sie hatten Harry als Lehrer gewählt, da sonst noch nie jemand gegen Todesser oder Du-weißt-schon-wen gekämpft hatte. Hailie wollte unbedingt der DA beitreten um ihre Flüche noch ein wenig zu verbessern.

Hailie machte sich geradewegs auf den Weg in die Bibliothek, da sie einiges was im Unterricht dran war, nachholen musste. Hermine hatte sich dazu bereit erklärt ihr die Unterrichtsmaterialien, in den Fächern welche beide gemeinsam hatten, zu erläutern. Harry und Ron wollten den beiden ebenfalls Gesellschaft leisten. Außerdem wollten sie ihr eine verzauberte Galleone geben damit sie immer wusste, wann das nächste DA-Treffen stattfinden würde. Während das Mädchen etwas müde durch die Gänge des Schlosses lief, dachte sie noch einmal an die vergangene Woche. Fred hatte sie jeden Tag besucht, sogar manchmal während seiner Unterrichtszeit, worüber Hailie natürlich nicht besonders erfreut war. Dennoch war sie über jede Gesellschaft glücklich, denn es war die meiste Zeit richtig ermüdend immer nur in einem weiß bezogenen Bett, welches mit weißen Laken abgeschirmt war, zu liegen. Manchmal hatte Hailie auch das Gefühl, dass Draco in ihrer Nähe war. Aber weshalb sollte er mit ihr überhaupt noch etwas zu tun haben wollen, schließlich hatte Hailie ihm einen Fluch aufgehalst. Draco war nämlich spät in der Nacht, als Hailie diesen katastrophalen Trip auf dem Besen hatte, in den Krankenflügel gekommen. Ihre anderen Freunde waren zu dieser Zeit bereits in ihren Schlafsälen. Er beteuerte ihr, dass er mit diesem Besen nichts zu tun hatte und er auch nicht wusste, was für eine Botschaft erscheinen würde.

„Und das soll ich dir glauben Malfoy?“, fauchte Hailie und drehte sich auf die andere Seite ih-res Bettes. Draco lief um das Bett und kniete sich vor ihr hin, damit sie ihm in die Augen sehen musste.

„Potter, ich schwöre dir ich habe damit nichts Zutun gehabt. Wieso willst du es mir nicht glau-ben?“, sagte er noch einmal ernst.

Hailie blickte ihn zweifelnd an.

„Du wärst doch der erste, der sich darüber freuen würde wenn ich nicht mehr mit Fred zusam-men wäre. Denn dann wäre endlich die Schande, die ich über Slytherin gebracht hätte, besei-tigt.“

Draco stand auf und nun sah er sie wütend an. „Natürlich wäre ich erleichtert. Er ist schließlich ein Blutsverräter und hängt auch noch mit Schlammblütern herum. Außerdem hast du etwas Besseres verdient.“

Hailie richtete sich erschöpft auf. „Ich glaube du solltest jetzt gehen.“

„Gut wenn du das meinst. Mittlerweile bereue ich es zu tiefst, dass ich Blaise davon abgehalten habe.“, entgegnete Draco bitter und drehte sich zum Gehen um.

Das Mädchen verspürte einen schmerzhaften Stich und bevor sie auch nur wusste was sie tat, zog sie ihren Zauberstab und richtete ihn auf Draco.

Draco schlug mit einem schmerzenden Keuchen zu Boden und sah Hailie mit geröteten Augen flehend an.

„Was soll das.“, japste er.

„Merk dir eins.“, sagte Hailie während sie vorsichtig aus ihrem Bett stieg. „Beleidige nie wieder meine Freunde und halte dich einfach von ihnen und mir fern.“

Sie stand nun direkt vor ihm und beugte sich langsam zu Draco hinab.

Ihre Hand bewegte sich zitternd auf sein Gesicht zu. Malfoy zuckte ängstlich zusammen obwohl Hailie nur eine Strähne aus seinem Gesicht strich. „Du weißt genau, dass dieser Zauber noch harmlos ist gegenüber den anderen, welche ich beherrsche.“

Der Junge nickte perplex und starrte sie weiterhin angsterfüllt an.

Hailie drehte sich mit einem Mal um, legte sich zurück ins Bett und lies mit ihrem Zauberstab die Vorhänge zuziehen.

Draco rappelte sich, immer noch mit schmerzdem Brustkorb, wieder auf und rannte regel-recht aus dem Krankenflügel.

Plötzlich wurde Hailie aus ihren Erinnerungen zurückgeholt.

„Hailie.“, rief Hermine und winkte ihr zu. „Geht es dir wieder besser?“

Das rothaarige Mädchen nickte und begleitete Hermine in die Bibliothek.

Die beiden Hexen setzten sich an einem gut beleuchteten Tisch und holten Pergamentrollen und Federn aus ihren Taschen hervor.

„Ich habe dir Arithmantik, Zaubersprüche und Zauberkunst Unterlagen mitgenommen.“, sagte Hermine, während sie einige Bücher auf den Tisch schweben ließ.

Hailie begutachtete das oberste Buch mit dem Namen: ‚Große Errungenschaften der Zauberkunst‘.

„Ich habe gehört, dass dieses Buch eine sehr gute Grundlage für die ZAG's in Zauberkunst ist.“, meinte die ältere als sie Hailies verwirrten Gesichtsausdruck sah.

Dann erklärte Hermine ihr in welchen Fächern sie Aufsätze schreiben musste und welche Stichpunkte für die Recherchen notwendig sind.

Hailie notierte sich sorgfältig jedes Detail, welches Hermine erwähnte.

„Wollten die anderen zwei nicht auch noch kommen?“, fragte Hailie hoffnungsvoll.

„Die kommen erst später, da sie noch Quidditchtraining haben.“, meinte Hermine beiläufig und machte sich bereits neue Notizen.

„Das wird mich wahrscheinlich den ganzen Nachmittag kosten.“, dachte Hailie und machte sich etwas unmotiviert an die Arbeit.

Diane machte sich gerade auf den Weg um Hermine zu suchen, schließlich kannte sie alle Zauber und vielleicht wusste sie noch eine andere Möglichkeit diesen verfluchten Schutzzauber aufzuheben. Das Mädchen hatte mitbekommen dass Hermine sich heute mit Hailie in der Bibliothek treffen wollte, also lief sie den kürzesten Weg um das braunhaarige Mädchen nach dem extra Unterricht mit Hailie abzufangen. Doch plötzlich kamen ihr Harry und Ron entgegen. Das junge Mädchen drehte sich blitzschnell um und entschloss sich einen anderen Weg zur Bibliothek zu nehmen nur um nicht mit Harry reden zu müssen.

„Diane warte.“, rief Harry doch das Mädchen war schon verschwunden.

„Mensch Harry, was hast du ihr angetan? Sie geht dir schon die ganze Woche aus dem Weg.“, meinte Ron irritiert.

Harry antwortete ihm nicht und überlegte sich wie er Diane zur Rede stellen konnte.

Nach dem Training ging Harry sofort in den Gryffindor-Gemeinschaftsraum und nicht wie besprochen in die Bibliothek.

Er hatte Ron versichert nachzukommen, sobald er etwas erledigt hatte.

Sein bester Freund stellte keine weiteren Fragen und gesellte sich zu den Mädchen in der Bücherei.

Harry kramte schnell aus seinem Koffer die Karte des Rumbreiters und suchte Diane auf dieser.

Er musste feststellen, dass sich Diane im Mädchenklo im 2. Stock befand mit keiner geringeren Gesellschaft als der Maulenden Myrte.

Der Junge rannte so schnell er konnte dort hin um Diane nicht aus den Augen zu verlieren, nahm der die Karte vorsichtshalber mit sich.

Harry öffnete langsam die Toilettentür und trat hinein.

„Diane bist du da?“, fragte er leise.

„Harry?“, kam es aus einem Eck des Raumes. „Was um Merlins Bart tust du hier?“

„Ich muss mit dir reden und da du mir schon die ganze Woche aus dem Weg gehst, habe ich keine andere Möglichkeit gesehen als dich hier zur Rede zu stellen.“

Diane richtete sich langsam vom Boden auf und blickte ihn verwundert an.

„Und was willst du mit mir bereden?“

„Es geht um Cho und um dich und keine Ahnung.“, stammelte Harry etwas überfordert.

Diane sah die Maulende Myrte an und bat sie zu gehen, damit Harry und sie ungestört reden konnten. Nur widerwillig verschwand das Gespenst aus dem Klo.

„Lass es gut sein Harry. Ich weiß, dass du Cho magst und zwar sehr. Und ich bin schließlich mit George zusammen, also was soll es da dann noch zu reden geben?“, fragte sie matt.

„Aber wir sind doch noch Freunde, oder?“, fragte er mit einem traurigen Gesichtsausdruck.

„Ja natürlich.“, seufzte das Mädchen.

Harry betrachtete Diane eindringlich und sagte: „Gut. Ich möchte dich nämlich wirklich nicht als Freundin verlieren.“

„Ähm... ich glaube du solltest jetzt besser zu den anderen gehen. Sie machen sich bestimmt schon Sorgen um dich.“, erwiderte Diane trocken, obwohl sie merkte wie sich ein Kloß in ihren Hals bildete lächelte sie ihm zu.

„Okay, kommst du mit?“

„Ich komme gleich nach.“, sagte sie und wartete darauf, dass Harry endlich das Mädchenklo verließ.

In jenen Moment als sich die Tür hinter ihn schloss begannen auch schon die Tränen über Dianes Wangen zu laufen.

„Also bin ich doch nur eine gute Freundin.“, schluchzte sie und vergrub ihr Gesicht in ihren Händen.

Es waren noch zwei Wochen bis zu den Weihnachtsferien. Diane hatte es mittlerweile geschafft einen Trank zu brauen, welcher bewirkte dass die Narben auf ihren Unterarm noch schneller verblassen konnten. Vorsichtshalber trug sie aber noch Armstulpen. Aber dies war ja nicht die einzige Nebenwirkung des Schutzzaubers.

Harry hatte in den letzten Wochen häufig Alpträume von Voldemort und einem Korridor in der Mysteriumsabteilung.

Diane hatte deshalb genau dieselben Träume, was sie oft Nächtelang aufhielt.

„Diane schläfst du im Moment überhaupt?“, fragte Hermine sie beim Frühstück.

„Ja, aber leider nicht sehr lange.“, gähnte Diane.

„Da könntest du dich ja mit Harry zusammenschließen, er redet zurzeit oft im Schlaf.“, flüsterte Ron ihr so zu, dass es Harry nicht hören könnte.

„Morgen ihr vier.“, rief Fred der gerade mit seinem Zwilling zum Gryffindortisch kam, beide sahen etwas niedergeschlagen aus.

„Morgen Schatz...“, George kam auf Diane zu und gab ihr einen Kuss.

„Ich müsste dann mal mit dir nach dem Unterricht reden.“

„Um was geht es denn?“, wollte sie wissen.

„Das sag ich dir lieber später okay?“

Durch diese Antwort bekam Diane ein richtig ungutes Gefühl.

Auch Fred wollte mit Hailie nach dem Unterricht reden.

Den beiden Mädchen viel es nicht gerade leicht sich im Unterricht zu konzentrieren.

In Wahrsagen stieg die Nervosität der beiden um einiges.

„Diane, weißt du was mit den beiden Jungs los ist?“, fragte Hailie Diane beunruhigt.

„Nein George will es mir auch erst nach dem Unterricht sagen.“, erwiderte Diane genauso sorgenvoll.

Kurz nachdem Diane den Satz beendet hatte kam Professor Trelawney auf die beiden zu.

Sie sah in die Kristallkugel die vor ihnen auf dem Tisch stand, dann blickte sie die beiden Mädchen mitleidig an.

„Oh ihr armen Mädchen. Ihr werdet in nächster Zeit von jemand verlassen.“, sagte Trelawney leise.

Diane und Hailie sahen sie skeptisch an, da sie noch nie an Wahrsagungen glaubten.

Trotzdem konnte Hailie das Gefühl nicht loswerden, dass es vielleicht etwas mit den Zwillingen zu tun hatte. Beide hatten zwar schon nach dem Vorfall mit der DA angedeutet, dass sie die Schulen verlassen wollten. Jedoch konnte sich Hailie nicht vorstellen, dass sie dies wirklich tun würden.

Nun war es endlich so weit, der Unterricht war zu Ende.

Alle stürmten aus dem kleinen Loch die Treppen hinunter, bis auf Diane und Hailie die sich nervös ansahen.

Sie packten langsam ihre Sachen zusammen.

Diane nickte Hailie zu um ihr zu sagen, dass diese schon vorgehen solle.
“Okay wir sehen uns dann bei den Zwillingen.”, Hailie rannte die Treppe
runter.

“Brauchst du noch was Mädchen?”, fragte Trelawney verwundert, dass noch
jemand im Raum war.

“Nein danke ich gehe schon.”, nun schritt auch Diane gemächlich die Treppe
hinab.

Im Korridor des sechsten Stocks traf sie auf ihren Bruder.

“Diane ist Hailie noch oben?”, fragte Draco sie.

“Nein sie ist vor ein paar Minuten schon nach unten gegangen. Was ist denn los
Dray? Seit wann sagst du denn ihren Vornamen?”, Diane sah ihn nachdenklich an.

“Ähm weißt du vielleicht auch wo sie hin ist?”, stocherte er weiter nach.

“Nein tut mir Leid, sie hat mir nichts davon erzählt wo sie nach dem
Unterricht hingehen wollte.”, log Diane. “Schau doch mal in eurem
Gemeinschaftsraum.”

“Da war ich gerade, aber egal. Bye.”, Draco sah auf die Uhr und rannte dann
mit einem verzweifelten Blick weiter.

Als Diane bei Hailie und den Zwillingen ankam war es eine sehr bedrückte
Atmosphäre.

“Also was wollt ihr beide uns denn jetzt Mitteilen?”, stellte Hailie sie
zuredete.

“Nun ja Fred und ich sind der Meinung...”, George stoppte bei den traurigen
Anblick von Diane.

“Also was George sagen wollte ist... Verdammt...!”, auch Fred brachte es
nicht übers Herz weiter zureden.

“Was ist nur mit euch los?”, fragte Diane.

George atmete tief durch und sagte: “Wie ihr wisst finden wir Umbridge
Schrecklich und nach dieser Aktion mit dem Inquisitionskommando und dem Massennachsitzen der DA,
sind wir der Meinung dass sie so einfach nicht damit durch kommen darf. Und da wir eh in unserem letzten
Schuljahr sind...”

“Und wir sowieso einen Scherzartikelladen aufmachen wollen, haben wir beide
beschlossen heute nach dem Abendessen die Schule zu verlassen. Natürlich nicht
ohne ein großes Spektakel.”, als Fred aufhörte zu reden, brach über den vieren toten Stille ein.
Diane sah die beiden geschockt an und stand jetzt schon den Tränen
nahe.

“Wir wissen ganz genau, dass ihr jetzt wahrscheinlich auf uns sauer seid. Aber
so kann Harry auch mit Sirius reden.”, sagte George gekränkt.

“Und ihr wollt das also wirklich durchziehen?”, fragte Diane die sich wieder
etwas beruhigt hatte.

Beide Jungs nickten und sahen sie entschlossen an.

“Gut wenn ihr euch etwas in den Kopf gesetzt habt, hat es eh keinen Sinn euch
daran zu hindern.”, sagte Hailie mit einem kleinen Lächeln.

“Also versteht ihr uns?”, fragte Fred.

“Natürlich wir sind ja auch schließlich noch eure Freundinnen.”, erwiderte
Diane.

Nach dem Gespräch nahm Fred Hailie und George Diane in den Arm und küsste die
diejenige.

“Bis um acht. Wartet bei dem Eingangstor.”, rief George ihnen noch zu als
sie alles vorbereiten gingen.

“Ja okay.”, antworteten die Mädels traurig.

“Ich hoffe, dass alles gut geht.”, sagte Hailie zu Diane gewandt.

“Denke schon. Es sind ja schließlich Fred und George.”

An diesem Abend war es dann soweit. Die Zwillinge flohen geradezu Graziös aus Hogwarts, währenddessen redete Harry über den Kamin von Umbridge mit Sirius. Zum Abschied flogen die Zwillinge noch einmal zu Diane und Hailie. Beide Mädchen waren in Tränen ausgebrochen als sie von ihren jeweiligen Freunden den Abschiedskuss bekommen hatten.

Die Menge von Schülern applaudierte und machte Jubelrufe als die Weasley Zwillinge verschwanden und Professor Umbridge von einem grünen Feuerwerksdrachen verfolgt wurde.

“Die zwei werden in die Geschichte von Hogwarts eingehen.”, sagte Seamus laut.

In den folgenden Nächten wurden Harrys Träume immer Merkwürdiger.

Dann am Freitag vor den Ferien hatte Harry den Traum, dass er eine riesige Schlange war die Mr. Weasley, der vor einer Tür in der Mysteriumsabteilung wache hielt, angriff.

Ron begleitete seinen Freund ängstlich zu Professor McGonagall, welche die beiden zum Schuldirektor Dumbledore.

Zur selben Zeit lag Diane wach im Bett und Atmete schwer.

Plötzlich klopfte es an ihrem Fenster.

Diane stand auf und öffnete dieses, draußen war eine Eule die sie sehr gut kannte.

“Morgana was machst du denn hier. Hast du etwa eine Nachricht von Chris für mich?”, Diane sah die kleine Eule verdutzt an.

Morgana streckte ihr das Beinchen entgegen, an diesem war ein Brief befestigt.

Diane nahm jenen besagten Brief, gab der Eule etwas zum Essen und las dann die Nachricht ihres Bekannten.

In diesen Brief stand:

Hallo Diane,

ich weiß, dass ich mich schon lange nicht mehr bei dir gemeldet habe. Das tut mir auch schrecklich Leid.

Du hast doch sicher bald Winterferien, wie wäre es wenn wir uns dann einmal treffen? Hab dir nämlich sehr viel zu erzählen.

Würde mich auf eine Antwort freuen.

Liebe Grüße

dein Chris Aaron

Diane hatte Chris wirklich schon lange nicht mehr gesehen. Deshalb stimmte sie dem Treffen auch zu. Morgana flog mit der Antwort in die rabenschwarze Nacht.

Das Mädchen blickte noch eine lange Zeit hinaus. Die kalte Nachtluft streichelte vorsichtig über ihre Arme.

Diane sah zu den Sternen hinauf und musste plötzlich wieder an Harrys also auch an ihren Traum denken.

“Ich hoffe es geht Mr. Weasley gut.”, flüsterte sie sich selber zu.

Am nächsten Morgen erfuhr auch Hailie von dem schrecklichen Unfall, weshalb sie sich beeilte um ihren Bruder aufzufinden.

Hailie rannte zu Harry und nahm ihn in den Arm.

“Harry stimmt das mit Rons Dad?”, Harry nickte gekränkt.

“Harry wenn du willst kannst du über die Ferien zu ihnen hingehen. Sie freuen sich sicher, wenn du das Weihnachtsfest mit ihnen feierst.”, schlug Hailie ihren Bruder vor.

“Und was ist mit dir, willst du etwa nicht mit?”, fragte Harry sie, da er in ihrem Unterton etwas herausgehört hatte.

„Ähm... naja ich dachte es wäre besser wenn ich mal...“, doch Hailie konnte ihren Satz nicht zu Ende bringen, da sie von Diane unterbrochen wurde.

„Wenn du willst und es Harry nichts ausmacht, kannst du über die Ferien mit zu mir kommen.“

„Oh ja das wäre toll und ich könnte ja das erste Wochenende noch mit zu den Weasleys, damit wir auch Zeit zusammen verbringen können.“, erwiderte Hailie.

„Seid Ihr Wahnsinnig? Hailie kann doch nicht...“, er stoppte mitten im Satz, da er Diane nicht kränken wollte, aber das seine kleine Schwester ihre Ferien in der Bruthöhle des Bösen, ausgenommen Diane, verbringen sollte, war ihm zu wider.

„Harry?“, beide Mädchen sahen ihn mit einem Schmollmund an.

„Bitte schaut nicht so...“, Harry wollte überhaupt nicht das Hailie und

Draco auch noch in den Ferien unter einem Dach leben, aber er ließ sich durch

Dianes guter Überredungskunst doch noch überzeugen. Sie versicherte ihm, dass ihr Vater über die Feiertage nicht zuhause sei und niemand von Hailie's Identität erfahren würde, somit konnte sie auch nicht in Gefahr kommen.

„Schließlich weiß doch niemand, dass du eine Schwester hast und außerdem muss ich sie ja nicht mit vollständigen Namen vorstellen.“, meinte Diane überzeugend.

„Gut, aber wenn irgendetwas vorfällt suchst du den nächst Besten Portschlüssel auf und kommst zum Fuchsbau. Hast du mich verstanden. Am besten du schreibst mir auch noch jeden Tag, damit ich weiß was mit dir ist.“, sagte Harry zu Hailie gewandt.

„Mir passiert schon nichts. Wie schon Diane erwähnt hatte, niemand weiß dass ich deine Schwester bin.“, entgegnete die jüngere genervt.

Toller Ferienanfang?!

Nun war es endlich soweit die Weihnachtsferien hatten begonnen. Harry und Hailie blieben über ein Wochenende bei den Weasleys zusammen.

Doch als die erste Ferienwoche begann, verabschiedete sich Hailie von allen und reiste mit dem Zug zu dem Anwesen der Malfoys. Natürlich wusste nur Harry Bescheid, dass Hailie zu den Malfoys fuhr, für den anderen war sie auf den Weg zu einer Freundin aus ihrer alten Schule.

Fred war darüber sehr traurig, da er gehofft hatte, mit Hailie noch einmal über all das was geschehen war zu reden und ihre Beziehung irgendwie zu retten. Da er sie immer noch sehr liebte.

Auch Hailie hatte ein schlechtes Gewissen deswegen, jedoch freute sie sich auch das Weihnachtsfest mit ihrer besten Freundin verbringen zu können. Jedoch sollte sich die ganze Situation noch drastisch ändern.

In dieser Nacht bekam Diane erneut einen Brief von Chris.

Diane ich muss dich unbedingt sehen, es ist wirklich wichtig. Ich brauche deine Hilfe. Bitte komme heute noch zu unserem alten Versteck in der Nähe von unserer Ferienwohnung.

Ich flehe dich an, beeile dich.

Chris

Diane wurde hin und her gerissen, entweder sie ließ Chris im Stich oder ihre beste Freundin mit ihrem Bruder alleine zurück.

“Hm... ich denke Hailie wird mich schon verstehen wenn ich es ihr erkläre. Hoffe ich zumindest.”, murmelte Diane und machte sich mitten in der Nacht auf und davon.

Hailie war gerade an dem prächtigen Landhaus angekommen, ohne zu ahnen das Diane in der Nacht zuvor von zu Hause abgehauen war um mit Chris etwas zu erledigen.

Hailie klopfte zweimal an die große Eichentür.

Die Tür öffnete sich, doch vor Hailie stand niemand.

“Guten Tag.”, sagte eine piepsige Stimme.

Hailie blickte nach unten und sah eine Hauselfe.

“Oh hallo.”, sagte sie freundlich.

“Ich bin Finny Miss Dianas Hauselfe. Sie hat mir gesagt, dass Sie heute kommen werden. Ich bringe schon mal ihren Koffer in ihr Zimmer. Solange können sie hier in der Halle warten.”, sagte Finny, verbeugte sich und nahm Hailies Koffer.

Hätte Hermine gesehen wie diese kleine Hauselfe mit diesem großen Koffer appiert ist, hätte es wieder einen großen Aufstand gegeben.

Hailie sah sich vorsichtig in der Halle um. Es hingen dort lauter Porträts von den Familienmitgliedern der Malfoys.

Kaum war die kleine Hauselfe am Treppenabsatz verschwunden, kam eine junge Frau aus einem Zimmer gestürmt.

Die Frau sah sehr hübsch aus. Es war bestimmt Dianas und Dracos Mutter denn sie hatten die gleichen Augen wie sie.

“Oh hallo Mädchen! Du bist bestimmt Dianas Freundin!”, sagte Mrs. Malfoy traurig.

“Ja, es freut mich sehr sie kennen zu lernen.”, sagte Hailie und machte einen kleinen Knicks.

Bevor Mrs. Malfoy Hailie sagen konnte, dass Diane nicht da war, kam Draco die

Marmortreppe runter gerannt.

“Mutter lass nur ich werde mich weiter um sie kümmern.”, sagte er mit einem arroganten Lächeln.

“Von mir aus. Also du weißt was du machen sollst während ich nicht hier bin?!”, sagte Mrs. Malfoy, seufzte, nahm ihren Umhang und ging die Tür hinaus.

Hailie sah ihr nach und wandte sich dann zu Draco.

“Was geht hier vor und wo ist Diane?”, fragte sie und sah ihn skeptisch an.

“Naja Diane ist letzte Nacht abgehauen.”, sagte Draco matt.

“Wie bitte? Aber... aber sie wollte doch... na toll und wo ist sie hin?”

Draco zuckte mit den Schultern.

“Aber mach dir keine Sorgen, sie wird schon wieder kommen. Außerdem können wir auch ohne meine Schwester Spaß haben.”

Sein arrogantes Lächeln verwandelte sich in ein triumphierendes.

“Du spinnst wohl! Naja aber einen Tag muss ich wohl oder übel hier bleiben, da der Zug erst morgen wieder nach Hogwarts fährt.”, erwiderte sie niedergeschlagen.

Bei dem Gedanken alleine mit Draco zu sein wurde ihr heiß und kalt zugleich.

“Stell dich doch nicht so an. Ich zeig dir jetzt erst mal dein Zimmer.”

Draco ging immer noch grinsend die Treppe hinauf.

“Kommst du oder bist du am Boden festgewachsen.”

“Ach halt den Mund.”, fauchte sie ihn an und ging ihm langsam, mit genügend Abstand, hinterher.

“Also hier ist mein Zimmer, ich warne dich lieber jetzt schon im Voraus, wenn du nur einen Schritt ohne meine Erlaubnis hineinsetzt, wirst du es innerhalb weniger Sekunden bereuen...”, Hailie hätte ihn am liebsten einen Fluch an den Hals gejagt, wieso hatte sie nicht einfach gleich nach dieser netten Begrüßung von ihm kehrt gemacht.

“So und das ist dein Zimmer.”

Draco trat in ein großes gemütliches Zimmer.

“Wow...”, hauchte Hailie.

“Gefällt es dir?”, fragte Draco.

Hailie nickte und sah sich genauer um.

„Es ist schon ein großer Fortschritt, da du ja wahrscheinlich nur diese kleinen Nischen von den Weasleys gewohnt bist.“, fügte Draco gehässig hinzu, lehnte sich am Türrahmen und sah ihr zu.

Hailie funkelte ihn finster an. „Sehr kreativ Malfoy. Dir fällt wohl nie was Besseres ein als auf andere herum zu hacken.“

Er zog eine Augenbraue hoch und sagte nun ganz freundlich: “Naja dann wünsche ich dir eine gute Nacht Hailie.”

“Danke dir auch.”, flüsterte Hailie und setzte sich aufs Bett.

Draco verließ den Raum und schloss hinter sich die Tür. Erst nachdem er die Tür geschlossen hatte fiel ihr auf, dass er sie zum ersten Mal beim Vornamen nannte. Hailie spürte sofort wie sich das Blut in ihrem Kopf sammelte und sich dieses mulmige Gefühl in ihrer Magengegend breitmachte.

“Ach Diane wo bist du? Wie kannst du mich denn nur mit deinem Bruder alleine lassen. Oder wolltest du wohl diesen Winter Einzelkind werden.”, murmelte sie.

Sie dachte noch einige Zeit nach bis es selbst im Zimmer ziemlich dunkel wurde.

Dann beschloss Hailie sich endlich ihre Schlafsachen anzuziehen und ins Bett zu gehen. Selbst das Bett fühlte sich wie ein Traum an. Die Matratze war weich und die Bettbezüge waren aus echter Seide. Hailie wusste zwar, dass die Malfoys reich waren, aber dass sie so reich sind hätte sie nie gedacht. Durch diesen Luxus fiel es ihr auch nicht allzu schwer in diesem Bett einzuschlafen.

Doch spät in der Nacht gab es ein Gewitter. Hailie wachte nach einem lauten knall auf. Sie wollte das Licht anschalten, doch es ging nicht an. Anscheinend hatte der Blitz eingeschlagen und die Sicherungen um geschaltet. Hailie mochte Gewitter einfach nicht besonders und jetzt da sie auch noch in einem fremden Haus war, war es einfach noch unheimlicher. Hailie ging langsam auf die Tür zu und lief in

den Flur.

Sie wusste nicht was sie tat und tastete sich in der Dunkelheit zu Dracos Zimmertür.

Hailie klopfte ein paar Mal, doch niemand reagierte also öffnete sie leise Tür.

Im Zimmer flüsterte sie ein- zweimal Dracos Namen.

Er schien nicht im Bett zu liegen.

Plötzlich spürte sie eine kalte feuchte Hand auf ihrer Schulter.

Hailie fing das Kreischen an. „Oh bei Merlins Bart bitte tu mir nichts.“

„Pssst ich bin es Draco! Lumos!“, Dracos Zauberstab sonderte einen kleinen Lichtstrahl aus.

„Wo zum Kuckuck warst du und warum bist du durchnässt?“, stammelte Hailie.

„Ich war draußen und hab dort was.... Verdammt was hast du in meinem Zimmer zu suchen, habe ich mich vorhin nicht klar und deutlich ausgedrückt?“, blaffte er sie an.

„Das Gewitter... und das Licht ging nicht an und... und du warst nicht hier deshalb.“, schluchzte die junge Hexe und zitterte vor Angst.

Draco bemerkte dies, da seine Hand immer noch auf ihrer Schulter lag. Er blickte sie mitleidig an. „Du zitterst ja, ich wollte dich echt nicht erschrecken.“

„Dann schleiche dich das nächste Mal gefälligst nicht von hinten an.“,

maulte sie ihn nun wieder an, da sie sich gerade vor ihm die Blöße gegeben hatte.

„Es tut mir ja Leid, aber deshalb musst du nicht gleich wieder so zickig werden. Ich wollte den ganzen Tag zu dir nett sein, aber deine ständig wechselnde Laune macht es mir echt nicht einfach.“, blaffte der Junge zurück und blickte sie beleidigt an.

„Wenn du nicht immer so abweisend zu mir sein würdest, dann hätte ich dir schon längst gesagt dass ich dich gut leiden kann!“

Hailie sah ihn perplex an. „Aber im Krankenflügel...“

„Na und dann hast du mir eben einen Fluch aufgehalst, denkst du so etwas hält mich auf?“, fragte er sie fast schon belustigt.

„Dann warst du wirklich öfters dort.“, stammelte das Mädchen benommen.

„Ja und was dagegen. Ich wollte eben wissen wie es dir geht. So macht man das doch unter Freunden, oder?“, fauchte er plötzlich gekränkt.

Nachdem er sich wieder halbwegs beruhigt hatte ging er zu seinem Kleiderschrank.

„Würdest du jetzt bitte wieder in dein Zimmer gehen oder möchtest du noch weiter darüber reden?“, sagte er mit dem Rücken zu ihr gewandt.

Hailie kam diese Situation sehr bekannt vor, jedoch war sie es das letzte Mal die mit dem Rücken zu ihm stand.

„Draco ich... ich bin ein Idiot...“

Hailie schritt zur Tür und wollte diese gerade öffnen als Draco sich wieder zu ihr drehte. Erst jetzt merkte er, dass Hailie nur in ihren Schlafsachen in seinem Zimmer stand. Ein elektrisierendes Gefühl machte sich in ihm breit.

„Warte!“, flüsterte Draco etwas verlegen.

„Hm?“

Draco kam zu ihr hin, legte seine Hände auf die Tür so das Hailie zwischen ihnen gefangen war.

Hailie sah ihn fragend an.

Seine Lippen näherten sich ihren, nur noch wenige Zentimeter und ihre Lippen würden sich berühren.

Ihr Herz fing so laut und schnell das Pochen an, dass sie dachte es würde ihr jeden Moment aus der Brust springen. Dieses Mal hatte sie ein anderes Gefühl wie im Gemeinschaftsraum und es war auf jeden Fall noch stärker als im Korridor. Ihr Körper hatte das Verlangen ihn zu küssen, doch ihr Verstand sagte ihr es sei falsch.

„Nein! Ich will das nicht.“ Hailie drückte sanft ihre Hände gegen seine Brust um ihn weg zu drängen.

Draco schreckte zurück, drehte sich wieder um und zog sein nasses Hemd aus.

„Tja du bist echt ein harter Brocken, sonst bekomme ich auch immer alles was ich will. Aber eins sollst du wissen ich mag dich wirklich, sehr sogar.“

Hailie konnte wirklich nicht glauben, was sie von ihm hörte. Ebenso wenig konnte sie ihren Blick von seinem nackten Rücken lösen.

„Hast du es dir anders überlegt?“, fragte er frech und drehte seinen Kopf etwas seitlich um sie zu sehen.

Beschämt dass sie ihn so angestarrt hatte rannte Hailie regelrecht aus seinem Zimmer in ihr eigenes und sperrte die Tür zu. Als sie noch einmal darüber nachdachte was soeben geschehen war wurde ihr ganz schwindelig.

In dieser Zeit war Diane kurz vor dem alten Schrebergarten, welchen Draco, Chris und sie früher als Geheimversteck genommen hatten.

Sie landete mit ihrem Besen auf dem schneebedeckten Weg.

„Chris bist du hier?“, flüsterte sie in die Dunkelheit.

„Diane!“, ein Junge ihres Alters kam auf sie zu gerannt und schloss sie in eine feste Umarmung.

„Chris wie siehst du denn aus?“, Diane erschrak beim Angesicht ihres Freundes. Seine Kleidung war vollkommen zerrissen, mit Dreck und etwas das aussah wie Blut besudelt.

„Oh... tut mir leid ich hatte keine Zeit mich schick zumachen.“, sagte er mit einem verlegenden Lächeln.

„Deinen Sarkasmus kannst du dir sparen junger Mann!“, tadelte sie ihn.

„Tja du bist immer noch ganz die alte. Und wie geht's Dray?“, sagte er mit einem frechen Grinsen.

„Du hast dich auch kein Stück geändert und Dray geht es blendend. Aber was war denn jetzt so dingend, dass ich meine Freundin mit dem Lüstling alleine lassen sollte?“, fragte sie eindringlich.

„Freundin? Wie heißt sie und wie sieht sie aus?“, wollte Chris wissen.

„Ihr Name ist Hailie Potter...“, Diane gab ihm auf jeder Frage eine Antwort bis sie checkte was sie da tat.

„Oh mein Gott ihr Jungs seid doch in diesem Alter alle gleich!“, schnauzte sie ihn an.

„Sorry... naja warum ich dich so dringend hergebeten habe ist, weil ich herausgefunden habe was Du-weißt-schon-wer und dein Vater vor haben.“, sagte Chris leise.

„Wie meinst du das Mein Vater?“, stotterte Diane.

„Warte lass uns lieber in die Hütte gehen. Man weiß ja nie ob jemand in der Nähe ist.“, schlug Chris vor und führte Diane in die heruntergekommene Hütte.

Nach einer halben Stunde hatte Chris ihr alles erklärt.

„Und du bist dir ganz sicher?“, fragte Diane nochmals.

„Ja 100% sicher.“, sagte Chris kleinlaut.

„So ein Mist. Wenn es soweit ist brauche ich deine Hilfe, verstanden?“, sagte Diane auffordernd.

„Du kannst auf mich zählen!“, Chris hob seine Hand, legte sie auf seiner Brust und schwor Diane ihr zu helfen.

„Und was machen wir jetzt? Ich glaube nicht, dass ich es heute noch schaffe nach Hause zu fliegen.“, meinte Diane und gähnte.

„Na dann bleibt uns nur die Möglichkeit hier zu übernachten, ganz wie in alten Zeiten.“, sagte der Junge belustigt.

„Nur mit dem Unterschied, dass die Hütte schon fast zerfällt und es furchtbar kalt hier drin ist.“, erwiderte das Mädchen weniger glücklich über diesen Vorschlag.

Chris grinste frech und sagte trocken: „Dann müssen wir uns eben gegenseitig wärmen.“

Und durch diese Bemerkung holte er sich in dieser Nacht den ersten blauen Fleck von Diane.

Dennoch kuschelte sie sich im Schlaf ganz nah an in rann. Chris lächelte, da er selbst noch nicht schlafen

konnte.

„Ich habe dich vermisst Diane Malfoy. Ich hoffe ich kann dir trotz allem eine große Hilfe sein.“, murmelte er und strich ihr vorsichtig übers Haar.

Frohe Weihnacht?

Nachdem Diane am Heiligabend wieder nach Hause kam wurde sie mit einem wütenden Blick an der Haustür empfangen.

“Wo zur Hölle warst du?“, fauchte Hailie ihre Freundin an.

Diane stand zitternd, vor Kälte, und geschockt da.

“Ich warte!“, Hailie stemmte ihre Hände in die Hüfte.

“Ich... Ähm... musste dringend mit jemanden reden.“, stammelte Diane ängstlich.

Wenn es Diane nicht besser wüsste, hätte sie geglaubt Hailie würde ihr gleich einen Fluch aufhalsen.

Hailie funkelte sie noch einmal böse an und ließ sie dann eintreten.

“Wir unterhalten uns noch.“, flüsterte sie ihr beim Vorbeigehen zu und ein kalter Schauer lief Diane über den Rücken.

Das blonde Mädchen schritt zum Wohnzimmer um ihre Mutter und ihren Bruder zu begrüßen. Mit einem Ruck öffnete sie die Tür. Der Anblick der sich ihr bot, entsprach ganz und gar nicht ihren Vorstellungen.

Das Wohnzimmer war nur mit Kerzen beleuchtet, leicht geheizt und ein bisschen weihnachtlich geschmückt.

“Ah Hailie ich habe schon gewartet. Wollen wir nicht eine Runde kuscheln um uns gegenseitig zu wärmen?“ , hauchte Draco der auf dem Sofa, mit freiem Oberkörper lag und sich jetzt erst umdrehte.

Beide Geschwister sahen sich geschockt an, bis Diane die Tür mit einem lauten Knall zuschlug.

“Was ist denn los Diane?“, fragte Hailie die nun aus der Küche mit einem Tablett, welches mit drei Tassen und drei Stücke Kesselkuchen belegt war, kam.

“Hab ich irgendetwas verpasst?“, stotterte Diane irritiert.

“Wieso?“, Hailie sah sie verwundert an.

“Läuft da was zwischen dir und meinem Bruder?“, stellte sie die Frage vorsichtig.

“Wie bitte? Ich glaub ich hab mich verhört. Ich hab tatsächlich gedacht, dass du eben gefragt hast ob zwischen deinen Bruder und mir was läuft.“, Hailie bekam auf einmal einen Lachkrampf und verschüttete dabei fast das Butterbier.

Diane sah sie beruhigt an und sagte: “Also Nein.“ Ein großer Stein fiel ihr gerade vom Herzen, denn was hätte sie Harry sagen sollen wenn Draco mit Hailie ging.

Ein schlimmes Szenario spielte sich in ihrem Kopf. Hailie schüttelte leicht den Kopf.

~ „Wie konntest du das nur zu lassen Diane?“, schrie Harry sie an.

„Aber ich war doch gar nicht bei ihnen, wie hätte ich es verhindern sollen.“, stammelte das Mädchen verzweifelt.

„WAS? Du hast die beiden auch noch alleine gelassen?“, brüllte der Junge. „Hiermit ist unsere Freundschaft beendet!“

„Aber Harry, es tut mir wirklich leid.“, schniefte Diane.

~

„Diane ist alles okay mit dir? Zwischen uns läuft wirklich nichts.“, sagte Hailie und sah ihre Freundin irritiert an.

„Ja. Jetzt ist alles okay.“, nuschte Diane und lächelte Hailie warmherzig an.

Die rothaarige schüttelte noch einmal ungläubig über Dianes Frage den Kopf und ging an ihr vorbei. Hailie wollte gerade die Tür öffnen, als Diane sich vor ihr stellte.

“Diane du benimmst dich komisch, hast du irgendwas ausgefressen?“, fragte Hailie sie skeptisch.

“Nein ich denke nur wir sollten ihm noch ein paar Sekunden geben.“, murmelte sie.

“Hä? Wieso das denn?“, Hailie war nun total verwirrt.

Doch bevor Diane ihr auch nur antworten konnte, kam Draco, nun wieder ganz angezogen, aus der Tür raus gestürmt und keuchte: "Diane bitte sag Hailie nichts... oh da bist du ja Hailie."

Draco lief rot wie eine Tomate an.

Hailies Blick huschte von Diane zu Draco und wieder zu Diane.

"Was soll sie mir nicht sagen?"

"Ach Hailie das musst du nicht wissen.", grinste Diane und drängte sie ins

Wohnzimmer. Danach drehte sie sich noch einmal zu ihren Bruder um und blickte ihn fragend an. Draco jedoch schüttelte nur hastig mit seinen Kopf und ging ebenfalls ins Zimmer.

Als sie sich alle gesetzt hatten fing sich Draco wieder und sprach an Diane

gerichtet: "Wo warst du denn jetzt eigentlich? Kannst du dir eigentlich vorstellen welche Sorgen sich Mutter gemacht hat?"

"Ähm ich habe einen alten Freund besucht und wo ist Mutter eigentlich?", sagte Diane und hoffte das diese Antwort reichte.

„Sie muss etwas erledigen, aber wie meinst du: „Du hast einen alten Freund besucht.“?“, fragte Draco mit einem ungunen Gefühl.

„Naja einen Freund eben.“, stammelte Diane.

Doch die beiden gaben sich nicht so leicht zufrieden zu stellen.

"Und wen?", fragten Hailie und Draco wie aus einem Munde.

"Chris...", hüstelte Diane.

Draco sah sie entsetzt an, doch Hailie verstand nur Bahnhof.

"Wer ist Chris?", fragte Hailie.

Doch Draco ließ Diane erst gar nicht antworten.

"Was um Merlins Bart hast du bei diesem Kerl verloren?", maulte er sie an.

"Das ist doch egal... lasst uns jetzt bitte endlich essen ich hab so einen Hunger.", wick Diane Dracos frage aus.

"Aber...", Draco wollte sie nicht einfach mit so einer lächerlichen Antwort davon kommen lassen, doch Hailie hörte wie Dianes Magen das Knurren anfang und legte ihre Hand auf Dracos Mund.

„Glaub bloß nicht, dass ich dich so einfach damit durchkommen lasse.“, knurrte er durch Hailie Hand hervor.

Draco sah beide Mädchen böse an, aber wagte es nicht noch einmal an diesem Abend von dem Thema anzufangen.

Der Kuchen war gegessen und das Butterbier getrunken, als alle drei es sich auf dem Sofa gemütlich gemacht hatten.

Plötzlich fing Diane das Gähnen an und wäre sicherlich dort eingeschlafen,

deshalb wünschte sie den beiden eine gute Nacht und ging in ihr Schlafzimmer. Diane freute sich regelrecht auf ihr weiches Bett, schließlich war eine Nacht auf dem Boden nicht gerade sehr gemütlich. Dennoch war es recht lustig mal wieder mit ihrem alten Freund in dieser Hütte zu übernachten. Dadurch hatte sie sich wieder wie ein kleines Kind gefühlt, welches sich keine Gedanken um schwarze Magier und Liebesprobleme machen musste.

Doch bevor Diane schlafen wollte setzte sie sich auf ihr Bett und überlegte was Harry wohl gerade tun würde. Wahrscheinlich saß gerade die ganze Weasley Familie und Harry und die meisten des Orden des Phönix am Essenstisch und unterhielten sich über die gute alte Zeit. Oder vielleicht feierten sie die Rettung von Arthur Weasley durch Harry.

Diane richtete sich auf, ging zu ihrem Schreibtisch holte ein Pergament, eine Feder, ein Fässchen Tinte und ein kleines in Weihnachtspapier eingepacktes Päckchen heraus.

Das Päckchen war ein Geschenk für Harry, aber bis jetzt hatte sie sich nicht getraut es ihm zu schicken. Immerhin durfte Draco und auch der Rest ihrer Familie nichts davon mitbekommen und da Draco jetzt mit Hailie beschäftigt war und ihre Eltern nicht anwesend waren, dachte Diane dass nun der perfekte Zeitpunkt dafür wäre.

Sie schrieb einen kleinen Text auf das Pergament, faltete dies zusammen und heftete es an das Geschenk.

Diane schritt zu ihrer Eule Blance, übergab dieser das Päckchen und flüsterte: "Bring das Harry."

Dann öffnete sie das Fenster und beobachtete wie die kleine Eule in der Dämmerung verschwand.

In dieser Zeit saßen Hailie und Draco noch immer im Wohnzimmer.

"Ähm möchtest du ein bisschen Holunderblütenwein?", fragte Draco der sich jetzt etwas nervös fühlte.

Hailie der nicht weniger unbehaglich zumute war, nickte leicht. Beide hatten es seit dem gestrigen Gespräch vermieden allein zu sein, weshalb Hailie die meiste Zeit in ihrem Zimmer gewesen war und Draco ihr auch, soweit es möglich war, aus dem Weg ging.

Draco stand auf und holte aus dem Schrank eine Flasche heraus und verschwand aus dem Zimmer in die Küche.

Es dauerte ein paar Minuten bis Draco mit zwei Gläsern und den Holunderblütenwein wieder kam. Zuerst schenkte er Hailie den Wein ein und dann sich selbst.

Nach einigen Gläsern war Hailie schon besoffen, denn sie durfte früher nie wirklich

Alkohol trinken. Zwar hatten Diane und sie in ihrer alten Schule öfters in der Schulküche sich einen Schluck Feuerwisky gegönnt, dennoch nie so viel dass sie besoffen waren. Außerdem hatte dieser Holunderblütenwein wesentlich mehr Promille als der Elfenwein, den sie mit Fred getrunken hatte.

Im Raum flogen mittlerweile Mistelzweige herum und einer hielt genau über Hailie inne.

"Schau mal.", sagte Draco erfreut.

Hailie sah mit vernebeltem Blick nach oben und erblickte den kleinen Zweig.

"Weißt du was das bedeutet?", aber auf eine Antwort wollte er erst gar nicht warten, bevor Hailie sich wieder dagegen sträubte küsste er sie. Doch Hailie war sowieso zu betrunken um ihn die Leviten zu lesen beziehungsweise auf ihren Verstand zu hören.

Hailie blickte ihn nach dem Kuss mit knall rotem Gesicht an.

„Du hast wirklich weiche Lippen, genau wie ich es mir gedacht habe.“, nusichelte Draco und lehnte auf das Sofa zurück. Er wusste wenn er sich jetzt nicht zurückhielt konnte alles geschehen.

Doch anstatt es bei diesem Kuss zu belassen, beugte Hailie sich plötzlich über ihn und küsste ihn nun innig. Nun war seine und auch ihre Hemmschwelle eindeutig überschritten.

Dracos Küsse wanderten von ihrem Mund abwärts zu ihren Hals. Irgendwann bedeckten seine Küsse ihren ganzen Körper.

Der Junge wusste, dass dies wirklich nicht der richtige Zeitpunkt war um Hailie rumzukriegen, doch immer wenn Draco ein schlechtes Gewissen deswegen bekam gab Hailie ihn den Reiz weiter zu machen. Sie öffnete den ersten Knopf ihrer Bluse, doch Draco hielt ihre Hand fest damit sie nicht weiter machen konnte. „Hast du das auch mit diesen Weasley gemacht?“, fragte er sie plötzlich halb nüchtern. Draco konnte das Bild einfach nicht vergessen, als sich Fred über das Mädchen beugte und sie so fordernd küsste. Hailie blickte ihn verduzt an und schüttelte mit hoch rotem Gesicht den Kopf. Nun verfärbten sich auch seine Wangen dunkelrot. Langsam zog sie ihm das Hemd aus und küsste ihn weiter. Der einzige Gedanke, welchen Hailie in diesem Moment hatte war: „Er ist so schön warm und sein Oberkörper ist einfach perfekt.“

Sie schmiegte sich mit ihren Oberkörper verführerisch an seinem und küsste ihn mit immer mehr Leidenschaft.

Doch nur wenige Minuten später war Hailie so vom Alkohol müde und schlief währenddessen ein. Draco merkte dies, seufzte enttäuscht und setzte sich niedergeschlagen hin.

„Dabei hatte ich doch alles so gemacht wie Blaise es mir gesagt hat.“, murmelte er niedergeschlagen.

Oft kam ihm der Gedanken es einfach zu tun, dann kam aber wieder eine leise Stimme, welche sich wie seine Schwester anhörte und ihn davor ermahnte es zu unterlassen. Draco blickte Hailie lächelnd an und als er sie da so ruhig schlafen sah und wie sich ihr Oberkörper im Rhythmus ihrer Atmung immer auf und ab bewegte konnte er sich nicht mehr zurückhalten.

Er kniete sich vorsichtig über Hailie und knöpfte langsam ihre Bluse auf. Sein Puls fing das rasen an. Ein

rosa BH kam zum Vorschein, dieser bedeckte gerade noch genug von Hailies zarter Haut. Behutsam fuhr Draco mit seinem Finger über ihr Dekolleté und bemerkte wie sie eine leichte Gänsehaut bekam.

„Hailie.“, säuselte er ihr ins Ohr und küsste dann ihren Hals. Sie bewegte sich einen kurzen Moment und schief dann seelenruhig weiter. Draco wollte gerade weiter machen als sie etwas im Schlaf murmelte: „Draco bitte hör nicht auf.“

Ein breites Grinsen verzierte sein Gesicht und er beugte sich wieder über das Potter Mädchen.

Er öffnete behutsam ihren BH ein leises Stöhnen kam über Hailies Lippen. Sein Mund wanderte behutsam über ihr Dekolleté.

Dann knöpfte Draco ihren Rock auf und küsste wieder ihren Hals. Wieder entwich ihren Lippen ein Hauch voller Begierde.

Aber bevor irgendetwas geschehen konnte platze Diane in das Zimmer.

„Ich wollte nur fragen ob... Draco was tust du da.“, schrie sie ihn an.

Sie konnte nicht glauben was sie dort sah und wollte beide vor einem großen Fehler schützen. Sie belegte Draco mit einem Schlafzauber und brachte Hailie in ihr Zimmer.

„Nie kann man ihn alleine lassen ohne dass er etwas Dummes tut.“, dachte sie wütend, nachdem Hailie in ihrem Bett lag. Danach ging sie erzürnt in ihr eigenes Zimmer, legte sich hin und schlief.

Am nächsten Morgen standen vor Dianas Bett viele kleine Päckchen, die sie von ihrer Mutter, ihrem Bruder und ihren Freunden zu Weihnachten geschenkt bekam.

Sie öffnete eins nach dem anderen. Hermine hatte ihr ein Buch über

Gegenflüche geschenkt. Ron schenkte ihr viele Süßigkeiten und ein Spickoskop.

Von Mrs. Weasley hatte sie einen selbst gemachten Pullover und Plätzchen

bekommen und Fred und George schenkten ihr Gutscheine und Prototypen von ihren

neuen Scherzartikel. Von Hailie hatte sie ein verzaubertes T-Shirt, dass die

gewünschte Farbe und Form annahm, und ein schwarz-weiß kariertes Fotoalbum

indem bereits ein Foto eingeklebt worden war.

Auf dem Foto waren Hailie und sie die herumalberten und Grimassen schnitten. Diane

lachte und wollte das Buch gerade zur Seite legen als noch ein kleiner Zettel

heraus fiel.

Auf diesen stand:

Frohe Weihnachten. Hoffe es kommen noch mehr so tolle Bilder hier rein. Bin so froh dich als Freundin zu haben.

Hab dich Lieb

Hailie

„Jahh... das bin ich auch.“, nusichelte Diane.

Gleich neben diesem Geschenk lag ein Paket, dass so wie es nach der Schrift zu urteilen, von Harry war.

Vorsichtig öffnete sie die Schleife und löste das Geschenkpapier.

In diesen Moment kitzelte das Licht Hailies Nasenspitze und weckte sie sanft.

Ihr Kopf fühlte sich an als ob sie drei Tage ununterbrochen wach gewesen wäre.

Sie wusste vom gestrigen Abend nur noch Dianas Ankunft und dass sie noch mit Draco ‘ein‘ Glas Wein getrunken hatte. Der restliche Abend war wie ausgelöscht.

„Habe ich etwa doch mehr getrunken als ich sollte.“, nusichelte sie und legte sich eine Hand auf ihre Stirn.

Doch ihre Stimmung wurde schlagartige geändert als sie die Geschenke vor ihrem Bett sah.

Als erstes öffnete Hailie das von Diane und freute sich über ein Parfüm, eine magische Haarspange und ein getrocknetes Gänseblümchen, dass wie Hailie sich noch gut daran erinnerte, eines von Zweien war, die die beiden sich bei den ersten gemeinsamen Ferien in Beauxbaton in die Haare gesteckt hatten.

Hailie kicherte und legte das Blümchen zurück in die Schachtel. Das Geschenk von Hermine war ein Buch für Selbstverteidigungszauber. Von Mrs. Weasley bekam auch sie einen selbst gestrickten Pullover und gebackene Plätzchen. Ron schenkte ihr eine Packung voll Sirupbonbons und ein Lunaskop. Von Fred und George bekam sie einen Prototyp des Wiederverwendbaren Henker und Gutscheine für ihren Laden.

Hailie sah sich eine ganze Weile den Wiederverwendbaren Henker an. Dann öffnete sie das Geschenk von Harry. Es war ein Gubraith-Feuer, ein neues Kleid, da nach Harrys Meinung ihre ganzen Kleidungsstücke viel zu Freizügig seien, und ein altes Familienfoto.

Hailie wären beinahe die Tränen gekommen bei den Anblick ihrer Eltern, als es plötzlich an der Tür klopfte.

„Miss das Frühstück ist fertig.“, klang die piepsige Stimme von Finny durch die Tür.

„Danke ich komme gleich.“, antwortete Hailie und blickte auf das noch ungeöffnete Päckchen von Draco.

Sie öffnete es und als sie sah was darin war weiteten sich ihre Augen vor erstaunen.

Nach wenigen Minuten war sie fertig angezogen unten im Speisesaal, wo bereits Diane und Draco diskutierten.

Beide verstummten als Hailie den Raum betrat.

„Frohe Weihnachten.“, rief Hailie, umarmte Diane und bedankte sich für die Geschenke.

„Und wo bleibt meine Umarmung?“, grummelte Draco beleidigt, aber nur so laut dass es auch niemand hörte.

Diane behielt ihren Bruder den ganzen Tag über im Auge.

Doch sie hatte einfach keine Gelegenheit mit ihm über diesen merkwürdigen Vorfall zu sprechen. Also hoffte sie er würde es einfach bei diesem Versuch belassen. Dennoch ließ sie Hailie lieber nicht mehr mit ihm alleine.

Die Wahrheit

Hailie war gerade in ihrem Zimmer und schrieb Dankeskarten für die tollen Geschenke und Diane und Draco saßen alleine im Wohnzimmer.

„Was ist dein Problem Diane.“, knurrte ihr Bruder als er wieder bemerkte wie sie ihn finster anstarrte.

„Was mein Problem ist? Du hättest dich beinahe an meiner Freundin vergangen. Ich lasse es ganz bestimmt nicht zu, dass sie von einem pubertären, egoistischen Idioten verarscht wird. Und außerdem hat sie es niemals verdient nur eine von vielen zu sein.“, schrie sie ihn an.

Beide Geschwister schwiegen, bis Draco schüchtern nuschelte: „Sie wäre nicht irgendeine.“

Diane sah verblüfft auf und bemerkte, dass Draco rot anlief und nervös aus dem Fenster starrte.

„Aber du hast doch Blaise immer erzählt, dass du schon mit einigem was hattest und ich dachte diese Parkinson hättest du auch schon längst flachgelegt.“

„Das war gelogen. Ich hätte mir vor Zabini nicht die Blöße geben können. Das würde er mir für immer vorhalten. Übrigens traust du mir wirklich so wenig Geschmack zu. Parkinson, also ich bitte dich, selbst ein Hufflepuff wäre zu schade für die.“, erklärte Draco immer noch Puderrot im Gesicht.

„Diane ich bitte dich, als meine Schwester, dieses Gespräch bleibt unter uns.“, sagte Draco eher bestimmend als bittend.

Das Mädchen überlegte einen Moment und nickte dann zustimmend. „Heißt das du hast dich in Hailie verliebt?“, fragte sie ihn nun neckend.

Malfoy blickte seine Schwester mit einem leichten grinsen auf den Lippen an. Doch antworten wollte er auf ihre Frage nicht, deshalb wechselte Draco schnell das Thema.

„Ach Diane was wollte Aaron eigentlich von dir?“

„Nichts wichtiges.“, sprudelte es aus dem Mädchen heraus. „Er wollte nur über die alten Zeiten reden und so...“

„Und das soll ich dir jetzt glauben.“, meinte ihr Bruder skeptisch.

Doch bevor die beiden Geschwister weiter über dieses Thema diskutieren konnten betrat Hailie freudig das Wohnzimmer.

„Was macht ihr zwei den für Gesichter?“, fragte sie erstaunt.

Die beiden Geschwister sahen das Mädchen nun mit einem Lächeln an, da sie einfach nur Freude ausstrahlte.

„Es ist alles okay.“, meinte Diane und fragte: „Was hältst du davon wenn wir etwas nach draußen gehen?“

„Ja das ist eine super Idee. Ich zieh mir nur noch eine Jacke an.“, rief Hailie freudig und rannte in ihr Zimmer zurück.

Draco erhob sich vom Sofa und wollte ebenfalls in sein Zimmer gehen.

„Warte. Willst du nicht mit uns kommen?“, erkundigte Diane sich.

„Nein danke. Ich habe noch etwas anderes zu tun, als mit euch im Schnee zu spielen.“, sagte er etwas hochnäsiger.

Diane bäugte ihn skeptisch und meinte matt: „Du hast doch nur angst gegen uns zu verlieren.“

„Pah gegen euch doch nicht.“, meinte er und schritt aus dem Zimmer.

Diane zog sich auch schnell noch eine warme Winterjacke, eine hellblaue Mütze und Winterstiefel an und wartete am Eingang auf ihre Freundin.

Als sie Hailie erblickte bekam sie fast einen Lachkrampf.

„Was lachst du so?“, fragte Hailie beleidigt und verschränkte ihre Arme.

„Oh Merlin du siehst einfach zu niedlich aus.“, kicherte ihre Freundin.

Hailie trug eine hellgrüne Mütze mit einer riesigen Bommel und eine Schneeanzugjacke in der gleichen Farbe. Dazu trug sie dunkelbraune Stiefel mit Rentieren und Hailies Gestik machte den Anblick nur noch kindlicher.

„Soll ich mich umziehen gehen Miss Malfoy.“, grummelte sie gespielt beleidigt.

„Nein... nein bloß nicht.“, erwiderte Diane immer noch lachend.

Die beiden Mädchen gingen hinaus in die Eiseskälte und fingen an mit dem vielen Schnee im großen Garten ein Iglu zu bauen.

Draco saß zu dieser Zeit an seinem Schreibtisch und blickte aus dem Fenster. Auch er musste bei Hailies Anblick lächeln.

„Wie kleine Kinder.“, murmelte er, als die beiden jungen Hexen mit einer Schneeballschlacht anfangen.

Dann widmete er sich wieder dem Geschenk von Hailie. Sie hatte ihm eine selbstauffüllende Schreibfeder und eine kleine Taschenuhr geschenkt.

Draco musterte die Taschenuhr sorgfältig, dann nahm er ihre Grußkarte in die Hand.

„Ich weiß, dass wir uns die ganze Zeit nicht so gut verstanden haben und ich zu Beginn des Schuljahres nicht besonders nett zu dir war. So wie auch du...“

Aber ich wollte dir trotzdem ein schönes Geschenk machen und dir frohe Weihnachten wünschen. Also ich hoffe es gefällt dir und wenn nicht dann verschenk es doch einfach weiter. (:P)

Frohe Weihnachten
wünscht dir Hailie‘

Merkwürdigerweise fand er diesen Brief sehr niedlich. Hailie hatte nicht so ein schnulziges Zeug wie die anderen in die Karte geschrieben und auch nicht so unpersönliche Sachen wie seine Freunde aus Hogwarts, weshalb ihn diese so sehr gefiel.

Die Uhr war eigentlich nichts Besonderes, dennoch bedeutete sie ihm sehr viel.

„Ich hoffe doch dir hat mein Geschenk auch gefallen.“, sprach er zu dem kleinen Bild von Hailie, welches auf einem Zeiger seiner Uhr befestigt war. Auf dem Foto hatte sie ihm die Zunge rausgestreckt um ihn zu ärgern, doch als er nach ihrem Geschenk fragte, zwinkerte das kleine Abbild ihm zu.

Mit roten Wangen legte er die Uhr beiseite und ging zu seinem Kleiderschrank.

„Ich benehme mich wie ein liebestoller Vollidiot.“, dachte er sich und schüttelte verzweifelt seinen Kopf.

Diane formte gerade einen großen Schneeball um ihn auf Hailie zu werfen, als ein Ball sie in den Rücken traf.

Erschrocken drehte sich das blonde Mädchen um und erblickte ihren Bruder unter einer großen Tanne stehen.

„Was verschafft uns denn diese Ehre?“, fragte sie ihn sarkastisch.

Draco machte bereits den nächsten Schneeball und sagte arrogant: „Ich konnte einfach nicht mehr mit ansehen wie jämmerlich eure Schneeballschlacht doch ist.“

In diesem Moment hatte Hailie einen Ball nach ihm geworfen, welcher jedoch viel zu weit oben landete.

Der Junge wollte gerade eine spöttische Bemerkung über ihren schlechten Wurf machen, als der ganze Schnee vom Baum auf ihn herunter fiel.

Diane lachte lauthals auf und Hailie rannte zu dem blonden Jungen hin um ihn aus den Schneemassen zu befreien.

Nachdem sie ihn geholfen hatte gab Hailie ihm einen Klapps auf den Oberarm und meinte: „War doch nicht so ein schlechter Wurf Kumpel.“

„Ich habe dich eindeutig unterschätzt Potter.“, meinte er mit einem Augenzwinkern und wischte sich den restlichen Schnee weg.

Die drei Jugendlichen spielten noch eine Weile weiter und beschlossen eine Art Verstecken mit Schneeballschlacht zu spielen. Irgendwie wurden alle drei in diesem winterlichen Garten wie kleine Kinder.

Diane war gerade dran mit Zählen und Hailie rannte mit Draco in den hinteren Teil des Gartens. Der Junge sah in dieser Situation die Gelegenheit Hailie zu testen, ob sie noch über den Heiligabend Bescheid wusste oder nicht.

Er packte sie plötzlich am Handgelenk und zog Hailie mit in das kleine Labyrinth im Garten.

Bei seiner Berührung wurde es dem Mädchen richtig warm, natürlich könnte es auch daran liegen dass beide sehr schnell rannten.

Die beiden Slytherins versteckten sich hinter einem großen Busch und gingen in die Hocke.

„Hier wird sie uns sicher nicht finden.“, schnaufte Hailie und lächelte siegessicher.

Draco hingegen hatte das Spiel längst vergessen und rückte immer ein Stück näher an Hailie heran.

Irgendwann war er ihr so nahe, dass sie aus Nervosität das Gleichgewicht verlor. Um nicht auf den Boden zu stürzen hielt Hailie sich an seiner Jacke fest, was jedoch dazu führte dass Draco mit umfiel.

Der Junge konnte sich gerade noch mit seinen Armen über dem Mädchen abstützen damit er sie nicht erdrückte.

In diesem Moment schossen Hailie Bilder vom Vorweihnachtsabend in den Kopf. Sie konnte nicht glauben zu was sie in dieser Nacht beinahe im Stande gewesen wäre mit Draco zu tun.

Hailie sah ihn dabei erschrocken an und nuschelte verlegen: „Es tut mir leid.“

„Nichts passiert.“, erwiderte er und näherte sich ihrem Gesicht.

„Stopp! Wir sollten das nicht tun.“, hauchte Hailie mit rasendem Puls.

„Wieso?“

„Das mit Fred und mir ist noch nicht so lange her, außerdem sind wir doch nur Freunde.“, flüsterte Hailie benommen. Draco bemerkte in ihrer Stimme, dass sie ihn anlog dennoch spielte er ihr kleines Spielchen mit.

„Du hast Recht, Kumpel.“, entgegnete er mit einem gekränkten Gesichtsausdruck, welchen Hailie jedoch nicht sah, und stand auf.

Danach half er Hailie auf die Beine und drehte sich um.

„Ich glaube ich werde wieder hinein gehen.“, sagte Draco schroff und lief ohne ein weiteres Wort ins Haus.

Diane erblickte ihre Freundin alleine im Labyrinth stehend und rannte auf sie zu.

Kurz bevor sie Hailie mit einem Schneeball abwerfen wollte sah sie ihre niedergeschlagene Miene.

„Hailie?“, sprach das blonde Mädchen sie vorsichtig an, da Hailie immer noch zum Haus starrte.

„Ist alles in Ordnung bei dir? Wo ist mein Bruder?“, fragte Diane nichts ahnend.

„Er ist rein gegangen.“, antwortete Hailie matt.

Diane musterte das rothaarige Mädchen skeptisch. „Habt ihr euch gestritten?“

Sie schüttelte den Kopf und sagte: „Nein nicht wirklich.“

Diane versuchte aus Hailie den Grund herauszubekommen, doch diese blockte einfach nur ab und wechselte jedes Mal das Thema.

„Hailie komm schon, mir kannst du es doch erzählen.“, bohrte die blonde Hexe nach.

„Gut ich sage es dir, aber nur wenn du mir erzählst warum du dich mit diesem Chris getroffen hast.“, forderte Hailie.

Diane überlegte kurz und meinte beklommen: „Das kann ich nicht.“

„Siehst du also kann ich es dir auch nicht sagen.“, erwiderte die ältere bissig.

„Das ist aber was völlig anderes.“, verteidigte sich Diane.

„Wenn du das sagst.“

Und wieder scheiterte ein Versuch die Wahrheit aus Hailie herauszukriegen.

Auch bei ihrem Bruder stieß sie nur auf taube Ohren, deshalb entschloss Diane sich erst etwas später die beiden noch einmal darauf anzusprechen.

Seit diesem Tag verhielt Draco sich wieder vollkommen normal. Seine arrogante und manchmal fiese Art gegenüber Hailie und ihren Freunden kam wieder durch „nette“ Bemerkungen zur Geltung. Die restlichen paar Tage benahm er sich zwar etwas abweisend gegenüber Hailie, jedoch bemühte er sich dann halbwegs wie ein guter Freund zu wirken. Doch sobald er und Hailie alleine waren verließ er sofort den Raum.

Das Potter Mädchen fühlte sich richtig mies, hatte sie ihn denn so sehr gekränkt. Sie war sich doch noch gar nicht sicher was für Empfindungen sie für Draco hegte und außerdem wollte sie aus diesem Grund der Unklarheit nicht mit seinen Gefühlen spielen.

Dennoch ließ sie sich über die restlichen Ferientage nichts anmerken.

Harry hingegen hatte in diesen Ferien andere Probleme. Er hatte den Verdacht, dass er von Voldemort besessen sei. Da er aus der Sicht des Täters den Angriff auf Arthur Weasley gesehen hatte. Ginny kann Harry jedoch aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen, wie es ist, von Voldemort besessen zu sein, klarmachen, dass er selbst nicht besessen sein kann. Ron versichert, dass Harry sein Bett nicht verlassen hat, während Mr. Weasley angegriffen worden ist. Harry sieht ein, dass er nicht der Angreifer gewesen sein kann und nicht von Voldemort gesteuert wird.

Der Besuch bei Arthur am ersten Weihnachtstag war nur von kurzer Dauer, denn Molly Weasley durchschaute sofort, dass an Arthurs Wunde herumexperimentiert worden ist. Sie quetschte aus ihrem Mann heraus, dass der Assistenzheiler Augustus Pye mit Arthurs Einverständnis und großem Misserfolg Muggelheilverfahren an dem Schlangenbiss ausprobiert hat. Molly war außer sich und alle anderen verzogen

sich schnell, als der Ehekrach ausbricht.

Harry, Ron, Hermine und Ginny trafen auf dem Weg zur Besuchercafeteria ihren ehemaligen Lehrer Gilderoy Lockhart, der jetzt als Patient auf der geschlossenen Langzeitabteilung für Fluchgeschädigte ist. Die zuständige Heilerin brachte den entwischten Patienten in sein Krankenzimmer zurück und vereinnahmte Harry und die anderen auf einen Kurzbesuch bei ihm zu bleiben. Während Lockhart ihnen krakelig signierte Fotos aufdrängte, verteilte die Heilerin Weihnachtsgeschenke. Danach kamen überraschend Nevilles Oma und Neville selbst aus einer abgetrennten Ecke des Krankenzimmers. Schockiert erfahren Ron, Hermine und Ginny, dass Nevilles Eltern hier leben müssen, weil Voldemorts Anhänger sie mit dem Cruciatusfluch bis zum Wahnsinn gefoltert haben. Dass Neville mit keinem von ihnen darüber reden wollte, missversteht die rigorose Oma als falsche Scham. Harry versteht es dagegen sehr gut und erzählte den anderen erst als die beiden weg sind, dass Bellatrix Lestrange Frank und Alice Longbottom dies angetan hatte und jetzt dafür in Askaban ist.

Am Abend vor ihrer Rückfahrt nach Hogwarts wurde Harry zu einem Gespräch mit Snape in die Küche geholt. Dieser teilte dem unangenehm überraschten Harry mit, er müsse ihm künftig Privatstunden in Okklumentik geben. Dumbledore wolle, dass Harry diese magische Kunst, die eigene Gedankenwelt ganz gegen Eindringlinge abzuschotten, jetzt erlernen solle. Harrys Frage, warum er dies brauche, ließ Snape unbeantwortet. Als Snape den ebenfalls anwesenden Sirius mit der Bemerkung beleidigte, dass er ein feiger Müßiggänger sein wolle, kam es fast zum Kampf zwischen beiden. Sie gingen nur deshalb nicht mit ihren Zauberstäben auf einander los, weil die Weasleys eintraten, die gerade Arthur Weasley aus dem St.-Mungo-Hospital abgeholt hatten.

Snape verließ ohne ein weiteres Wort zu verlieren mit schnellen Schritten das Haus.

Beim Abendessen erkundigten sich alle bei Harry wie es seiner Schwester ginge.

„Geht es ihr auch wirklich gut?“, fragte Sirius besorgt. „Wir haben zwar die Vermutung, dass die Todesser noch keine Ahnung von ihrer Existenz haben, jedoch sollten wir jetzt alle vorsichtiger sein.“

„Ihr geht es wirklich gut.“, meinte Harry besänftigend, obwohl er sich ebenfalls große Sorgen um Hailie machte.

Natürlich konnte das Mädchen gut auf sich alleine aufpassen, dennoch bereute er es mittlerweile sie zu den Malfoys gehen gelassen zu haben.

Später steckte Sirius seinem Patensohn heimlich ein kleines Päckchen zu mit dem Hinweis, er solle es nicht hier unter Mollys Augen öffnen. Es enthalte ein magisches Ding, mit dem er Kontakt aufnehmen könne, falls Snape ihn während der Privatstunden schlecht behandle. Harry steckte es weg und beschloss, es zu Sirius' Sicherheit nie zu benutzen, um ihn nicht ungewollt aus dem Grimmauldplatz Nr. 12 zu locken.

Als die Jugendlichen ins Bett gingen nahm sich Harry noch einmal Hailies letzten Brief zur Hand:

Hallo Brüderchen,

mir geht es wie auch den letzten Tagen gut. Mach dir also nicht so viele Sorgen um mich. Richte allen einen schönen Gruß aus. Wir sehen uns dann im Hogwarts-Express.

Liebe Grüße

Hailie

Gewiss hatte Hailie ihm nichts von dem Vorfall mit Draco erzählt, ebenso wenig das Diane am Tag ihrer Ankunft nicht anwesend war. „Es würde ihn nur unnötig aufregen.“, dachte sich das junge Mädchen und legte sich ein letztes Mal in das weiche Gästebett der Malfoys.

Die Rückkehr nach Hogwarts war für Hailie sehr angenehm. Sie hatte sich mit Harry, Diane und Ginny ein Abteil im Zug geteilt, da Ron und Hermine im Abteil der Vertrauensschüler sein mussten. Somit musste Hailie nur wenige Fragen über ihren Ferientaufenthalt beantworten. Denn Harry und insbesondere Diane wussten ja genauestens Bescheid.

Harrys einziges angenehmes Erlebnis am ersten Schultag war, dass er sich mit Cho für das nächste Hogsmeade-Wochenende verabredet hatte. Diane war darüber nicht gerade begeistert, dennoch ließ sie sich nichts anmerken. Abends musste Harry zu seiner ersten bang erwarteten Okklumentikstunde. Snape versenkte einige Gedankenfäden aus seinem Kopf in dem Denkarium auf seinem Tisch, das ihm offensichtlich Dumbledore ausgeliehen hatte. Er erklärte Harry knapp und ohne auf seine Zweifel einzugehen, warum er sich

durch Okklumentik vor Voldemort schützen müsse: Durch den Vorfall mit Arthur habe Voldemort erst gemerkt, dass Harrys Fluchnarbe eine Verbindung zwischen ihren Gedankenwelten geschaffen habe. Er werde sie von jetzt an sicher gezielt gegen Harry nutzen. Nur mit Hilfe von Okklumentik könne Harry seine Gefühle und Erlebnisse davor schützen, dass Voldemort seine Gedankenwelt durchschaue und manipulierte. Dann begann der Unterricht, bei dem Snape immer wieder mit gezücktem Zauberstab Harrys Gehirn angreift, wichtige Erinnerungen aufwirbelt und durchstößt.

Snape sah gerade die Erinnerung, in der Harry Diane einen Kuss auf die Wangen gab.

„Sehr interessant Potter.“, meinte der Professor dann mit einem angewiderten Gesichtsausdruck. „Ich rate ihnen sich lieber von Miss Malfoy fernzuhalten.“

„Das geht sie überhaupt nichts an.“, entgegnete Harry wütend.

Dann forderte Snape Harry zwar auf, sich gedanklich oder wenigstens durch einen Zauber zu wehren, aber es gelang Harry nur einmal, Snapes Eindringen mit einem unbewussten Brandzauber aufzuhalten. Beim letzten Mal hatte Harry bei einer seiner aufgewirbelten Erinnerungsszenen die Erkenntnis, dass der lange fensterlose Gang mit einer verschlossenen Tür am Ende nicht bloß in seinen Träumen existiert, sondern der Gang im neunten Stock des Zaubereiministeriums ist, den er mit Arthur Weasley auf dem Weg zu seiner Anhörung entlang gerannt ist. Die Tür führt zur Mysteriumsabteilung. Snape stoppte abrupt den Unterricht und entließ Harry mit der Aufgabe vor dem Einschlafen immer seinen Kopf leer zu machen.

Harry rannte sofort zu Ron, Diane und Hermine, um ihnen diese Erkenntnis zu berichten. Auf dem Weg in die Bibliothek, wo er sich mit seinen Freunden verabredet hatte tat seine Narbe höllisch weh und er fühlte sich angreifbarer als zuvor. Die vier Gryffindors diskutierten lange darüber, was sich in der Mysteriumsabteilung befinden könnte.

Als Harry und Ron an diesem Abend den Schlafsaal betraten, glühte seine Narbe auf und Harry vernahm ein wahnsinniges wildes Lachen. Er merkte erst, als Ron ihn wieder zur Besinnung brachte, dass er selbst lachte. Wieder wusste er ganz sicher, wie Voldemort sich in diesen Moment fühlte: Er freute sich unbändig darüber, dass etwas geklappt hatte.

Hogsmeade

Mittlerweile waren schon wieder zwei qualvolle Wochen Schule vergangen. Harry hatte immer noch große Schwierigkeiten Okklumentik zu erlernen. Diane merkte jeden Tag an dem Harry Unterricht mit Snape hatte, wie sich seine Laune verschlechterte.

Diane wollte ihn trösten, doch die Tatsache dass Harry Momentan wieder viel mit Cho zu tun hatte, hielt sie davon ab.

Etwas Ablenkung erhielt Diane durch Chris, welcher ihr jeden Tag Briefe schickte und ihr von Neuigkeiten die ihren Plan voranführen sollten berichtete.

An diesem Tag war Diane gerade auf dem Weg zum Gryffindorturm als Harry ihr entgegen kam.

„Hi Harry.“, murmelte das blonde Mädchen geknickt, da sie wusste dass Harry sich erst gerade eben mit Cho getroffen hatte.

„Hallo Diane.“, sagte er freudig.

Dennoch nahm Diane ihren ganzen Mut zusammen fragte ihn ob sie sich nicht später mal unter vier Augen unterhalten könnten, denn in diesen zwei Wochen hatten die beiden nicht gerade viel Zeit zum Reden.

Harry stimmte ihr munter zu und sie verabredeten sich um 18.00 Uhr bei der Eingangshalle.

Als es dann endlich 18.00 Uhr war, versuchte Diane sich zu beruhigen.

Sie war total nervös, denn sie hatte erstens vor sich bei Harry für das Geschenk zu bedanken und zweitens wollte sie noch über ein anderes Thema mit Harry reden.

Diane schritt die Eingangshalle immer wieder auf und ab, bis Harry außer Atem angerannt kam.

„Sorry Diane, bin spät dran. Hermine ließ mich erst gehen als ich meinen Zaubertrankaufsatz fertig hatte.“, sagte er schwer atmend.

„Ähm macht nichts.“, nuschelte sie. „Wollen wir uns auf die Treppe setzten?“

„Ja das wäre gut. Ach ja wie hat dir eigentlich das Geschenk gefallen?“, fragte Harry mit einem liebevollem Lächeln auf den Lippen.

„Genau darüber wollte ich mit dir reden.“, sagte die junge Malfoy und warf einen bedrückten Blick zu ihren Begleiter.

Nachdem sich beide gesetzt hatten trat eine kurze Stille ein, welche von Diane unterbrochen wurde.

„Harry woher hast du dieses Medaillon? Das war doch sicher teuer?“

„Der Preis ist doch nicht so wichtig. Gefällt es dir denn? Es hat auch eine Besonderheit, es speichert all deine schönen Erinnerungen.“, erklärte Harry freudig.

„Natürlich gefällt es mir. Es ist das schönste Geschenk, aber warum hast du es gerade mir gegeben?“, fragte sie schüchtern.

„Naja du bist eben auch ein bedeutender Mensch für mich.“, flüsterte er ihr ins Ohr, da in diesem Moment Zweitklässler an ihnen vorbeiliefen.

Diane hatte seinen Atem an ihrem Nacken gespürt, wobei ihr die Röte ins Gesicht stieg. Jedoch erkannte sie auch, dass seine Atmung wieder regelmäßiger geworden war. Für Diane war dies ein Zeichen, dass Harry nicht so nervös war wie sie und somit auch nicht die gleichen Gefühle wie sie für ihn hatte.

„Ich glaube du solltest es jemand anderen geben.“, meinte das Mädchen plötzlich.

Harry blickte sie verwundert an. „Ich dachte es gefällt dir?“

„Doch... klar gefällt es mir, aber ich denke du solltest es lieber Cho geben.“, erwiderte Diane und überreichte dem Jungen das Medaillon. „Schließlich ist doch nächsten Monat Valentinstag... sie würde sich sicher über dieses Geschenk freuen.“

Nun sah Harry sie regelrecht entgeistert an. „Aber Diane es war ein Geschenk für dich und nicht für Cho.“

„Ist schon okay.“, meinte das Mädchen und lächelte ihm zu.

Harry steckte den hübschen Anhänger in seine Hosentasche und stand auf. „Gut aber dafür suchst du dir in Hogsmeade ein neues Geschenk aus.“

Diane stand nun auch auf, blickte ihn wehmütig an und meinte flüsternd: „Aber hast du nicht ein Date mit Cho. Bei so etwas kann ich euch doch nicht stören.“

„Woher weißt du, dass ich mich mit Cho verabredet habe? Davon habe ich noch nicht einmal Ron und Hermine erzählt.“

Diane fühlte sich erappt, obwohl sie dafür ja nichts konnte dass sie seine Gefühle und Träume mitbekam.

Harry musterte das stillschweigende Mädchen von oben bis unten und sagte schließlich: „Ist ja jetzt auch egal. Auf jeden Fall suchen wir dir dann noch ein neues Geschenk. Ich kann mich auch später mit Cho treffen.“

Bevor Diane auch nur protestieren konnte ertönte eine eiskalte Stimme.

„Wenn sie beide nicht sofort in ihren Gemeinschaftsraum verschwinden, werde ich für jeden von ihnen 30 Punkte abziehen.“, sagte Snape bitter.

Die jungen Zauberer wollten sich gerade auf dem Weg machen als der Professor Diane an der Schulter festhielt.

„Ich hoffe sie sind sich im klaren Miss Malfoy, dass ich ihren Vater davon unterrichten werde.“

„Tun sie was sie nicht lassen können, Sir.“, entgegnete Diane böse.

„Der Umgang scheint ihnen nicht besonders gutzutun.“, sagte Snape bitter und wandte sich zum Gehen um.

Hailie blickte erschrocken und immer noch vom Schlaf benommen auf ihren Wecker. Es war gerade mal acht Uhr Morgens und Sonntag, was bedeutete das heute definitiv kein Unterricht war, dennoch waren viele Stimmen auf den Fluren der Mädchenschlafsäle zu hören.

Das Mädchen stand müde auf und öffnete ihre Zimmertür.

Schnatternde Schülerinnen liefen rasch an ihr vorbei und beeilten sich um aus dem Schlafsaal zu kommen.

„Na Potter, schon vergessen dass wir heute einen Ausflug nach Hogsmeade machen?“, fragte Millicent Bulstrode überheblich.

„Ach lass sie doch, wer würde schon mit so einer weggehen wollen? Die würde eh nur die ganze Zeit alleine irgendwo herumlungern.“, gackerte Parkinson hämisch und stolzierte an Hailies Tür vorbei.

Diese wiederum knallte ihre Zimmertür zu und lehnte sich mit wütendem Gesicht dagegen.

„Diese blöde Zicke, der werde ich es schon noch zeigen. Von wegen ich wäre dort alleine.“, flüsterte die junge Hexe und zog sich rasch um.

Zur selben Zeit stand Draco unten am Treppenabsatz und wartete auf Hailie. Die beiden hatten innerhalb dieser zwei Wochen des Öfteren Sachen zusammen unternommen, natürlich nur als Freunde. Draco hatte sich mittlerweile auch daran gewöhnt nur ein Kumpel für sie zu sein und genoss es, zum ersten Mal in seinem Leben eine richtige Freundschaft mit einem Mädchen zu haben. Denn er hatte herausgefunden, dass es auch seine Vorteile hatte weibliche Freunde zu haben, Parkinson ausgeschlossen. Hailie konnte ihm in Sachen Mädchen gute Tipps geben, welche ihn schon ein paar Dates mit anderen Mädchen eingebracht hatte. Jedoch sein restliches Gefolge akzeptierte Hailie nur widerwillig.

Als Pansy ihn unten am Treppenabsatz wartend erblickte rannte sie regelrecht die restlichen Stufen hinab und harkte sich bei ihm ein.

„Oh Draco-chen du hast auf mich gewartet? Das ist aber lieb von dir.“, meinte sie zuckersüß und schmiegte sich an seiner Schulter.

„Eigentlich nicht.“, grummelte Malfoy und entzog sich ihren neckischen Griffen.

„Du willst mir doch nicht sagen, dass du auf diese Potter warten willst?“

„Und hast du was dagegen Parkinson?“, keifte er zurück und sah sich wieder nach Hailie um.

„Die taucht eh nicht auf. Sie meinte ihr ginge es nicht so gut.“, mischte sich nun Millicent in das Gespräch ein.

Pansy grinste ihr zu und zog Draco am Ärmel seiner Jacke zum Ausgang. „Komm schon, sonst gehen sie ohne uns.“

„Pansy ich habe dir doch eben gesagt ich warte auf Hailie und wenn es ihr nicht gut geht, dann gehe ich besser nach ihr sehen.“, fauchte Draco das Mädchen an.

Parkinson verzog ihr Gesicht zu einer Grimasse und wandte sich an Bulstrode. „Hatte Potter nicht noch etwas gesagt...“

„Ja sie meinte noch sie wolle Draco heute auf keinen Fall sehen, weil sie Angst hatte dass ich dir von Longbottom und ihr erzählt hätte.“, log das stämmige Hexenmädchen weiter.

Draco musterte die beiden Mädchen skeptisch und fragte dann: „Was war denn zwischen Hailie und Longbottom?“

„Naja ich hatte es Potter eigentlich versprochen es dir nicht zu erzählen, da wir uns ja so gut verstehen, aber da sie es dir ja bis jetzt immer noch nicht gesagt hat muss ich es wohl tun. Ich habe die beiden letzten Wochen in der Bibliothek gesehen wie sie Händchen gehalten haben.“, sprach Millicent weiter mit einem angewiderten Gesichtsausdruck.

„Was?“, fragte Malfoy perplex.

„Jetzt ist sie wohl über Fred hinweg oder was?“, dachte sich der Junge erzürnt.

„Ja ich habe die beiden jetzt auch schon öfters zusammen gesehen.“, bestätigte Pansy und konnte gerade noch das triumphierende Lächeln zurückhalten.

„Na wenn das so ist... Komm lass uns gehen Pansy.“, murmelte Draco und zog nun das Mädchen mit sich mit.

Hailie war gerade fertig geworden und rannte so schnell, wie sie in ihren Winterstiefeln konnte, in die Außenanlage, wo sich bereits die ganzen Schüler versammelt hatten, welche nach Hogsmead gingen.

Das rothaarige Mädchen brauchte nicht lange suchen bis sie Draco und seine Clique fand. Hailie wollte geradewegs zu ihnen gehen als ihr auffiel wie Pansy ihren Kopf auf Dracos Schulter legte und nach seiner Hand griff.

„Miststück!“, zischelte sie und machte auf ihren Absatz kehrt. „Er probiert es jetzt wohl mit jeder.“, dachte Hailie wütend.

Diane erblickte ihre Freundin und winkte sie zu sich.

„Du bist ziemlich spät dran.“, kicherte Diane, aber verstummte sofort als sie in das missmutige Gesicht von Hailie blickte. „Was ist denn los?“

„Das ist los.“, meinte das Potter Mädchen und deutete auf Pansy und Draco.

„Was um Merlins Willen...“, stammelte Diane verwirrt. „Bestimmt hat diese Schlange ihm irgendwas Falsches über dich erzählt.“

„Ach ist mir ja auch eigentlich egal was er macht oder mit wem. Stört es euch wenn ich heute bei euch bleibe?“, fragte Hailie etwas bedrückt.

„Nein auf keinen Fall.“, kam es von Harry, welcher gerade mit Ron und Hermine zu ihnen gestoßen war. Er legte seinen Arm um die Schultern seiner Schwester und meinte: „Ich finde es sowieso besser wenn du nicht auch noch in deiner Freizeit bei denen da bist.“

Auf den Weg nach Hogsmeade hatten sich noch Ginny, Luna und Neville sowie auch Dean ihrer Gruppe angeschlossen. Seamus hatte sich noch immer nicht mit Harry vertragen, deshalb wollte dieser auch nicht mit nach Hogsmeade.

Der erste Stopp war natürlich der Honigtopf, alle bis auf Hailie, Neville und Diane stürmten sofort hinein um die neuen Süßigkeiten ausprobieren zu können.

„Möchtest du auch etwas? Du weißt Süßigkeiten helfen dagegen sehr gut.“, meinte Diane zu Hailie und sah sie mitleidig an.

„Ist schon okay, mir geht es gut. Könntest du mir trotzdem bitte ein paar Eismäuse mitbringen?“

Diane nickte und lief, mit noch einem prüfenden Blick auf Hailie, den anderen hinterher.

„Möchtest du dir wohl nichts kaufen?“, fragte Hailie dann Neville.

„Nein meine Großmutter sagt immer ich soll nicht so viel von diesen Zeug essen. Sie meint, sonst wird mich nie ein Mädchen mögen.“, er lachte säuerlich auf. „Wenn die wüsste.“

„Hört sich ja fast so an als ob du schon ein Mädchen am Start hättest?“, harkte Potter nach und lächelte.

„Jawohl, aber ich konnte es ihr noch nicht sagen was ich für sie empfinde.“, grinste Neville.

Genau in diesen Moment liefen Malfoy und die anderen Slytherins an ihnen vorbei.

Draco sah erst Hailie mit enttäuschter Mine an und dann strafte er Longbottom mit einem finsternen Blick.

„Na ihr Turteltauben.“, kicherte Parkinson und lief immer noch mit Draco Händchen haltend weiter.

„Was ist denn in denen gefahren.“, fragte Neville verwirrt.

„Keine Ahnung, aber ich werde es gleich herausfinden. Sag Diane und den anderen, dass ich gleich wieder hier bin.“, entgegnete Hailie und rannte auch schon los.

Wenige Minuten später kamen Harry und die andern wieder aus dem Honigtopf heraus.

„Wo ist Hailie?“, fragte Diane Neville erschrocken.

„Sie... sie ist... sie kommt gleich wieder.“, stammelte dieser als Diane einen Schritt auf ihn zu machte.

„Neville sag mir wo sie hin ist.“, sagte Diane mit einem bedrohlichen Unterton.

„Sie ist deinem Bruder und den anderen Slytherins hinterher gerannt.“, jammerte Longbottom.

„Oh verdammt, das wird ärger geben.“, nuschelte Diane. „In welche Richtung sind sie gegangen?“

Neville deutete nach Osten und Diane rannte los.

„Diane warte! Was hast du vor?“, schrie Harry und lief ihr nach.

Die anderen sahen den beiden verwirrt nach und wandten sich dann an Longbottom, um zu erfahren was eben vorgefallen war.

Hailie hatte gerade die anderen eingeholt und rief: „Draco warte doch mal.“

Malfoy drehte sich genervt um und sagte: „Was willst du von mir?“

„Draco komm lass uns weiter gehen, sonst sind alle Plätze im Eberskopf besetzt.“, sagte Pansy und ignorierte Hailie vollkommen.

„Gut dann geht schon mal vor.“, sagte der Junge zu den anderen. „Ich muss hier erst noch etwas klären.“

Crabbe, Goyle, Millicent und Blaise liefen nun auch, ohne eine Gegenfrage zu stellen, weiter.

Pansy jedoch blieb neben Draco und krallte sich in seine Jacke.

„Draco ich will wissen was dein Problem ist?“, fragte Hailie unwissend.

„Naja ist doch ganz einfach: Du bist eine Potter!“, keifte Parkinson.

Hailie zog ihren Zauberstab und richtete ihn direkt auf Pansy. „Du hältst dich da raus, Mopsgesicht.“

Pansy wich einen Schritt zurück. Malfoy musste schmunzeln wie eingeschüchtert Parkinson von Hailie war.

„Was läuft da zwischen dir und Longbottom?“, fragte er ruhig.

Hailie blickte nun sichtlich verwirrt zu Draco. „Wie meinst du das?“

„Mir wurde gesagt ihr habt euch in letzter Zeit des Öfteren getroffen.“

„Woher hast du denn diesen Schwachsinn?“, erwiderte Hailie und blickte wütend zu Parkinson. „Du kleine hinterhältige...“ Doch bevor Hailie ihren Satz beenden konnte wurde sie in einen großen Schneehaufen geschleudert.

Malfoy drehte sich erschrocken um. Millicent stand wenige Meter von ihnen entfernt und hatte immer noch ihren Zauberstab auf Hailie gerichtet.

„Was sollte das Bulstrode?“, schrie Draco und rannte zu Hailie.

„Ich dachte sie wollte euch angreifen.“, rechtfertigte sie sich.

„Wieso vermässelt ihr immer alles.“, schrie Pansy aufgebracht und lief auf das rundliche Mädchen zu.

Die beiden Slytherin Mädchen stritten sich nun lauthals und rannten weg.

Malfoy beachtete diese nicht mehr, sondern half Hailie aus dem Haufen und fragte sorgsam: „Alles okay?“

„Ja mir geht es gut.“, maulte das Mädchen und klopfte sich den restlichen Schnee von den Klamotten.

Draco strich noch etwas Schnee aus Hailies Haar und merkte dass sie vollkommen durchnässt war.

Bevor Hailie wusste wie ihr geschah, hatte Draco ihren Mantel und seine Jacke aufgeknöpft.

„Was machst du da?“, fragte sie mit rötlichen Wangen als er ihren Mantel auszog.

„Denkst du ich habe Lust im Unterricht neben einer Kranken zu sitzen?“, erwiderte er lächelnd und legte seine Jacke schützend über Hailies Schultern.

Plötzlich fiel ihm etwas Silbernes an Hailies Hals auf. Sie trug tatsächlich die Kette, welche er ihr zu Weihnachten geschenkt hatte. Der Anhänger der Kette war ein Drache mit einem Smaragd als Auge. Der grüne Stein funkelte wunderschön im winterlichen Sonnenlicht.

„Ich wusste gar nicht, dass du sie überhaupt trägst, aber sie steht dir wirklich gut.“, sagte er fast schon zynisch.

„Hm?“ Das Mädchen wusste im ersten Moment überhaupt nicht wovon Draco sprach, bis ihr die Richtung seines Blickes auffiel. Dann blickte sie beschämt zu Boden und sagte: „Ich dachte nur, heute wäre ein guter Tag um sie anzuziehen.“

Der Junge nahm den Anhänger in seine rechte Hand und sah Hailie dabei in die Augen. „Er hat sogar dieselbe Farbe wie deine Augen.“

Hailie lächelte ihn verlegen an.

In diesen Moment waren gerade Diane und Harry ganz in ihrer Nähe und sahen sich das Schauspiel an.

„Ich werde ihn umbringen.“, knurrte Harry wütend.

Diane hielt ihn jedoch zurück und sagte: „Bleib ruhig Harry. Hailie scheint einen guten Einfluss auf meinen Bruder zu haben, sonst hat er sich nämlich nie um das Wohl eines anderen gekümmert und solange die beiden

doch nur befreundet sind ist doch alles in Ordnung.“

„Aber er ist nicht gerade der beste Umgang für sie.“, maulte er herum.

„Ach Harry, gebe ihm wenigstens eine kleine Chance.“, seufzte Diane. „Komm lass uns wieder zu den anderen gehen. Die werden sich sonst noch Sorgen machen.“

Beide Schüler gingen, auch nur ohne ein weiteres Wort über das Gesehene zu verlieren, zurück. Nach einigen Metern machte Harry vor Besenknechts Sonntagssaat halt.

„Los lass uns doch mal hinein gehen.“, forderte Harry Diane auf.

„Vielleicht wollen die anderen auch rein.“, meinte Diane ahnungslos.

„Naja wenn du unbedingt mit den anderen dein Geschenk aussuchen möchtest.“, entgegnete Harry abrupt. Diane drehte sich erschrocken zu ihm um. „Harry das ist wirklich nicht nötig.“

„Komm schon und stell dich nicht so an.“, sagte der Junge lächelnd und packte das Mädchen am Handgelenk.

Beide betraten den Laden und blickten sich um. Diane lief langsam zu den Büchern und sah sich jedes mit Bedacht an.

„Du magst wohl Bücher.“, meinte Harry, welcher sich nach kurzer Zeit zu ihr gesellte.

„Wie kommst du darauf?“

„Man sieht es an deinem Blick, immer wenn du ein schönes Buch in der Hand hältst leuchten deine Augen auf.“, sagte der Junge und beugte sich zu dem Mädchen um zu sehen welches Buch sie in der Hand hielt.

„Die Märchen von Beedle dem Barden.“, murmelte Harry und überlegte woher er das schon einmal gehört hatte.

„Das sind weit verbreitete Märchen und sie sind einfach nur wundervoll. Eigentlich kennt sie jedes Kind in der Zauberwelt... Und dies hier ist sogar ein sehr altes Exemplar.“, erklärte Diane und drehte das Buch um, damit sie den Preis lesen konnte.

„Oh Merlin... 20ig Galleonen. Das ist schon etwas teuer, dafür das es nicht das aller erste Exemplar ist.“, stammelte sie beleidigt und wollte es gerade wieder zurück ins Regal stellen.

Harry nahm es ihr aus der Hand und sah sie ernst an: „Möchtest du es haben?“

„Harry 20ig Galleonen sind wirklich zu teuer.“

„Das war nicht meine Frage.“, erwiderte er und lief Richtung Theke.

Das Mädchen rannte Harry hinterher und wollte ihm wieder widersprechen, doch der Junge hatte das Buch bereits bezahlt.

Die beiden Jugendlichen verließen wieder den Laden und bevor Diane etwas sagen konnte nahm Harry sie in den Arm.

„Ich wünsche dir noch mal Frohe Weihnachten.“, flüsterte er ihr während der Umarmung ins Ohr.

Diane glich in diesem Moment einer reifen Tomate.

„Ähm Harry was tust du da?“, hörten sie plötzlich Chos Stimme.

Abrupt ließ Harry Diane los und starrte das dunkelhaarige Mädchen perplex an.

„Ich... ich...“, stammelte der Junge verunsichert.

„Cho es ist nicht so wie es aussieht. Harry hat sich nur bei mich bedankt für die Hilfe bei den Hausaufgaben.“, log Diane schnell und machte auf den Weg um die beide alleine zu lassen. „Also man sieht sich.“

Valentinstag

Es war nur noch ein Tag bis Valentinstag und nur noch neun Wochen bis zu den ZAG's.

Diane beschloss deshalb den morgigen Tag der Verliebten im Schloss zu bleiben um für die Prüfungen zu lernen. Außerdem wusste sie sowieso nicht mit wem sie nach Hogsmeade gehen sollte. Natürlich hatten schon ein paar Jungs aus ihrem Jahrgang sowohl als auch ältere sie gefragt, ob sie mit ihnen Valentinstag feiern möchte. Jedoch sagte sie jedes Mal freundlich dankend ab.

Ebenso würde Harry mit Cho in irgendeinem der Cafés sitzen und dies mit ansehen zu müssen wollte das Mädchen unbedingt vermeiden. Es reichte doch schließlich schon, dass sie spürte wie aufgereggt Harry vor diesem Rendezvous war.

Hailie saß zur selben Zeit mit Draco im Slytherin-Gemeinschaftsraum auf einem der grünen Sofas am Kamin und unterhielten sich über die Hausaufgaben.

Plötzlich fragte Draco: „Und was machst du morgen?“

Hailie blickte von ihrem Aufsatz für Verwandlung auf und sagte schulterzuckend: „Keine Ahnung. Werde wahrscheinlich im Schloss bleiben und du?“

„Kannst du dich noch an Astoria Greengrass erinnern?“, stellte er ihr eine Gegenfrage.

„Ja natürlich, das ist doch die kleine hübsche brünette mit der du vor zwei Wochen ein Date hattest, dank mir. Ist sie nicht auch die kleine Schwester von Daphne?“, sagte Hailie trocken und sah Draco nun nachdenklich an.

„Ja das ist sie. Ich habe sie eingeladen morgen mit mir Valentinstag zu feiern, da sie bis jetzt die einzige war die mich nicht schon nach einer Stunde langweilte.“, meinte er überheblich.

„Hört sich doch gut an.“, entgegnete Hailie matt und widmete sich wieder ihren Unterlagen.

„Naja und ich wollte dich um einen Rat bitten.“, sprach er dann im Flüsterton weiter.

Verwirrt blickte das Mädchen ihr Gegenüber wieder an. „Wofür?“

„Was müsste ich alles tun damit sie mich rann lässt.“, fragte er immer noch leise.

Hailies Augen weiteten sich mit jedem Wort seiner Frage.

„Woher soll ich das denn jetzt wissen.“, erwiderte die rothaarige mit schriller Stimme.

„Dann komm doch morgen einfach mit, damit du mir sagen kannst was ich tun soll.“, schlug der blonde Junge vor.

„Aber ich kann doch nicht alleine an Valentinstag in ein Café gehen, außerdem würde sie es doch mitbekommen.“, redete Hailie sich schnell raus, da ihr der Gedanke Draco dabei zu helfen mit einem Mädchen zu schlafen, welches er womöglich auch noch mochte gar nicht gefiel.

„Dann nimm doch Blaise oder Crabbe oder Goyle mit, obwohl Zabini sich wohl am Meisten freuen würde mit dir ein Date zuhaben. Und wir können uns ja dann heimlich unterhalten z.B. wenn Astoria auf der Toilette ist oder so.“, meinte er nichts ahnend.

Hailie stand plötzlich wütend auf und brüllte ihn an: „Warum sollte ich gerade mit diesen Idio-ten gehen. Denkst du etwa mit mir würde morgen niemand sonst hingehen wollen? Gut wenn du unbedingt meine Hilfe willst, dann treffen wir uns um 14.00 Uhr in Madam Puddifoots Café.“

Danach stapfte sie erzürnt aus dem Gemeinschaftsraum zu den Mädchenschlafsälen.

Der Junge starrte, von Hailies Reaktion völlig durcheinander, verwirrt hinterher.

Am nächsten Morgen wachte Diane durch ein leises Geräusch im Flur auf. Ein kurzer Blick auf ihrer Uhr verriet dem Mädchen, dass es bereits elf Uhr war.

„Verdammt solange wollte ich nun doch nicht schlafen.“, murmelte sie verschlafen und stand auf.

Sie zog sich schnell an und packte ihre Lernsachen zusammen. Ahnungslos was sie vor ihrer Tür auffinden würde öffnete sie diese und blieb wie versteinert stehen.

Auf dem Boden lagen das Märchenbuch, welches Harry ihr gekauft hatte sowie das schöne Me-dailon. Auch ein Zettel war an dem Buch vorsichtig befestigt worden. Diane erkannte sofort Harrys Handschrift und nahm die beiden Gegenstände mit in ihr Zimmer.

~Ich hatte bis jetzt leider keine Gelegenheit gehabt dir deine Geschenke wieder zugeben. Ebenso bin ich der Meinung, dass dir das Medaillon besser stehen wird wie Cho... ich wünsche dir einen schönen Valentinstag. ~

Diese Nachricht auf dem Stück Pergament führte dazu das rote Wangen Dianas Gesicht zier-ten. Im selben Moment merkte sie wie sich diese Erinnerung im Anhänger abspeicherte.

Lange Zeit saß das Mädchen auf ihrem Bett und starrte das goldene Medaillon an.

Unschlüssig darüber was Diane tun sollte, behielt sie vorerst ihren Plan bei in die Bibliothek zugehen um zu lernen.

Doch auch hier konnte sie sich wenig konzentrieren, da Harrys Gefühle in diesem Moment so intensiv waren.

„Wahrscheinlich treffen sie sich gerade.“, dachte Diane misstrauisch und blätterte in einem Buch für Zaubertränke rum.

Die Regeln für den Besuch in Hogsmeade wurden dieses Mal sichtlich verschärft, da vor wenigen Wochen ein Massenausbruch in Askaban stattgefunden hatte und dabei zehn Todesser fliehen konnten. Darunter war auch Bellatrix Lestrange. Überall wo Harry und Cho herumliefen blickten die Gesichter der entflohenen Todesser auf Fahndungsbriefen aus den Schaufenstern sie an.

Cho führte ihn an diesem Tag ebenfalls zu diesem Madam Puddifoot's Café. Das Lokal war um diese Uhrzeit schon gut besucht und Harry musste feststellen, dass das Lokal mit vielen Rü-schen und Schleifchen geschmückt war. Der Junge fühlte sich unangenehm an Umbridges Büro erinnert.

„Ist es nicht toll?“, fragte Cho glücklich.

„Ähm... ja.“, schwindelte Harry immer noch voller Unbehagen. Die Spitze dieses Eisberges war einfach dass lauter kleine Engelchen über die Tische schwebten und ab und zu rosa Konfetti über die Gäste regnen ließen.

Die beiden erreichten den letzten freien Tisch im Café und bestellten sich einen Kaffee.

Zu Beginn hatten sie genug Gesprächsstoff über Quidditsch doch nach einiger Zeit war dieses Thema durchgekauft. Auch über Umbridge zu lästern hielt nicht von langer Dauer.

Nach einigen Minuten schnitt Cho ein noch unangenehmeres Thema an und zwar Cedric.

Ab diesen Zeitpunkt ging Harrys Verabredung einfach nur noch bergab.

Cho begann zu weinen und da Harry ihr vorher mitgeteilt hatte, dass er sich noch mit Hermine treffen wollte machte dies nicht gerade besser.

Plötzlich sagte das Mädchen schluchzend: „Na los, geh schon! Ich weiß nicht, warum du über-haupt mit mir ausgehen wolltest, wenn du dich dann gleich hinterher mit anderen Mädchen ver-abredest... wie viele triffst du denn noch nach Hermine?“

„Es ist nicht so, wie du denkst!“, sagte Harry und war derart erleichtert, dass er endlich be-griffen hatte, worüber sie sich so aufregte, dass er lachte. Und das, bemerkte er den Bruchteil einer Sekunde zu spät, war ebenfalls ein Fehler.

Das Mädchen sprang nun noch heftiger weinend von ihrem Platz auf und verließ das Café.

Harry rannte ihr hinterher, obwohl er ihr Verhalten immer noch nicht ganz verstand.

Mittlerweile hatte es zu regnen begonnen und Harry marschierte zu dem vereinbarten Treff-punkt mit Hermine.

„Frauen.“, grummelte er zornig als er nach wenigen Minuten in den Drei Besen ankam.

Es war kurz vor zwei und Draco und Astoria hatten sich bereits im Café eingefunden.

Nervös blickte der Junge immer wieder auf seine Uhr.

„Sie wird mich doch wohl nicht etwa in Stich lassen.“, dachte er sich, während sich das Mädchen einen Platz aussuchte.

„Wie kommt es, dass du mich hierher eingeladen hast Draco?“, fragte die junge Greengrass lieblich.

„Hailie hat mir diesen Laden empfohlen.“, antwortete er matt und fügte noch hinzu: „Ach übr-i-gens wird sie und ihre Begleitung uns heute Gesellschaft leisten.“

„Oh... Mit wem kommt sie denn?“, fragte Astoria enttäuscht.

„Keine Ahnung. Wahrscheinlich mit Blaise.“

„Naja lass uns doch schon einmal bestellen.“, schlug das Mädchen vor und lächelte ihm verführerisch zu. Immer noch auf die Uhr blickend bestellte Draco sich und seiner Begleitung einen Eiskaffee.

Plötzlich wurde das Stimmengewirr im Lokal immer lauter. Alle Gäste, insbesondere die männlichen Personen blickten zum Eingang des Cafés.

„Draco ist das dort vorne nicht Hailie?“, stammelte Astoria, da sie ebenso überwältigt wie die anderen Gäste war.

Jetzt widmete auch Draco seine Aufmerksamkeit den Neuankömmlingen, wobei ihm für einen kurzen Moment das Herz stehen blieb.

Hailie sah an diesem Tag einfach umwerfend aus. Ihre Haare waren hochgesteckt und sie hatte ein schwarzes enganliegendes Kleid an, welches obenrum sehr freizügig war. Auch ihre Schuhe trugen dazu bei die interessantesten Teile ihres Körpers perfekt hervorzuheben.

Mit einer fast schon königlichen Eleganz lief sie geradewegs mit ihrer Begleitung zu Dracos Tisch. Viele männliche Blicke hefteten dabei auf Hailie. Tja Mädchen aus Beauxbaton wissen eben wie man sich für so etwas herausputzte.

Erst jetzt fiel Draco auf, wen sie als Begleitung dabei hatte.

Adrian Pucey, ein Siebtklässler und außerdem im Quidditschteam der Slytherins.

„Hallo Draco...“, sagte Hailie mit zuckersüßer Stimme als sie sich an den Tisch setzte. „Astoria.“

„Hi Hailie, du siehst wundervoll aus.“, begrüßte sie die jüngere.

„Danke.“, kicherte die rothaarige und legte dabei ihre Hand auf Adrians rechte Hand.

Dieser war natürlich sehr erfreut und legte sofort seine freie Hand auf rechtes Bein. Wobei er mehr nackte Haut als Stoff berührte.

Draco musste erst einmal schlucken, damit er seine Stimme wieder erlangte.

„Also wie kommt es denn dazu, dass ihr zwei hier zusammen seid?“, fragte er perplex und starrte dabei Adrians Hand an.

„Ich hatte sie schon vor einiger Zeit gefragt, ob sie mit mir ausgehen möchte also als Entschädigung für dieses Quidditschspiel damals. Ich hatte einfach nicht locker gelassen und heute früh hatte sie dann endlich zugesagt.“, erklärte Pucey.

Draco fing plötzlich lauthals das Lachen an, niemand außer Hailie konnte sich den Grund denken.

Höchstwahrscheinlich fand er es so witzig, dass Hailie sich diesen Typen ausgesucht hatte nur um Draco zu zeigen, dass sie auch mit anderen Kerlen ausgehen konnte.

Doch dieses Vergnügen wollte sie ihm nicht lange gönnen. Nach wenigen Minuten brachte die Bedienung die Getränke und wünschte ihnen einen frohen Valentinstag.

Hailie beugte sich sehr anzüglich über den Tisch um sich Zucker zu nehmen, welcher natürlich genau vor Draco stand.

Ein Glück dass dieses Kleid so eng war, sonst wären vermutlich ihr Brüste herausgefallen. Der Junge konnte einfach nicht anders als hinzusehen, wobei ihn dunkle röte ins Gesicht stieg.

Doch plötzlich gab Adrian ihr einen Klaps auf den Po.

Hailie drehte sich abrupt um und meinte lächelnd: „Doch nicht in der Öffentlichkeit.“

Draco blickte sie perplex an und konnte dieses Schauspiel nicht auf sich sitzen lassen.

Er drehte sich zu Astoria und küsste sie innig. Beide Mädchen sahen ihn geschockt an, obwohl das Greengrass Mädchen sich dann ebenfalls aktiv am Kuss beteiligte.

Hailies Gesichtsausdruck war für einen kurzen Moment sehr enttäuscht und gerade Draco erhaschte diesen Blick.

Mit einem genugtuenden Grinsen beendete er den Kuss mit der jüngeren und wartete auf Hailies weitere Reaktion.

Hailie verfiel ins Schweigen und biss sich verkrampft auf die Unterlippe, was Draco sehr wunderte. „Sonst gibt sie doch auch nicht so schnell auf.“, dachte er sich und war sich schon des Sieges sicher.

Er sah sie triumphierend an, wobei Hailie ihm nur einen kurzen flehenden Blick zuwarf.

Irgendetwas stimmte nicht mit ihr, das wurde ihm langsam bewusst.

Wenige Minuten später ließ Hailie ungeschickt ihren Löffel fallen.

Draco bückte sich schnell um diesen aufzuheben und dann sah er genau was Hailies Problem war.

Adrians Hand war mittlerweile an der Innenseite ihres Schenkels angelangt, wobei seine Finger ihrem Höschen verdächtig näher kamen.

„So ein perverses Schwein.“, dachte sich der Malfoy Sprössling, wobei sich seine Finger verkrampften und dann setzte er sich wieder aufrecht hin.

Wieder suchte Hailie hilfesuchend seinen Blick auf.

„Ähm... sorry Leute, aber ich müsste kurz mit Hailie sprechen.“, sagte Draco schnell, packte sie beim Handgelenk und zog sie mit sich aus dem Café.

Harry war sehr überrascht über die Gesellschaft, in welcher sich Hermine befand.

Rita Kimmkorn sollte nun nach ihren Rauswurf beim Tagespropheten, die wahre Geschichte über Harry und dem Dunklen Lord im letzten Jahr und die kürzlich vorgefallene Flucht der Todesser schreiben und sie ihm Klitterer veröffentlichen.

Nach einigen Diskussionen erklärte sie sich bereit und Harry erzählte ihr alles.

Am späten Nachmittag machte sich Harry alleine auf den Rückweg ins Schloss.

Er war zwar jetzt für einige Stunden von diesem miserablen Rendezvous abgelenkt gewesen, doch jetzt brach in ihm wieder diese Frustration aus.

Harry betrat gerade mürrisch das große Eisentor, als ihm Diane entgegenlief.

„Hey Harry.“, sagte das Mädchen wohlwissend, dass Harrys Date nicht besonders gut verlaufen ist.

„Hi...“, entgegnete er immer noch niedergeschlagen.

„Wie... wie war dein Date?“, fragte sie vorsichtig und blickte ihn mitleidig an.

Die beiden Jugendlichen liefen nun Richtung Gryffindorgemeinschaftsraum.

„Will nicht darüber reden. Aber warum bist du alleine hier?“

„Ach ich hatte keine besondere Lust mich mit irgendjemanden zu verabreden und naja deshalb habe ich meinen Valentinstag heute in der Bibliothek verbracht.“, antwortete Diane matt.

„Hätte ich auch besser tun sollen.“, grummelte Harry und sah das Malfoy Mädchen an, welche ein verlegenes Lächeln auf den Lippen hatte.

Als Diane gerade das Passwort für die Fette Dame sagen wollte, legte Harry seine Hand auf ihre Schulter und sagte: „Komm lass uns noch etwas nach draußen gehen und diesen verwunschenen Tag als Freunde ausklingen lassen. Drin sitzen eh nur die ganzen verliebten Pärchen.“

Der Junge nahm das blonde Mädchen bei der Hand und lief mit ihr in den Innenhof.

„Harry ich glaube nicht, dass wir...“, stammelte Diane und blickte immer wieder auf seine Hand.

Die beiden erreichten gerade das Seeufer als Harry sich auf einen halbwegs trockenen Stein setzte.

Diane tat es ihm gleich und starrte hinaus auf den dunklen See.

„Glaubst du es wird irgendwann anders?“, fragte Harry plötzlich.

„Was meinst du?“

Harrys Hände lagen auf seinen Knien und Diane bemerkte wie sich seine Finger krampfhaft in seine Hose krallten.

„Naja denkst du es wird alles besser, wenn ich ihn endlich vernichtet habe?“, fragte Harry leise mehr sich selbst als Diane.

Das Mädchen blieb stumm, sie wusste genau von wem er sprach und worüber Harry sich Sorgen machte.

„Sorry Diane, ich wollte dich nicht mit meinen Problemen nerven.“, sagte er rasch mit einem gespielten Lächeln.

„Schon okay Harry, du nervst mich ganz bestimmt nicht... ich denke schon dass es dann besser wird.“, entgegnete Diane besorgt.

Die Abenddämmerung hatte bereits begonnen und Harrys Blick schweifte über die schwarzen Wolken, welche sich am Ende des Horizonts vor die Sonne legten.

Diane legte behutsam eine Hand auf seine Schulter.

Harry konnte sich nicht erklären wieso er das tat, jedoch drehte er sich in Dianes Richtung und küsste sie sanft.

Zu Beginn saß das Malfoy Mädchen nur regungslos da und sah ihren Mitschüler fassungslos an.

Doch als Harry in Dianes irritiertes Gesicht blickte und den Kuss beendete, beugte sich Diane zu Harry und küsste nun diesen.

Beide jungen Zauberer wussten, dass dieser Kuss ihre Freundschaft nicht gerade einfacher machte, aber in diesem Moment war es ihnen egal.

Draco und Hailie standen nun draußen im Regen vor dem Café. Er hielt immer noch ihre Hand fest in seiner.

„Wieso tust du das?“, fragte er fast schon besorgt.

„Was?“, fragte das Mädchen und blickte traurig zu Boden.

„Hailie ich weiß genau, dass du es hasst wenn dieser Kerl dich anfasst.“

Das Mädchen sah ihn nun mit einem gequälten Ausdruck in den Augen an und stammelte: „Was hätte ich denn sonst tun sollen... es störte mich einfach dass du mit Astoria... du hast dich in den letzten Wochen einfach zu sehr verändert Draco.“

Draco lächelte kurz und legte seine Hand auf ihre Wange.

„Wenn du möchtest höre ich damit auf.“

Das Ministerium

Harry und Diane hatten nach diesem Abend am Valentinstag beschlossen so zu tun als ob nie etwas geschehen ist. Beide legten zwar ab und an ein merkwürdiges Verhalten an den Tag, doch Ron und Hermine hielten es für Prüfungstress.

Hailie jedoch bemerkte, dass es nicht wegen den bevorstehenden ZAG's war. Immer wenn sie ihre beste Freundin danach fragen wollte, was nun der wirklich Grund für ihr Benehmen war, blockte diese ab und stellte ihr nur eine Gegenfrage.

„Und was läuft zwischen dir und meinem Bruder?“

„Nichts.“, entgegnete das Potter Mädchen rasch.

„Erzähl doch nicht so einen Unsinn. Ich sehe doch genau wie ihr euch immer anseht.“, neckte Diane ihre Freundin.

„Wir... wir haben uns nur ausgesprochen mehr nicht.“

„Hat er dir endlich sagt, dass er dich...“

Doch Diane konnte ihren Satz nicht beenden, da schon das Prüfungskomitee die Große Halle betrat.

„Wir reden später weiter.“, sagte Hailie schnell und wünschte ihrer Freundin viel Glück für die Prüfung.

In dieser Nacht hatte Hailie sehr unruhig geschlafen. Sie hörte immer und immer wieder ein leises wimmern. Doch sie konnte nicht erkennen wer oder was dieses Geräusch erzeugte. Nachdem sie sich ein paar Mal in ihrem kleinen Zimmer umgesehen und sogar hinter den schweren grünen Vorhängen nachgesehen hatte, legte Hailie sich unsicher in ihr Bett. Als das Mädchen es endlich geschafft hatte für einige Minuten ihre Augen zu schließen träumte sie von einem jungen Kerl. Er war etwa 18 Jahre mit rotblondem Haar.

Dieser war in einer Art Zelle und hing kopfüber von der Decke. Das Seil an dem er befestigt war schaukelte hin und her wie ein Pendel.

Doch plötzlich kam es zum Stillstand und der Junge war mit dem Gesicht zu ihr gewandt.

Sein ganzer Körper war mit Schnittwunden übersät. Hailie wollte zu ihm hinrennen und ihn von der Decke holen, aber als sie auch nur einen Schritt gemacht hatte öffnete der Typ seine Augen. Diese hatten so ein durchdringendes blau, dass Hailie für einen kurzen Moment wie angewurzelt stehen blieb.

Der Junge stöhnte vor Schmerz auf und biss sich dann sogleich auf die Unterlippe. Dann fing er ganz langsam und keuchend an zu reden: „Bitte komm nicht näher es ist zu Gefährlich.“

Doch bevor Hailie ihm widersprechen konnte wurde die Zellentür geöffnet.

Eine große Person betrat den Raum. Das junge Mädchen brauchte nicht lange zu überlegen um diesen Mann zu erkennen. Es war Walden Macnair, ein Todesser.

Er bemerkte Hailie sofort, aber zum Glück hatte er keine Ahnung wer sie war. Aber durch den Schock, dass noch jemand in der Zelle war weiteten sich seine Augen und sein Mund öffnete sich leicht.

Nach wenigen Augenblicken jedoch legte sich ein triumphierendes Lächeln auf seinen Lippen.

„Oh Silas wie bist du denn zu dieser Kleinen gekommen? Ist das etwa deine Freundin?“, höhnte Macnair.

Silas schüttelte leicht den Kopf und verkrampfte sich. Macnair schritt auf Silas zu, schlug ihn in den Magen und fragte: „Wie ist sie hier reingekommen?“

Hailie schrie auf und Silas wimmerte nur.

„Ich weiß nicht wer sie ist und wie sie hierhergekommen ist.“

„Lüg mich nicht an.“, fauchte Walden und holte erneut zu einem Schlag aus.

„Nein tu ihm nichts.“, rief Hailie und rannte auf Macnair zu.

Dieser drehte sich blitzschnell um, packte Hailie und hielt seinen Zauberstab an ihrer Kehle.

„Na gut wenn er es mir nicht sagen will, dann musst du es mir sagen ob du

willst oder nicht. Cruc-...”

Doch bevor Macnair seinen Zauber beenden konnte wurde Hailie aus ihrem Traum gerissen.

Jemand klopfte wie wild an Hailies Tür.

“Hailie wach auf! Hailie du kommst noch zu spät zur Prüfung!”, schrie

Draco von draußen.

Hailie riss ihre Augen schlagartig auf. Für einen kurzen Moment starrte sie auf die Tür und dann auf die Uhr.

“Verdammt!”, fluchte sie und sprang aus ihrem Bett.

“Draco geh schon mal vor ich komm nach.”, rief sie ihm zu.

“Ich warne dich wehe du schläfst wieder ein.”, tadelte er Hailie.

“Keine Sorge...”, erwiderte sie und zog sich rasch die Schuluniform an.

Heute war der letzte Tag der ZAG's. Bei dieser letzten Prüfung in Geschichte der Zauberei war Harry völlig übernachtigt. Er schlief ein und hatte eine schlimme Traumvision: In der Mysteriumsabteilung erreicht er endlich sein Ziel und sieht dort Sirius auf dem Boden liegen. Harry wird zu Voldemort und foltert Sirius mit dem höhnischen Hinweis, letztendlich werde Sirius getötet.

Harry fiel schreiend und mit glühender Narbe auf den Fußboden des Prüfungsraums. Währenddessen machte sich Diane sorgen um Harry. Der Spezial Unterricht bei

Professor Snape hatte wohl nichts gebracht. Harry konnte seinen Geist einfach nicht vor Voldemort verschließen.

Nachdem er von Madam Pomfrey entlassen wurde, erzählte er Hermine, Ron und Diane von diesem Traum.

Harry wäre am liebsten sofort nach London geflogen, um Sirius in der Mysteriumsabteilung zu retten.

Diane wusste dass daran etwas nicht stimmte. Auch Hermine war strikt dagegen in die Mysteriumsabteilung zu gehen.

Nur wenige Minuten später stieß Hailie zu den Vieren. Als Harry ihr von seinem Traum erzählte war sie seiner Meinung, schließlich war Sirius ihr Pate und sie mussten ihm helfen.

Diane hatte die Zwillinge jedoch überzeugen können, dass sie erst einmal nach Sirius sehen sollten. Nach dem Unterricht wollten Harry, Ron und Hermine in Umbridges Büro

gehen und durch den Kamin Kontakt mit Sirius aufnehmen, um ganz sicher zugehen dass er wirklich nicht im Grimmauldplatz war.

Ginny, Luna Lovegood und Neville lenkten alle Schüler ab, die in der Nähe des Büros wollten und Hailie hielt derweil Schmiere an der Bürotür.

Diane aber hatte andere Pläne, sie suchte in der Bibliothek nach ein ganz bestimmtes Buch.

Natürlich befand sich dieses gesuchte Werk in der verbotenen Abteilung der Bücherei, da in diesem besonderen Exemplar Zaubersprüche für Reisezauber niedergeschrieben waren. Diane hatte vor einigen Tagen von Chris erfahren, dass Voldemort in Harry aus Hogwarts locken wollte und nun wurde ihr auch klar wo er Harry erwartete. Diane hatte sofort Kontakt mit ihrem alten Freund aufgenommen, welcher ihr auch den Namen des besagten Buches sagte.

Diane versteckte sich in einer Ecke der Bibliothek in der sie niemand sehen konnte und sprach leise einen sehr wirkungsvollen Spruch. Plötzlich spürte sie wie sich der Raum zudrehen begann und die Bücherregale regelrecht um sie tanzten. Mit einem Mal war der angenehme Geruch der alten Bücher verschwunden und der Zauber brachte sie geradewegs in ein großes Haus. Die Fenster im ganzen Raum waren abgedunkelt und eine dicke Schicht Staub lag auf den im Zimmer befindlichen Möbeln. Dieses Zimmer wurde anscheinend seit Ewigkeiten nicht mehr betreten. Diane wurde es ziemlich unbehaglich als sie die quietschende Tür öffnete. Ein kurzer Blick auf die Türinschrift ließ Diane auch wissen wem dieses Zimmer einst gehörte: ‚Regulus Arcturus Black‘

Das Mädchen schlich sich leise die Treppen hinunter und lauschte an jeder Tür ob jemand im Zimmer war, bis sie im zweiten Stockwerk jemanden fand.

Diane öffnete leise die Tür und stand einem großen Mann und einen Hippogreif gegenüber.

Harrys Befürchtungen, dass Sirius nicht im Haus war, wurden durch Kreacher den Hauselfen bestätigt. Doch bevor er Kreacher noch weitere Fragen stellen konnte, sah er im Hintergrund jemanden mit blonden Haaren vorbeihuschen. Irgendwie erinnerte dieses blond ihn an Diane, aber warum und wie sollte sie so schnell zum Grimmauldplatz gekommen sein. Auf einmal spürte Harry einen heftigen Schmerz an seiner Schädeldecke, welcher ihn die wirren Gedanken vergessen ließ. Er wurde durch die Flammen zurückgezogen und blickte voller Schrecken in das breite, fahle Gesicht von Professor Umbridge.

Sie hatte ihn an den Haaren rücklings aus dem Feuer gezogen und drückte nun seinen Kopf so weit wie nur möglich ins Genick.

“Glauben sie”, flüsterte sie und drückte Harry den Kopf noch weiter in den

Nacken, sodass er nun zur Decke sah: “...dass ich nach den ganzen Tumult mit diesen Weasleys noch so ein widerliches, kleines Biest in mein Büro lasse, ohne dass ich davon

erfahre? Ich habe Heimlichkeitsaufspürzauber um meine Tür gelegt, Sie dummer

Junge. Nehmen sie seinen Zauberstab.”, bellte sie jemanden an, den er nicht

sehen konnte, und er fühlte, wie eine Hand in die Brusttasche seines Umhanges

tastete und den Zauberstab herauszog.

“Thren auch!”

Harry hörte ein Handgemenge an der Tür und wusste, dass man auch Ron, Hermine und Hailie den Zauberstab weggenommen hatte.

Umbridge fragte Harry wieso diese in ihr Büro eingedrungen waren und

bezeichnete ihn immer wieder als Lügner, als er ihr immer eine erfundene Geschichte als

Antwort gab.

Nach weiteren Fragen band sie Harry an einem Stuhl fest.

Nun sah er, dass auch Ginny, Luna und Neville von ein paar Slytherins gefangen genommen waren.

Hailie wurde von Pansy Parkinson festgehalten, wobei es oft zu einer Rauferei kam.

„Lass mich los Mopsgesicht.“, raunte Hailie wütend.

„Das kannst du vergessen Potter. Wenn Draco dich hier sieht wird er endlich wieder zur Vernunft kommen und dich fallen lassen wie eine verdorbene Kürbispastete.“, fauchte Parkinson.

Nur wenige Minuten später trat Malfoy mit Professor Snape ein.

Als Draco sah wie Pansy Hailie gegriffen hatte, stieß er sie weg und hielt Hailie nur mit leichten Druck fest.

“Was tust du hier Hailie? Du könntest noch Schwierigkeiten bekommen.”, flüsterte er ihr ins Ohr.

Sie sah ihn dagegen nur wütend an.

Umbridge verlangte von Snape Veritaserum um die Wahrheit aus Harry raus

zu bekommen. Doch dieser erklärte ihr, dass er keines mehr habe und wollte

gerade das Büro verlassen.

Harry wusste, die letzte Chance den Orden wissen zu lassen, was vor sich ging, verließ gerade den Raum.

“Er hat Tatze!”, rief er. “Er hat Tatze an dem Ort, wo sie versteckt ist!”

Snape, die Hand schon auf Umbridges Türklinke, hielt inne.

Umbridge wollte wissen wer oder was Tatze war, doch Snape stellte sich dumm.

Nachdem Snape weg war, verließ Harry jeglicher Mut.

Umbridge riss endgültig der Geduldsfaden. Sie wollte Harry mit dem

Cruciatuflych belegen um endlich alles von ihm zu erfahren. Doch bevor dies passieren konnte mischte sich Hermine ein.

“Nein - Harry - wir müssen es ihr sagen!”, schrie sie.

“Niemals!”, rief Harry und starrte auf das wenige was von Hermine zu sehen war, denn sie wurde von Millicent Bulstrode verdeckt.

Nachdem Hermine Professor Umbridge eine Lüge erzählte, dass Harry eigentlich mit Dumbledore reden wollte und dieser eine Geheime Waffe im Verbotenen Wald versteckt hatte, wurden Harry und Hermine von Umbridge in den Wald geführt.

Dort wurden sie von Zentauren angegriffen, diese verschonten Harry und Hermine, aber als Umbridge die Zentauren beschimpfte wurde diese tiefer in den Wald verschleppt.

Die beiden rannten so schnell sie konnten zurück zum Schloss. Ron, Ginny, Luna, Neville und Hailie kamen ihnen auf halben weg entgegen.

„Wie habt ihr es geschafft da raus zu kommen?“, fragte Harry überrascht.

„Hailie hatte wenigsten Probleme von Draco los zukommen und Ginny hatte die restlichen Slytherins mit dem Flederwichtfluch belegt.“, erklärte Ron und gab Harry und Hermine ihre Zauberstäbe zurück.

„Gut ich werde jetzt Sirius retten gehen und ihr versucht die restlichen Ordensmitglieder zu kontaktieren.“, sagte Harry matt.

„Denkst du ernsthaft, dass wir dich da alleine rein lassen?“, protestierte Hailie. Die jungen Zauberer stritten sich wer nun mitkommen durfte und wer hier blieb.

„Außerdem wie hast du dir das vorgestellt bis nach London zu kommen?“, fragte ihn Ron angespannt.

„Na ja, wir müssen eben fliegen, oder?“, sagte Luna in einem annähernd sachlichen Tonfall, wie ihn Harry bei ihr noch nie gehört hatte.

„Und mit was bitteschön? Fast von jedem hier werden die Besen bewacht, also wie sollten wir bitte fliegen?“, fragte Harry ärgerlich und drehte sich zu ihr.

„Wir müssen ja auch nicht unsere Besen nehmen, denn die können es!“, meinte Luna und deutete hinter Harry in den Wald.

Dort standen ein paar Thestrale und starrten sie mit ihren weißen Augen aufmerksam an.

„Ja genau!“, wisperte Harry und ging auf ihnen zu.

Die Wesen wurden durch Harry und Hermines blutverschmierter Kleidung angelockt und somit hatten sie das Problem nach London zu kommen gelöst.

Eine halbe Stunde später standen sie dann bereits in der Mysteriumsabteilung.

Ungewiss was alles auf ihnen zukommen sollte, betraten sie laut Harrys Navigation den Raum in den er Sirius gesehen hatte. Der Raum stand voll mit Regalen welche gefüllt mit alten Glaskugeln waren.

Harry führte seine Freunde zu dem Regal 92, aber dort fanden sie keinen Sirius Black vor.

Doch Ron machte eine ganz andere wichtige Entdeckung. Vor einer dieser Glaskugeln war Harrys Name auf einem kleinen Stück Pergament geschrieben.

Harry war im Stande die Kugel an sich zu nehmen, trotz Warnungen seiner Freunde. Er legte seine Finger um das Glas und dann nahm alles seinen Lauf. Zig Todesser tauchten auf und attackierten die jungen Zauberer.

Rettung

“Wer bist du und wie bist du hier her gekommen.”, fragte Sirius als das blonde Mädchen den Raum betreten hatte.

Doch bevor sie antworten konnte hatte Sirius bereits seinen Zauberstab gezückt und richtete ihn auf das Mädchen.

“Bitte hör mich an.”, flüsterte sie mit zittriger Stimme und bebte vor Angst am ganzen Leib.

“Ich bin eine ferne Verwandte von dir. Naja ich bin eine Malfoy, aber ich will nichts Böses.”

Sirius hörte ihr skeptisch zu, während er seinen Zauberstab immer noch auf das junge Mädchen gerichtet hatte: “Wie ist dein ganzer Name?”

“Diane Malfoy.”, murmelte die jüngere.

“Diane Malfoy. Hailie und Harry haben mir schon viel von dir erzählt! Du scheinst nicht so wie der Rest dieser schrecklichen Familie zu sein. Aber was machst du hier, müsstest du nicht normalerweise in der Schule sein?”, harkte Sirius nach.

“Schon aber es geht um Harry. Er wurde von Voldemort ausgetrickst. Harry sah in seinem Traum wie du von Voldemort in der Mysteriumsabteilung gefoltert worden bist und jetzt ist Harry wahrscheinlich schon dort und Voldemort auch.”, erklärte Diane.

“Was Harry ist alleine in der Mysteriumsabteilung?”, rief Sirius aufgebracht.

“Naja nicht ganz... er ist nicht alleine. Ron, Hermine und Ginny, Neville, Luna und Hailie sind höchstwahrscheinlich bei ihm.”, hüstelte Diane.

“Bitte wie?”, schrie Sirius.

Plötzlich gab es einen lauten Knall. Lupin stand vor Sirius und hatte den Rücken zu Diane gewandt.

“Sirius... Harry ist in Gefahr.”, stammelte dieser ohne dabei auf Diane zu achten. “Er ist in der...”

“Mysteriumsabteilung!”, beendeten Sirius und Diane den Satz.

Erschrocken drehte sich der Werwolf um, denn erst jetzt hatte er Diane bemerkt und sah sie musternd an.

“Wer ist sie und woher kennt ihr Harry Aufenthaltsort?”, fragte er an Sirius gewandt.

“Das ist eine Freundin von Hailie und Harry. Ihr Name ist Diane. Sie hat mir gerade berichtet, dass nicht nur Harry sondern auch mein anderes Patenkind dort ist. Genauso wie

Ginny, Ron und Hermine, der Sohn der Longbottoms und noch eine Freundin von ihnen.”, sagte Sirius angespannt, da er sich so schnell wie möglich auf den Weg machen wollte um die Kinder zu retten.

“Warum müssen sie sich immer in solche Schwierigkeiten bringen!”, seufzte Lupin.

“Und wann brechen wir auf?”, fragte Sirius.

“Wir überhaupt nicht! Du wirst nämlich auf keinen Fall mitkommen. Der Rest des Phönix Orden und ich werden sie zurückholen!”, sagte Remus matt.

“Remus meine Patenkinder sind in Gefahr. Ich werde auf jeden Fall mitkommen.”, protestierte Sirius aufgebracht.

“Wie kommst du darauf, dass sie in Gefahr sind!”, fragte Lupin.

“Todesser! Sie sind auch in der Mysteriumsabteilung!”, stammelte Diane.

“Woher...”, doch Remus konnte seine Frage nicht beenden da Sirius ihm ins Wort fiel.

“Das ist egal woher sie das weiß! Ich werde jetzt meine Patenkinder retten gehen!”

“Nein. Das kannst du vergessen!”, tadelten Remus und Diane wie aus einem Munde.

“Und wie wollt ihr das verhindern?”, konterte Black, “Wollt ihr mich hier festhalten?”

“Wenn es sein muss, ja!”, erwiderte Remus.

Diane nutzte diese Gelegenheit, dass sich die beiden stritten und holte ihren Zauberstab hervor.

Sie richtete ihn auf Sirius und verpasste ihm einen gekonnten Schockzauber.

Dieser viel mit entsetztem Gesicht zu Boden.

Auch Lupin sah sie erschrocken an.

“Tut mir leid, aber anders hätten wir ihn nicht davon abhalten können.”, Diane schritt neben Sirius, beugte sich zu ihm hinunter und zupfte Harrys Patenonkel ein Haar heraus.

“Was hast du vor Diane?”, fragte Remus noch immer etwas geschockt.

“Ich werde einen perfekten Klon von Sirius erschaffen, der statt den echten mit in die Mysteriumsabteilung geht. So können wir sicher gehen, dass dem echten nichts passiert.”,

erklärte sie und nur wenige Sekunden später entstand aus dem Haar ein zweiter Sirius.

“Interessant. Woher hast du das gelernt!”, verblüfft sah Remus ihr bei der Ausübung, dieser ihm unbekanntem Magie, zu.

Diane lief etwas rot an und sagte immer noch hoch konzentriert: “Das habe ich in meiner alten Schule gelernt. Aber wir müssen uns beeilen. Sonst kommen wir noch zu spät!”

Nun machten sich Diane, Lupin und der Sirius Doppelgänger auf den Weg zur Mysteriumsabteilung.

Währenddessen versuchten die sieben Jungzauberer vor den Todessern zu fliehen.

Es stellte sich als schwieriger heraus als gedacht, diesen potenziellen Mördern zu entkommen. Immer wieder zischten gefährliche Zauber an ihnen nur knapp vorbei. Schlussendlich wurde die kleine Gruppe von den Todessern auseinander getrieben. Ron und Hermine gerieten in einem Raum mit ekelregenden Gehirnen, wobei diese sich an Ron klammerten und ihm schlimme Wunden zuführten.

Von Neville, Ginny und Luna war keine Spur.

Harry packte Hailie bei der Hand und rannte mit ihr zu dem am nächst liegenden Ausgang. Immer wieder wurden sie mit Schockzauber beschossen. Manche verfehlten sie nur um Zentimeter.

“Schneller!”, schrie Harry immer wieder seiner Schwester zu.

Sie rannten zur Tür und betraten den Raum. Beide spürten auf einmal wie sie den Boden unter ihren Füßen verloren.

Hailie fiel tiefe Steinstufen hinab, eine nach der anderen. Das Mädchen schlug auf jeder Reihe auf, bis sie endlich mit einem dumpfen Aufprall, der alle Luft aus ihrem Körper presste, flach auf dem Rücken in der Vertiefung landete, wo ein Steinbogen auf einem Podest stand. Die Jugendlichen hatten vorhin diesen Raum schon einmal kurz betreten, aber ihm keine weitere Beachtung geschenkt. Harry hingegen konnte sich an einer der Steinstufen festhalten. Er stand schnell auf und sprang die restlichen Stufen zu seiner Schwester hinab.

“Hailie kannst du aufstehen?”, Harry kniete sich neben seine Schwester.

“Ich denke schon.”, schluchzte Hailie mit Schmerz verzerrtem Gesicht. Auf einmal hörte Harry Stimmen. Es waren nur ganz leise Stimmen. Der Junge blickte sich rasch um, doch die Zwillinge waren die einzigen, welche in diesem Raum waren. Langsam wurde ihm klar, dass die Stimmen aus dem Steinbogen kamen.

Wie unter Hypnose lief Harry auf diesem zu.

“Harry was machst du? Geh da lieber nicht zu nahe hin.”, sagte Hailie ängstlich.

Plötzlich erfüllte ein eisiges Gelächter den ganzen Raum.

Harry kam nun wieder zur Vernunft und blickte auf. Er sah fünf Todesser die zu ihnen herabstiegen, während noch einmal so viele durch andere Türen auftauchten und nun von Bank zu Bank auf die Potter Geschwister zusprangen.

“Hailie komm her!”, sagte der Junge hastig.

Hailie stand auf, obwohl ihre Beine so zitterten, dass diese sie kaum trugen. Das Mädchen blickte diesen eigenartigen Vorhang skeptisch an, aber sie gehorchte und humpelte, da sie sich den Fuß wahrscheinlich verstaucht hatte, zu ihren Bruder hin.

Die Prophezeiung immer noch, die wie durch ein Wunder nicht zerbrochen war, in Harrys linker Hand und den Zauberstab fest mit der Rechten umklammert, zog er seine Schwester näher zu sich.

Harry wich dann noch ein Stück zurück, ließ den Blick rundum schweifen und versuchte alle Todesser im Auge zu behalten. Hailie schlug mit den Beinen gegen etwas Festes hinter sich. Die beiden hatten das Podium erreicht, auf dem der Bogen stand. Rückwärts stieg Harry mit Hailie hinauf.

Alle Todesser hielten inne und starrten beide an. Manche keuchten so schwer wie

Harry und Hailie. Einer blutete heftig; Dolohov, befreit von den Ganzkörperklammer, den er von Hermine abbekommen hatte, grinste gehässig, sein Zauberstab zielte direkt auf Hailies Gesicht.

Harry stellte sich schnell schützend vor seiner Schwester.

“Potter, das Rennen ist gelaufen.”, sagte Lucius Malfoy gedehnt und zog sich die Maske herunter. “Nun sei ein guter Junge und händige mir die Prophezeiung aus.”

“Lasst - lasst Hailie und die anderen gehen und ich gebe sie euch!”, sagte Harry verzweifelt.

Einige Todesser lachten.

“Verhandelt wird jetzt nicht mehr, Potter.”, sagte Lucius und ging dabei einen weiteren Schritt auf die Zwillinge zu. Harry wich zur Seite doch Hailie blieb wie angewurzelt stehen. Der Todesser legte seine rechte Hand auf ihre Wange und flüsterte: “Du bist also Dracos kleine Freundin. Sehr hübsch, aber da du dich uns in den Weg stellst, wird es

wohl kein Wiedersehen von euch beiden geben!”

Hailie starrte ihn erst wütend an, dann fiel sie plötzlich Ohnmächtig zu Boden.

Harry schrie vor Schreck auf.

Lucius bleiches Gesicht war vor Freude gerötet: “Na Potter, wie du siehst, sind wir zu zehnt und du bist nur einer... oder hat dir Dumbledore nie das Zählen beigebracht?”

“Er ist nicht allein!”, rief eine Stimme von oben her. “Er hat immer noch mich!”

Harry sank das Herz. Neville kletterte, mit seiner gebrochenen Nase, über die Steinbänke zu ihnen hinunter, seinen Zauberstab fest in der zitternden Hand.

“Neville - nein - geh zurück zu Ron - “

“STUBOR!”, rief Neville erneut und richtete den Zauberstab auf einen Todesser nach dem anderen. “STUBOR! STUBO -”

Einer der größten Todesser packte Neville von hinten und presste ihm die Arme an die Seiten. Neville kämpfte und trat um sich; manche Todesser lachten.

“Du bist Longbottom, nicht wahr?”, höhnte Lucius. “Nun deine Großmutter ist es gewohnt, Mitglieder ihrer Familie an unsere Seite zu verlieren... dein Tod wird kein großer Schock sein.”

“Longbottom?”, wiederholte Bellatrix und ein wahrhaft böses Lächeln erhellte ihr ausgemergeltes Gesicht. “Nun ich hatte das Vergnügen, deine Eltern kennen zu lernen Junge.”

“DAS WEISS ICH!”, brüllte Neville und kämpfte so heftig gegen den Klammergriff seines Bewachers an, dass der Todesser rief: “Schockt ihn doch jemand!”

“Nein, nein, nein.”, sagte Bellatrix. Sie schien entzückt, während sie Harry, Hailie und dann wieder Neville ansah. “Nein, lasst uns schauen, wie lange Longbottom es aushält, bis er wie seine Eltern... außer, Potter will uns die Prophezeiung geben.”

“GIB SIE IHNEN BICHT!”, brüllte Neville, offenbar außer sich, trat und wand sich, als Bellatrix mit erhobenem Zauberstab zu ihm und seinem Bewacher kam. “GIB SIE IHNEN BICHT, HARRY!”

Bellatrix hob ihren Zauberstab. “Crucio!”

Neville schrie vor Schmerzen.

Harry musste nicht überlegen, es gab keine andere Wahl. Die Prophezeiung war durch die Wärme seiner Hand, die sie umklammert hielt, heiß geworden, als er sie ausstreckte. Malfoy hob Hailie auf, warf sie sich über seine Schulter und sprang auf Harry zu um die Prophezeiung zu ergreifen.

Da krachten, hoch über ihnen, zwei weitere Türen auf und sechs Leute kamen in den Raum gestürzt: “Sirius”, Lupin und Diane, Moody, Tonks und Kingsley.

Malfoy wandte sich um, er sah geschockt seine Tochter an und hob seinen Zauberstab, doch Diane hatte bereits einen Schockzauber gegen ihn abgefeuert.

Harry wartete nicht ab, ob er traf, sondern hechtete vom Podium hinunter um seine Freunde zu helfen. Als er sah das Malfoy Hailie wieder auf dem Boden gelegt hatte, rannte er auf sie zu und schleifte sie aus der

Schusslinie.

Die Todesser waren vollkommen abgelenkt durch das Erscheinen der Ordensmitglieder, die jetzt Flüche auf sie herabregnen ließen, während sie Stufe um Stufe hinunter zum Fußboden in der Senke sprangen.

Harry sah wie Neville auf dem Boden weg kroch. Er umklammerte seine Schwester um die Taille und folgte Neville.

“Alles okay mit dir?“, rief er, während noch ein Fluch Zentimeter über ihren Köpfen hinweg schoss.

“Ja!“, sagte Neville und versuchte sich aufzurichten.

“Und Ron?“

“Ich glaub, es gehd ihm gud - er had immer noch gegen das Gehirn gekäbpf, als ich weg bin - !“

Der Steinboden zwischen ihnen explodierte, als ein Fluch ihn traf, welcher einen Krater genau dort hinterließ, wo Nevilles Hand nur Sekunden zuvor gelegen hatte; beide krabbelten von der Stelle weg, da erschien aus dem Nichts ein kräftiger Arm, packte Harry am Hals und zog ihn hoch, kurz nachdem seine Füße kaum mehr den Boden berührten, konnte er Hailie nicht mehr halten und sie knallte auf den Boden.

“Gib sie mir.“, knurrte eine Stimme an seinem Ohr, “gib mir die Prophezeiung...“

Der Mann drückte so kräftig auf Harrys Luftröhre, dass er nicht mehr atmen konnte. Mit tränenden Augen sah er Sirius etwa drei Meter entfernt mit einem Todesser kämpfen; Kingsley hatte sich gleich mit Zweien angelegt; Tonks, immer noch auf halber Höhe der Sitzränge, feuerte Flüche auf Bellatrix hinab - keiner schien zu merken, dass Harry gleich sterben würde.

Doch Neville half Harry noch rechtzeitig und nachdem der Junge Hailie wieder gepackt hatte versuchten sie die Stufen wieder hinauf zu klettern.

Bei diesem Versuch nahm Neville, da er schließlich beide Hände frei hatte die Prophezeiung. Aber die kleine Glaskugel fiel zu Boden und zerbrach.

Während Harry und Neville auf die Stelle starrten, wo sie zerbrochen war, entsetzt über das Geschehene, stieg eine perlweiße Gestalt mit gewaltig vergrößerten Augen in die Luft, von niemand außer ihnen bemerkt. Harry konnte sehen, wie sich ihr Mund bewegte, doch durch all den Lärm und das Schreien und Rufen um sie herum, konnte er kein einziges Wort verstehen. Die Gestalt hörte auf zu sprechen und verschwand.

“Dumbledore!“, sagte Neville, das schweißnasse Gesicht plötzlich hell erfreut, und starrte über Harrys Schulter.

“Was?“

“DUBBLEDORE!“

Nun sah auch Harry Dumbledore der eilend die Stufen hinunter ging.

Nach dem Harry sah wie Dumbledore die Todesser vom Fliehen zurückhielt, erblickte er wie Sirius dem Lichtblitz von Bellatrix auswich: Er lachte sie an.

“Komm schon, du kannst es doch besser!“, rief er und seine Stimme hallte im ganzen Gewölberaum wieder.

Der zweite Lichtblitz traf ihn direkt auf die Brust.

Das Lachen auf seinem Gesicht war noch nicht ganz erloschen, doch seine Augen weiteten sich vor Entsetzten.

Harry ließ Hailie los, ohne es zu bemerken. Diese drohte mit dem Kopf auf einer Steinstufe zu knallen, doch bevor dies geschehen konnte kam Diane gerannt und fing sie auf.

Erneut sprang Harry die Stufen hinunter und zog seinen Zauberstab, und auch Dumbledore wandte sich dem Podium zu.

Es schien, als dauerte es eine Ewigkeit, bis Sirius stürzte. Sein Körper schwang sich in einem anmutigen Bogen und er fiel rücklings durch den zerschlissenen Schleier, der von dem Steinbogen herabhing.

Harry sah den zugleich angstvollen und überraschten Ausdruck auf dem einst

schönem und nun verwüstetem Gesicht seines Paten, als er durch den uralten Bogen fiel und hinter dem Schleier verschwand, der einen Moment lang flatterte wie in einem steifen Luftzug und dann wieder zur Ruhe kam.

Harry hörte Bellatrix Lestranges triumphierenden Schrei, doch er wusste, dass er nichts bedeutete... Sirius war nur gerade durch den Bogen gefallen, er würde jeden Moment auf der anderen Seite wieder auftauchen...

Aber Sirius tauchte nicht wieder auf.

“SIRIUS!”, rief Harry besorgt.

Der Potter Junge rannte los und wollte Sirius einfach wieder aus dem Steinbogen herausziehen.

Doch als er auf das Podium los spurtete, schlang ihm Lupin einen Arm um die Brust und hielt ihn zurück.

“Du kannst nichts mehr tun, Harry...”

“Holt ihn, rettet ihn, er ist doch eben erst dadurch!”

“... es ist zu spät, Harry.”

“Wir können ihn noch erreichen...”, Harry kämpfte verbissen und böse, doch Lupin ließ ihn nicht los.

“Du kannst nichts mehr tun, Harry... nichts... er ist fort.”

Bellatrix wollte fliehen und rannte mit Hechtsprüngen die Stufen hinauf.

Harry riss sich von Remus los und verfolgte sie.

In der Eingangshalle des Ministeriums holte er sie ein. Harry wollte ihr alles mögliche antun, doch er konnte es nicht.

Nach einem kurzen “Gespräch”, kam der Dunkle Lord.

Er wollte Harry töten doch Dumbledore kam und rettete ihn in letzter Sekunde.

Nun sollte ein langer Kampf folgen. Der durch den Auroren und den Zauberminister beendet wurde, da der Dunkle Lord floh.

Nach dieser erschreckenden Erkenntnis des Ministers für Zauberei und aller anwesenden Auroren, dass Voldemort wieder zurück war, wurden schnell einige Todesser, bevor sie fliehen konnten, festgenommen. Alle jungen Zauberer wurden rasch nach Hogwarts gebracht um sie dort zu verarzten.

Sommerferien

Es war ein Tag vor den Sommerferien als auch die letzten beiden, Neville und Ron

aus dem Krankenflügel entlassen wurden. Ron hatte immer noch leichte Abdrücke von diesen widerlichen Gehirnen, aber größere Schäden hatten diese zum Glück nicht hinterlassen. Diane saß gerade alleine im Gryffindorgemeinschaftsraum und las ein Buch über Verwandlungszauber. Eigentlich wollte sie sich heute mit ihrer besten Freundin treffen, um mit ihr über Sirius zu sprechen. Die Zwillinge waren seit seinem angeblichen Tod fast schon Depressiv geworden und Diane konnte dieses Elend einfach nicht mehr ertragen. Schon die ganzen Tage seit sie wieder in Hogwarts waren machte sich das blonde Mädchen Gedanken, wie sie es Harry und Hailie sagen sollte, dass Sirius gar nicht Tod sei, sondern nur eine Kopie von ihm in den Steinbogen gefallen war.

Natürlich wäre es bei Hailie bestimmt nicht so schwer das alles zu erklären. Sie würde ihr zwar Vorwürfe machen, wieso sie es nicht ihr gleich gesagt hätte, aber dann wäre sie überglücklich. Doch Diane hatte irgendwie große Angst vor Harrys Reaktion, deshalb schwieg sie lieber erst mal. Und obwohl Diane jeden Abend denselben Albtraum wie Harry miterlebte, wie Sirius immer und immer wieder starb, schaffte sie es nicht ihm die Wahrheit zu sagen.

Während das Mädchen weiter darüber nachdachte lief Harry in den Gemeinschaftsraum. Er ging ein paar Schritte auf sie zu und tippte sie dann an der Schulter an.

“Hey Diane.”, sie erschrak, aber lächelte ihn dann an. Diese Situation erinnerte sie stark an ihren ersten Tag in Hogwarts. Auch hier ertappte er sie grübelnd beziehungsweise leise fluchend im Gemeinschaftsraum.

“Oh Harry. Wo sind denn Hermine und Ron?”

“Hermine wollte Ron den restlichen Stoff beibringen, den wir gemacht haben als er im Krankenflügel war. Hatte keine besondere Lust darauf.”, sagte Harry mit einem Grinsen.

Diane legte ein Stück Pergament in die aufgeschlagene Seite des Buches und klappte es dann zu.

Der Junge setzte sich derweil neben ihr auf das Sofa.

“Wie fühlst du dich?“, fragte er plötzlich.

“Gut wieso?”

“Naja wegen deinem Vater.”, redete er weiter.

“Oh das ist schon okay, er hat es schließlich verdient. Außerdem wird jetzt eh erst mal in Askaban verweilen. Meine Tante hatte mich auch nicht gesehen und Mutter weiß nicht, dass ich etwas damit zu tun habe genauso wenig wie mein Bruder. Also ist das alles kein Problem für mich.”, nuschelte Diane.

Harry sah sie skeptisch an, aber sagte nichts sondern legte einfach nur seine Hand auf ihre Schulter.

Auf einmal ging das Portraitloch auf und Ron und Hermine kamen herein gelaufen.

“Oh stören wir?“, fragte Ron grinsend.

“Nein überhaupt nicht.”, antwortete Diane leicht rot und stand auf.

“Ich glaube ich werde jetzt meine Sachen packen gehen morgen ist es sonst zu stressig. Also gute Nacht euch dreien.”

“Ich finde Diane hat Recht.”, pflichtete Hermine ihr bei und scheuchte Harry von dem Sofa auf.

Diane hatte ganz die Verabredung mit Hailie vergessen und lief mit schnellen Schritten in ihr Zimmer.

Zur selben Zeit stand Hailie vor den Gewächshäusern, da hier der vereinbarte Treffpunkt mit Diane war. „Sie kommt doch sonst nie zu spät.“, überlegte das Potter Mädchen und blickte auf die große Uhr im Innenhof des Schlosses.

Nach einer weiteren halben Stunde warteten marschierte Hailie etwas wütend zurück in die Kerker zum Slytheringemeinschaftsraum.

Viele Schüler tuschelten immer noch über das Geschehen in der Mysteriumsabteilung. Niemand wusste, dass auch Hailie an diesem Abend dort anwesend war, da ihre genaue Identität immer noch geheim gehalten

wurde. Selbst einige Slytherinschüler waren sehr beunruhigt über die Nachricht dass der Dunkle Lord wieder zurück sei. Doch Draco gehörte allerdings nicht zu diesen. Er hatte momentan andere Probleme, da sein Vater einer von den gefassten Todessern war. Nach außen tat er immer noch so arrogant und überheblich. Doch Hailie wusste, dass er manchmal nachts alleine im Gemeinschaftsraum saß und einfach nur bedrückt in den Kamin starrte.

Auch in dieser Nacht saß der junge Malfoy wieder alleine vor dem Kamin. Er hatte seine angewinkelten Beine nah an seinen Oberkörper gedrückt und mit seinen Armen umschlungen. Hailie konnte nicht einfach an diesem traurigen Anblick vorbei gehen. Natürlich hatte sie es ebenfalls nicht einfach seit dem ihr Patenonkel gestorben war, doch sie konnte es einfach nicht ertragen Draco so leiden zu sehen.

Leise und langsam ging das Mädchen auf ihn zu, setzte sich neben ihn auf das Sofa und legte eine Hand auf seinen rechten Arm.

„Wenn du reden möchtest bin ich für dich da.“, murmelte Hailie besorgt.

Der Junge zeigte zunächst keinerlei Regung, aber mit einem Mal sagte er mit fester Stimme: „Danke, aber ich brauche keine Hilfe. Was machst du überhaupt um diese Uhrzeit noch hier?“

„Ich habe mir Sorgen um dich gemacht. Ich weiß, dass du schon des Öfteren hier nachts rumsitzt und dir Gedanken machst.“

„Du weißt dass ich das deinem Bruder niemals verzeihen werde.“, zischte er durch seine zusammengepressten Zähne.

Das Mädchen sah bedrückt zum Fenster und wollte gerade etwas sagen, als Draco ihr zuvor kam.

„Aber ich bin froh, dass du damit nichts zu tun hast.“

Ein leichter Stich von Schuldgefühlen durchbohrte das Mädchen.

Der Junge beobachtete Hailie und interpretierte ihre Reaktion als Verlegenheit.

Draco beugte sich leicht zur jüngeren und gab ihr einen Kuss auf die Wange.

„Ich hoffe wir sehen uns nächstes Jahr wieder.“, nuschte er, stand abrupt auf und ging zu den Jungenschlafsaal. Verwirrt über Malfoys Aktion starrte das Mädchen ihm hinterher.

„Irgendetwas stimmt mit ihm ganz und gar nicht.“, dachte Hailie und ging zerstreut zurück in ihr Schlafzimmer.

Am nächsten Morgen war die Eingangshalle fast unbegebar, denn überall standen schnatternde Schüler mit ihren Koffern und Tieren.

Hailie kämpfte sich durch die Menge zu ihrem Bruder durch.

„Heute heißt es wohl ein tolles wieder sehen mit den Dursleys.“, sagte sie sarkastisch, als sie Harry, Diane, Ron und Hermine erreicht hatte.

Harry nickte niedergeschlagen.

„Ihr wisst doch spätestens in drei Wochen werden wir euch beide zu uns holen.“, versicherte ihnen Ron.

„Diane du bist natürlich auch jeder Zeit willkommen.“, fügte er noch hinzu.

„Danke, aber ich glaube das ist keine so gute Idee.“, flüsterte diese.

Filch scheuchte plötzlich alle Schüler aus dem Schloss.

„Na macht schon... Sonst verpasst ihr noch den Zug und das will ich mir nicht antun.“, fluchte dieser.

Nun wurde das Stimmengewirr um Hailie, Harry, Diane, Ron und Hermine immer lauter.

„Los lasst uns ein bisschen schneller laufen, damit wir einen Wagon für uns alleine bekommen.“, entschied Hermine und eilte den anderen voran.

Während sie zu den Kutschen liefen unterhielten sich Harry, Hermine und Ron über Voldemort, natürlich nur im Flüsterton.

Die beiden anderen Mädchen hielten sich jedoch aus dem Gespräch raus. Jedoch zerbrachen sie sich über andere Dinge den Kopf. Diane sah kurz zu Hailie und bemerkte ihren besorgten Blick.

Schweigend liefen sie hinter den anderen her, bis Diane das Eis brach.

„Hailie hast du irgendwas?“, dabei stupste Diane Hailie leicht an.

„Ähm... naja.“, stammelte Hailie, da sie nicht wusste wie sie sich ausdrücken sollte.

Diane hielt nun mehr Abstand von den anderen, damit sie ungestört mit ihrer Freundin reden konnte.

„Ist es wegen Draco?“

Hailie nickte leicht und blickte nun traurig.

“Es ist eigentlich eine ganz verrückte Sache die mir Sorgen macht.”, Hailie versuchte ihre Unsicherheit mit einem Lächeln zu überspielen.

“Du weißt doch du kannst mit mir über alles reden.”, versicherte ihr das blonde Mädchen.

“Aber du darfst nicht böse oder so was in der Art werden.”, forderte die dunkel Haarige.

“Ich Verspreche es.”, schwor Diane aufrichtig und sah Hailie nun etwas angespannt an.

“Naja... kann es vielleicht sein, dass Voldemort Draco mit in die ganze Sache rein gezogen hat?”, nuschelte Hailie.

Diane war auf einmal kreidebleich.

“Wie... wie kommst du denn da drauf?”, harkte Diane nach.

“Ich weiß doch auch nicht. Er hatte nur so etwas Komisches geäußert wie: „Ich hoffe, dass wir uns nächstes Jahr wieder sehen.“ Und ich mache mir große Sorgen, dass er jetzt etwas Dummes anstellt und sich somit in Schwierigkeiten bringt.“, seufzte Hailie und hielt für einen kurzen Moment inne.

Doch Dianes und Hailies Gespräch wurde abrupt beendet.

Draco stand zwischen den beiden Mädchen und legte einen Arm um Hailie.

“Hailie wo warst du denn? Du hättest doch auch mit uns runter laufen können.”

“Was heißt da uns?”, fragte Hailie wohlwissend nach.

Draco drehte sich leicht nach hinten um und deutete auf Goyle, Crabbe, Blaise und Pansy.

“Oh das hätte ich mir schon denken können. Aber du weißt doch auf so eine Begleitung verzichte ich gerne.”, sagte Hailie abwertend und suchte sogleich ein Anzeichen für sein gestriges Verhalten.

“Okay wenn du meinst, aber kommst du dann nachher mal zu mir?”, flüsterte er ihr ins Ohr, wobei seine Hand kurz über ihren Rücken streichelte.

Dies war nicht gerade die Art Hinweis, welches Hailie erwartet hatte.

Das Mädchen glich in diesem Augenblick einer reifen Tomate. Diane hingegen sah ihren Bruder nur geringschätzend an und Pansy bekam bei diesem Anblick fast einen Kollaps.

“Naja ich geh dann mal wieder. Hailie... Diane!”, Draco wandte sich ab und hob seine Hand zum Abschied.

“Idiot!”, murmelte Diane. “Und um auf deine Frage zurück zu kehren. Du weißt, Draco ist nicht gerade der Musterjunge aber er ist ganz bestimmt kein Todesser, das versichere ich dir.”

Hailie seufzte erleichtert und ging dann weiter.

“Gut du hast bestimmt Recht. Ich sollte mir darüber eh nicht so viele Gedanken machen.”, fügte sie schnell hinzu und legte ihre Hände auf ihre Wangen.

“Na also geht doch.”, sagte Diane.

„Findest du nicht auch, dass es irgendwie heißer geworden ist?“, fragte Hailie plötzlich, während sie Draco immer noch hinterher blickte.

Diane sah ihre Freundin kopfschüttelnd an und erwiderte: „Ich glaube nicht dass es am Wetter liegt.“

Wenige Minuten später waren beide Mädchen endlich am Hogwarts-Express angekommen.

Ron winkte ihnen aus dem dritten Wagon zu.

“Hailie... Diane hier rein.”

Diane hob ihren Koffer in den Zug und wollte schon weiter laufen als ihr auffiel, dass Hailie sich kein Stück bewegt hatte.

“Worauf wartest du Hailie?”, rief sie ihr zu.

Die junge Hexe wurde aus ihren Gedanken zurückgeholt und stieg mit einem Lächeln ein.

“Was ist denn jetzt los?”, Diane sah sie stutzig an.

“Ach ich hab mich nur daran erinnert wie unser erster Tag in Hogwarts war.”, antwortete Hailie immer noch verträumt. Nun grinste Diane ebenfalls.

“Ja das war schon alles sehr aufregend.”

Sie setzten sich zu Harry, Ron und Hermine und warteten die lange Zugfahrt ab.

Hailie hatte das Treffen mit Draco total vergessen, da sie sich überlegte wie sie nur die Ferien bei den Dursleys überstehen sollte.

Diane blickte träumerisch aus dem Fenster und dachte über ihre Rückkehr zu ihrer Mutter nach.

Ron und Harry spielten Zauberschach und Hermine las wie sollte es auch sonst anders sein ein Buch.
Als sie beim Bahnhof in London ankamen verabschiedeten sich alle. Ron versicherte Hailie und Harry noch einmal, dass seine Familie die beiden so schnell wie möglich von den Dursleys abholen würden.
Diese wiederum warteten bereits mies Gelaunt bei ihrem Auto.
Hailie flehte Diane an, dass diese ihr täglich schreiben solle.
“Bitte sonst werde ich noch irre bei denen. Und Harry hat eh andere Sorgen also bitte.”
Diane sagte mit fester Überzeugung, dass sie dieses Versprechen halten würde auch zu.
Und so begannen die “schönen” Sommerferien.

Silas Befreiung

Der erste Tag bei den Dursleys verlief für Harry und Hailie noch recht angenehm.

Ihre Tante und ihr Onkel ließen sie den ganzen Tag in Ruhe, das einzige Problem war Dudley. Er hämmerte alle zwei Minuten gegen die benachbarte Zimmerwand.

Ihr dicklicher Cousin hatte noch zwei Freunde zu Besuch und diese wollten schon den ganzen Tag Hailie zu Gesicht bekommen.

“Verdammt wenn er damit jetzt nicht endlich aufhört, dann Halse ich ihm einen

Expulso auf.”, fauchte Hailie genervt. Sie lag gerade auf Harrys Bett und schrieb einen langen Brief für Diane.

“Lass mal irgendwann werden sie es schon aufgeben.”, versuchte Harry seine Schwester zu beruhigen.

Doch der Junge sollte sich leider irren.

Plötzlich hörte das nervige klopfen auf und die beiden Potter Geschwister blickten etwas erleichtert zur Wand. Doch Malcolm ein Freund von Dudley lief nun auf den Flur und versuchte die Zimmertür zu öffnen.

“Na los Potter, zeig uns doch mal deine Schwester.”, rief Piers, der andere Freund von Dudley und rüttelte wie wild an der Türklinke.

“Verzieht euch endlich.”, schrie Hailie nun noch wütender, während sie vom Bett aufstand.

“Oh da scheint ja jemand gereizt zu sein.”, höhnte Dudley.

Harry stand nun ebenfalls von seinem Stuhl auf und ging zur Tür. Er öffnete diese einen Spalt und sagte: “Jetzt haut endlich ab.”

Mit einem heftigen Ruck wurde die Tür weit aufgerissen. Dadurch stolperte Harry ein paar Schritte rückwärts und fiel auf den Boden.

“Was soll der Scheiß!”, schrie Harry außer sich.

Dudley, Piers und Malcolm standen vor ihm und lachten.

“Schwächling!”, japste Dudley. “Da drüben, dass ist die kleine.”

Er deutete auf Hailie. Piers und Malcolm musterten das rothaarige Mädchen genau.

“Naja ist ja eigentlich ein süßes Weib. Bis auf diese Ähnlichkeit mit deinem Cousin, Big D.”, gluckste Malcolm.

Er wollte gerade auf Hailie zu gehen als Harry ihm am Hosenbein packte, sodass dieser mit voller Wucht auf dem Boden fiel.

“Lasst sie in Ruhe, verstanden!”

Piers und Dudley sahen erst auf Malcolm dann auf Harry. Dudley packte Harry am Kragen und zog ihn hoch.

“Du bist wohl lebensmüde.”, fauchte Dudley ihn an.

“Das hab ich schon öfter gehört. Aber Dudleyein was willst du jetzt machen?”, spottete Harry.

Dudley funkelte Harry böse an, aber tat nichts.

Währenddessen hatte sich Malcolm wieder aufgerichtet und stand ganz nah neben Hailie.

“Na hast du nicht Lust mit uns um die Häuser zuziehen und vielleicht einen kleinen Abstecher in einem Pub zu machen? Vielleicht können wir uns dort ein wenig besser kennenlernen.”, sagte er und wollte gerade Hailie an den Hintern fassen, als sie zu einen

Schlag ausholte.

Für einen kurzen Moment hörte man im Zimmer nur ein lautes Knacken und Malcolm begann zu jammern.

Der große Kerl hielt sich seine Nase die anscheinend gebrochen war und stark blutete.

“Scheiße die ist ja genauso durchgeknallt wie ihr Bruder.”, sagte Piers geschockt.

“Verschwindet jetzt endlich oder ich raste aus.”, brüllte Hailie und machte nun einen Schritt auf die anderen beiden Muggel zu.

Dudley ließ Harry los und gab seinen Freunden ein Handzeichen zum Gehen.

Als die Tür zu ging ließ sich Hailie wieder aufs Bett fallen.

“Ich hasse sie.”

“Wow du und Hermine könntet echt das Boxen anfangen.”, sagte Harry, während er das Mädchen immer noch erstaunt ansah.

“Wieso?“, harkte Hailie interessiert nach wobei sich ihre schlechte Laune legte.

Harry erzählte ihr von seinem dritten Schuljahr und wieso Hermine Draco einen Schlag ins Gesicht verpasst hatte.

Hailie war überrascht, dass die sonst so anständige Hermine zu so etwas fähig war. Sie wusste zwar das Hermine sehr für Gerechtigkeit war, aber so etwas hätte sie nie von ihr erwartet.

In dieser Zeit war Diane in ihrem Zimmer und packte ihren Koffer. Sie hatte diesen zwar erst vor wenigen Stunden geleert doch dann hatte das Mädchen einen weiteren Brief von Chris bekommen. Er wollte sich wieder mit Diane treffen, da er wichtige Neuigkeiten für sie hatte, welche er nicht per Eule schicken konnte. Doch dieses Mal sollte das Treffen in einem kleinen Dorf namens Godric's Hollow.

Das Mädchen war so vertieft, dass sie regelrecht aufschreckte als es auf einmal an ihrer Tür klopfte.

“Wer ist da?“, fragte sie.

“Ich bin es.”, hörte sie Dracos Stimme hinter der dunklen Tür aus Mahagoni.

“Komm rein die Tür ist offen.”

Draco trat ein und musterte seine Schwester sowie den halb gepackten Koffer.

“Wo willst du hin?“, fragte er irritiert.

“Weg.”, entgegnete Diane trocken und legte weiterhin Kleidungsstücke hinein.

“Mutter möchte, dass du hinunter kommst. Wir bekommen heute Besuch.”, erwiderte Draco als ob nichts wäre.

“Wer kommt denn?“, fragte Diane und blickte jetzt erst ihren Bruder an.

Draco zuckte mit den Schultern und drehte sich zum Gehen um.

“Komm einfach...“

Diane verdrehte ihre Augen und stand langsam vom Boden auf.

Die Geschwister liefen die Stufen der Marmortreppe eilig hinunter. Der Junge öffnete behutsam die Wohnzimmertür und blieb in seiner Handlung wie versteinert stehen.

Diane musste sich strecken damit sie über die Schultern ihres Bruders ins Zimmer sehen konnte. Auch ihr blieb für einen kurzen Moment die Luft weg.

Im Wohnraum saßen ihre Mutter und Bellatrix Lestrange.

Diane bekam einen mächtigen Schock, denn ihre Anwesenheit konnte nichts Gutes verheißen.

Jetzt erst bemerkten die Frauen die beiden Kinder die starr an der Tür standen.

“Hallo Draco... Diane!“, sagte Bellatrix mit ihrer rauen, dunklen Stimme.

Im Gegensatz zu Bellatrix war Narzissa recht bleich im Gesicht.

“Mutter was geht hier vor sich?“, fragte Diane mit zitternder Stimme.

“Sei still und setzt dich.”, entgegnete Bellatrix bevor Narzissa auch nur einen Ton heraus bekommen konnte.

Zögernd trat Draco zuerst ein und setzte sich auf einen Sessel weit weg von seiner fürchterlichen Tante. Diane blieb noch einen Augenblick stehen, aber als ein wütender Blick von Bellatrix sie traf, lief auch sie voller Anspannung hinein und setzte sich neben ihrer Mutter.

Bellatrix erzählte, dass Voldemort einen neuen Plan hätte und er demnächst

jene Todesser, welche in der Mysteriumsabteilung versagt hatten dennoch aus Askaban herausholen würde.

“Und was hat das mit uns zu tun?“, platzte es aus Diane heraus.

“Falls es dir noch nicht aufgefallen ist, dein Vater sitzt in Askaban und der Dunkle Lord benötigt gerade alle seine Untergebenen. Natürlich bin ich die Treueste und ich würde für ihn selbst alleine die Sache regeln, aber wir brauchen noch eine kleine Hilfe. Aber das wird dir der Dunkle Lord später selber erklären.”, fauchte Bellatrix und funkelte ihre Nichte wütend an.

“Was soll das schon wieder bedeuten, der Dunkle Lord wird es uns selber erklären.”, fragte Draco und ließ seinen Blick hilfeschend zu seiner Mutter schweifen.

“Na was wohl, er wird sich erbarmen und hierher kommen. Es kann nicht mehr so lange dauern.”, bellte ihn seine Tante an.

Die ganze Farbe wich mit einem Mal aus Dracos Gesicht.

“Ist das nicht zu gefährlich.”, fragte Narzissa die nicht weniger

überrascht und geschockt war wie ihre Kinder.

“Keine Sorge er wird nicht gesehen und aufspüren kann man ihn hier natürlich auch nicht.”, schwärmte ihre Schwester.

Doch eigentlich machte sich Narzissa keine Sorgen um Voldemort sondern eher um sich und ihre Kinder.

Nach wenigen Minuten tödlicher Stille hörten sie aus dem Keller einen lauten Knall.

Diane zitterte am ganzen Leib und sah zu ihrer Mutter. Narzissa legte beruhigend eine Hand auf ihre und hielt sie mit leichtem Druck fest. Doch Diane bemerkte sofort, dass auch ihre Mutter deutlich zitterte.

Bellatrix sprang mit einem breiten Lächeln aus ihrem Sessel und rannte aus dem Raum.

“Mutter das kannst du doch nicht zulassen.”, protestierte Diane heiser.

Narzissa sah sie wehmütig an, strich ihr über den Kopf und folgte langsam ihrer Schwester aus dem Zimmer.

Diane blickte zu ihrem Bruder, dieser saß Kerzengrade in seinem Sessel und starrte auf die offene Wohnzimmertür.

Diane wollte ihn etwas fragen, aber bevor sie es konnte betrat Voldemort das Wohnzimmer und sah die beiden Jugendlichen missbilligend an.

Es war mittlerweile Nacht und Harry und Hailie machten sich gerade fertig um ins Bett zu gehen. Der Junge stand im Badezimmer und putzte sich die Zähne.

“Harry wann holen uns die Weasleys?”, fragte Hailie gähnend, während sie sich mit ihrer Bürste ihre Haare kämmte.

Harry lachte müde und antwortete mit dem Mund voller Zahncreme: “Noch genau sechs Tage und zwei Wochen, dann kommen sie.”

“Hm... okay.”, nuschelte das Mädchen und blickte verträumt aus dem kleinen Fenster im Zimmer. Als Harry dann das Zimmer betrat, lag Hailie bereits in ihrem Bett und lächelte ihn an. „Also Schlaf schön Harry.“

“Schlaf du auch schön.”, sagte Harry und machte das Licht aus bevor in sein eigenes Bett ging.

Es dauerte keine zwei Minuten bis Hailie eingeschlafen war.

Zu Beginn war alles schwarz, doch nach wenigen Sekunden erkannte das Potter Mädchen einige Umrisse. Sie hatte schon wieder diesen seltsamen Traum von Silas.

Jedoch trat Hailie dieses Mal etwas näher zu ihm heran.

Der Junge, welcher nun nicht mehr an diesem Seil befestigt war saß in einer Ecke des Verlieses und starrte Hailie erschrocken an.

“Wer bist du und wie kommst du hier immer wieder rein?”, fragte er nachdem er sich etwas beruhigt hatte.

“Ich bin Hailie Potter und ich habe keine Ahnung wie ich hierher komme.”, antwortete Hailie wahrheitsgetreu. “Wo bin ich hier eigentlich?”

“Pssst... Du bist hier in einem Geheimversteck der Todesser.”, flüsterte Silas und legte dabei den Zeigefinger auf seinen Mund. Seine blauen Augen huschten panisch durch den ganzen Raum.

“Aber du musst schnell verschwinden bevor sie dich noch erwischen.”

“Dieses Mal lasse ich dich ganz bestimmt nicht einfach hier zurück.”, sagte Hailie rebellisch.

“Du kennst mich doch überhaupt nicht, also warum solltest du mir helfen?”, stellte Silas sie zur Rede.

Hailie gab ihm keine Antwort sondern stellte sich direkt vor Silas und sprengte seine Ketten.

“Bist du wahnsinnig?”, fragte er aufgebracht, wobei seine Augen nun das Mädchen fixierten.

“Vielleicht.”, kicherte Hailie und half dem Jungen auf die Beine.

“So und jetzt du Genie? Dort draußen sind mindestens zwanzig Todesser. Wie willst du hier wieder heraus kommen?”, tadelte er sie.

“Oh das hab ich nicht bedacht, aber keine Sorge irgendwie schaffen wir das schon.”, sagte Hailie ganz ruhig und gelassen.

Sie träumte ja schließlich nur, oder?

Es dauerte nur wenige Sekunden als vor der Kerkertür mehrere Stimmen und Schritte zu hören waren.

Hailie stellte sich vor den Verletzten und hielt ihren Zauberstab bereit.

Die Tür wurde mit einem Mal auf gesprengt und drei furchterregende Todesser standen vor Silas und Hailie. Walden Macnair war einer von ihnen.

“Das ist das Mädchen, welches schon das letzte Mal hier war.”, fluchte er und hielt seinen Zauberstab

bedrohlich auf Hailie gerichtet.

Ein weiterer Anhänger Voldemorts trat einen Schritt weiter vor. Es war Antonin Dolohow.

“Stupor.”, schrie Antonin und auch er richtete dabei seinen Zauberstab auf das Mädchen.

“Protrego”, entgegnete Hailie schnell. Silas und Hailie waren nun hinter einem kleinen Schutzschild.

Antonin konnte das nicht auf sich sitzen lassen und zielte abermals mit Zauberstab auf die beiden.

Hailie wollte gerade einen Fluch auf sie abschießen, aber Silas stieß sie zur Seite nahm ihren Zauberstab, hielt sie an ihrer rechten Hand fest und tat so etwas Ähnliches wie Dissapieren.

Hailie schloss ihre Augen da ihr schwindelig wurde.

Mit einem Mal riss sie beide Augen wieder auf und lag in ihrem Bett im Haus der Dursleys.

Neben ihr, im anderen Bett, lag der immer noch ruhig schlafende Harry.

Sie richtete sich kopfschüttelnd auf und murmelte: ”Merkwürdiger Traum.”

Hailie sah in Richtung Fenster und hätte beinahe geschrien.

Dort auf einem Stuhl saß Silas mit verschränkten Armen.

“Das dort drüben ist also der berühmte Harry Potter.”, er nickte zu Harry herüber.

Hailie rieb sich noch ein- zweimal die Augen, doch sie träumte wirklich nicht mehr.

“Was... wie... wie bist du hierhergekommen.”, stammelte das Mädchen perplex.

“Ich hab uns zu dem Ort gebracht wo du als letztes warst. Ich konnte doch nicht zulassen, dass du kleines Mädchen es mit drei ausgewachsenen Todessern aufnimmst.”, sagte Silas matt.

“Aber ich dachte ich träume nur und jetzt das. Oh Merlin... so ein Mist. Harry macht mir

doch die Hölle heiß.”, fluchte Hailie aufgebracht und blickte schuldbewusst zu ihrem Bruder und dann zu

Silas.

Der Junge grinste: ”Keine Angst, bevor er wach ist bin ich schon längst verschwunden.”

Er reichte ihr den Zauberstab, beugte sich zu ihr hinab und gab ihr einen flüchtigen Kuss auf die Stirn.

“Danke für deine Hilfe. Wir werden uns sicher bald wieder sehen, Dummerchen.”

“Hey ich bin kein Dummerchen.”, protestierte Hailie mit hoch rotem Gesicht.

“Wie du meinst, Dummerchen.”, er zwinkerte ihr zu und trat zum Fenster.

Silas öffnete dieses und sprang hinaus.

Bei dieser Aktion erschreckte Hailie sich tierisch, da sie im 2. Stock waren.

Die rothaarige sprang aus ihrem Bett, rannte zum Fenster und sah hinaus. Nichts.

Kein Silas noch irgendwas anderes, außer ein kleines Eichhörnchen.

“Hailie?”

Harry war aufgewacht und blickte verschlafen zu seiner Schwester.

“Warum bist du noch wach?”

“Ich konnte nicht schlafen. Tut mir Leid wenn ich dich geweckt habe.”, entschuldigte sich Hailie und ging zurück zu ihrem Bett.

“Das muss ich morgen sofort Diane schreiben”, dachte sie sich bevor sie wieder einschlief. Aber dieses Mal träumte sie einen ganz “normalen”

Traum.

Die Rückkehr

Hailie schrieb am nächsten Tag sofort Diane einen Brief. Doch eine Antwort bekam sie nicht, auch nach sechs Tagen hörte sie nichts von ihrer besten Freundin. Selbst nach zwei weiten Wochen vergeblichen Schreibens von Hailie erhielt sie kein Lebenszeichen von ihrer besten Freundin.

Das Potter Mädchen machte sich große Sorgen um Diane, aber was sollte sie schon tun, einfach zu den Malfoys fahren und nach ihr sehen? Vorher würde Harry sie an einem Stuhl fesseln und ihr einen Lähmzauber aufhalsen.

An diesem Tag lag Harry im Garten und genoss die Zeit die er in der Sonne liegen konnte, als plötzlich Pigwidgeon über seinen Kopf wild hin und her flog.

Die kleine Eule hatte einen Brief dabei der mindestens doppelt so groß war wie sie selbst.

Der Junge schnappte sich den Brief und zeigte Pigwidgeon, dass er zum Fenster hochfliegen sollte.

Erst sah der Vogel ihn verwirrt an, aber befolgte dann seine Anweisung.

Hailie die ihren Koffer packte hörte wie die kleine Eule am Fenster mit dem Schnabel klopfte.

“Pigwidgeon.”, schrie Hailie vor Freude auf.

Das Mädchen stand auf, rannte zum Fenster und öffnete dieses.

Pigwidgeon flog hinein, schwirrte ein paar Mal um Hailie herum und ließ sich

dann neben Hedwig auf der Käfigstange nieder um zu fressen.

Hedwig beäugte den kleinen Flatterer skeptisch, aber ließ ihn in Ruhe.

Hailie sah sich einen Augenblick dieses Bild an und blickte dann breit Grinsend aus dem Fenster.

“Und wann kommen sie uns abholen?”, schrie sie zu Harry runter.

“Gar nicht!”, rief Harry zurück.

Hailies Herz, so kam es ihr vor, blieb für einen Moment stehen.

“Was heißt da gar nicht? Ron hat es doch versprochen.”, jammerte sie nun und beugte sich noch weiter aus dem Fenster um ihren Bruder besser zu sehen.

“So war das nicht gemeint, wir kommen schon zu ihnen aber Dumbledore holt uns ab.”, beruhigte Harry sie.

Bevor Hailie noch etwas dazu sagen konnte brüllte Onkel Vernon: “Verdammt noch mal schreit nicht über solche Dinge hier draußen herum.”

Danach ging Harry hinein und überreichte Hailie den Brief.

Sie las ihn sich aufmerksam durch.

“Also holt er uns um elf Uhr abends. Aber warum werde ich gleich zu den

Weasleys gebracht?”, fragte Hailie und schmolte. “Ich will auch mit dahin, wo auch immer ihr dann hingehet.”

Harry tätschelte Hailie den Kopf wie bei einem kleinen Kind.

“Vielleicht ist es ja etwas Gefährliches und das ist dann nichts für dich.”

“Ha ha ha, du bist gemein.”, sie streckte ihm die Zunge raus und wandte sich wieder ihrem Koffer zu.

“Ich kann doch auch nichts dafür.”, fügte er hinzu.

Als Antwort hörte er nur ein: “Tze.”

Diane saß gerade schluchzend in ihrem Zimmer auf dem Bett und hielt sich die Wange, ein Handabdruck bildete sich rötlich auf dieser ab.

Draco saß neben seiner Schwester und streichelte ihr über den Rücken.

„Wieso hast du mir nicht gesagt, dass Potter dich gezwungen hat mit ins Ministerium zu gehen?“, fragte er sie enttäuscht und wütend zugleich.

„Weil er mich NICHT gezwungen hat! Ich war freiwillig dort! Warum hört mir eigentlich niemand zu?“, schniefte das Mädchen und blickte ihren Bruder mit Tränen in den Augen an.

„Du willst mir doch nicht erzählen, dass du aus freien Stücken gegen unseren Vater gekämpft und somit unsere Familie verraten hast.“, grummelte Malfoy.

„Doch das habe ich, er weiß gar nicht was er uns damit antut.“

„Diane das ist doch kein Grund um gleich auszuflippen.“, sagte er trocken.

„Kein Grund. Das nennst du kein Grund. Draco weißt du auf was du dich da eingelassen hast?“, warf sie ihn an den Kopf.

Draco ließ ein abfälliges Geräusch von sich hören, stand auf und sagte: „Natürlich weiß ich das. Und einer muss doch schließlich unsere Ehre wieder herstellen. Sei froh, dass es nur bei dieser Ohrfeige geblieben ist, du weißt was normalerweise mit Verrätern passiert!“ entgegnete er.

„Draco verdammt, komm zur Vernunft. Wenn das nur so funktioniert, dann verzichte ich auf die Ehre. Hast du überhaupt schon mal darüber nachgedacht? Sie wollen Hailie um an Harry heranzukommen, also überlege dir das Ganze noch mal. Was ist wenn die herausgefunden haben, dass du was mit ihr zu tun hast? Sie werden dich zwingen ihr irgendetwas anzutun!“, rief seine Schwester ihm hinterher, als er die Türschwelle überschritten hatte.

Blitzschnell drehte er sich um und verschloss die Tür.

„Hailie hat mit dem ganzen hier nichts zu tun, also warum sollte sie damit hineingezogen werden?“, zischelte der ältere mit finsternen Blick.

Diane seufzte schwer und blickte ihn durchdringend an. „Tust du nur so blöd oder was? Sie ist seine Schwester, also somit die beste Chance an ihn von Hogwarts und Dumbledore wegzulocken. Wenn sie Hailie als Geisel haben, haben sie so gut wie Gewonnen.“

„So weit wird es erst gar nicht kommen. Außerdem wissen sie bis jetzt nur, dass Potter eine Schwester hat und nicht wer sie ist.“, knurrte er und drehte sich zum Gehen um. Seine Hand lag bereits auf der Türklinke als er noch traurig hinzufügte: „Schwester versprich mir, dass du mir nicht in die Quere kommen wirst.“

Die Blicke der beiden trafen sich und Diane spürte regelrecht die innere Anspannung ihres Bruders.

„Du bist ein Idiot Draco Malfoy.“, rief Diane ihn hinterher.

„Aber ein gut aussehender Idiot.“, hörte sie den Jungen noch zurückrufen als er hinter sich die Tür geschlossen hatte.

Diane hätte ihren Bruder jetzt am liebsten gehorft, doch sie wollte nur noch aus diesem schrecklichen Haus.

Der fertig gepackte Koffer stand bereits an der Zimmertür, sie musste ihn nur noch nehmen und einfach gehen.

Diane betrat gerade den Flur als sie jemand von hinten an der Schulter packte.

„Wohin willst du denn so schnell?“

Sie drehte sich um und bekam einen Schock.

„Vater du? Ich dachte du sitzt in Askaban.“, keuchte sie ängstlich.

„Ich hätte eine nettere Begrüßung erwartet, Töchterchen.“, sein Griff wurde immer fester.

„Du tust mir weh.“, entgegnete Diane und obwohl sie Angst hatte blieb sie Standhaft.

Lucius schubste sie nur zurück in ihr Zimmer, schloss dieses zu und versiegelte es mit einem Zauber.

„Lass mich sofort hier raus.“, schrie Diane und hämmerte wie wild gegen die Tür.

„Du bist für Draco zu gefährlich. Es ist nur besser für dich und deinem Bruder, wenn du ihm nicht in die Quere kommst.“, sagte ihr Vater aristokratisch.

„Du Scheusal.“, brüllte Diane mit erstickter Stimme, da sie vor Wut zu weinen begonnen hatte.

„Na... na Töchterchen redet man so mit seinem Vater.“, entgegnete Lucius und lief weiter.

Nachdem das Mädchen sich etwas beruhigt hatte probierte Diane einige Zauber aus damit sie endlich aus diesem Zimmer kommen konnte, aber der Zauber ihres Vaters hielt stand.

Als Lucius in Dracos Zimmer kam, saß dieser vor seinem Schreibtisch und schrieb Hastig auf ein Stück Pergament.

„Sohn...“, sagte Lucius matt.

Draco zuckte zusammen und drehte sich schlagartig um.

„Vater... wie?“, stammelte Draco und versuchte den Brief zu verstecken, wobei dieser leicht in seiner Hand zerknitterte.

„Erspare dir die Begrüßung. Ich habe gehört du hast vom Dunklen Lord eine Aufgabe bekommen.“, fing

Lucius an zu reden, bis ihm das Stück Papier in Dracos Hand auffiel. "Was ist das?"

"Nichts. Überhaupt nichts.", schwindelte Draco wobei sich sein Griff um das Pergament fester wurde. Doch sein Vater ließ nicht locker und riss ihm das Papier aus der Hand.

"Liebste Hailie. Ich denke unsere Freundschaft hat momentan keinen Sinn...", las Lucius laut vor und sah dann seinen Sohn nachdenklich an.

"Was soll dieser Unsinn?", brüllte er nun und zerriss das Stück.

"Was ist nur mit euch Kindern los?"

"Vater ich...", versuchte Draco sich zu rechtfertigen und ihn zu besänftigen.

Doch Lucius richtete seinen Zauberstab gegen ihn und belegte in mit einem Zauber.

"Das müsste fürs erste reichen."

Dann verließ er das Zimmer. Draco hatte in diesem Moment jede einzelne Szene von der Mysteriumsabteilung im Kopf in welcher Hailie vorkam. Der Junge legte seine zitternden Hände auf seine pochenden Schläfen und konnte nicht glauben, dass seine beste Freundin mit daran Schuld war das sein Vater in Askaban gelandet war.

Der ältere Malfoy stand noch einige Sekunden vor der Zimmertür seines Sohnes.

Bis eine eiskalte Stimme sagte: "Hast du alles so gemacht wie ich es dir Befohlen habe."

Lucius wandte sich um und sah zum anderen Ende des Ganges.

Eine Person stand dort im Schatten verborgen.

"Natürlich Lord. Wie sie es gewünscht hatten, aber...", stammelte der blonde Mann.

"Kein aber. Es ist wichtig dass alles so läuft wie geplant. Verstanden Malfoy.", entgegnete Voldemort zornig.

Lucius nickte nur und verschwand.

Mittlerweile war es elf Uhr abends. Harry saß am Fenster und schlief mit dem Gesicht gegen der Fensterscheibe gepresst.

Hailie war wie eine Katze auf ihrem Bett zusammengerollt und träumte, als plötzlich in der ganzen Nachbarschaft die Straßenlaternen ausgingen.

Harry wachte abrupt auf und weckte seine jüngere Schwester.

Dumbledore war gekommen und redete noch kurz mit dem Dursleys.

Er überreichte Hailie einen Portschlüssel mit dem sie schnell zu den Weasleys gelangen würde, während er und Harry zu einem Mann namens Horace Slughorn gingen.

Harry sollte Dumbledore sozusagen dabei helfen Slughorn zu überreden wieder als Professor in Hogwarts zuarbeiten.

Harry wusste zwar überhaupt nicht wie er ihm dabei helfen konnte, aber das sollte er noch früh genug erfahren.

Die restlichen Sommerferien waren für Hailie und Harry ganz normal.

Diane hingegen wurde in ihrem Zimmer festgehalten und Draco überlegte wie er seinen Plan am besten durchführen sollte.